

DORFREGION MEINERSEN



DORFENTWICKLUNGSPLAN

Kontakt

Dorfregion Meinersen

Gemeinde Meinersen

Hauptstraße 1 | 38536 Meinersen
Telefon: 05372 89-0 | Telefax: 05372 89-80
info@sg-meinersen.de | www.sg-meinersen.de

Fachliche Begleitung

Amtshof Eicklingen Planungsgesellschaft mbH & Co. KG

Dipl.-Ing. Gudrun Viehweg
Laura-Charline Bulat, Stadtplanerin M.Sc.
Mühlenweg 60 | 29358 Eicklingen
Tel.: 05149 1860 80 | Fax: 05149 1860 89
info@amtshof-eicklingen.de | www.amtshof-eicklingen.de

September 2022

Fotos

soweit nicht anders gekennzeichnet:
Amtshof Eicklingen Planungsgesellschaft mbH & Co. KG / Open Data

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

mit der Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm haben wir die große Chance erhalten, unsere Region zukunftsfähig zu gestalten.

Die Klimaveränderungen, der demografische Wandel, die Digitalisierung, die Folgen der Corona-Pandemie und nicht zuletzt die aktuelle Energiekrise stellen uns auch oder gerade im ländlichen Raum vor neue große Herausforderungen. Diesen Veränderungen wollen wir uns stellen, um die ländliche Region für alle Generationen attraktiv, lebens- und lebenswert zu gestalten.

Unsere Ortschaften Ahnsen, Böckelse, Höfen, Meinersen, Ohof, Päse, Seershausen, Warmse, brauchen hierfür ein attraktives Wohnumfeld mit einer funktionierenden Infrastruktur für Freizeit, Kultur, Bildung, Beruf und Familie im Einklang mit Klima- und Umweltschutz, das den veränderten Bedürfnissen und Anforderungen gerecht wird.

Im Rahmen des Dorfentwicklungsprogramms wurden wichtige Handlungsfelder erarbeitet. Diese sind die Innenentwicklung, der Erhalt und die Entwicklung der Daseinsvorsorge, die Förderung neuer Wohnformen, die Um-, Neu- und Weiterentwicklung historischer Bausubstanzen sowohl im öffentlichen sowie im privaten Bereich, die energetische Sanierung von Gebäuden und Entwicklung erneuerbarer Energien, die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur einschließlich des Radverkehrs und alternativer Mobilitätsangebote, Verbesserung der Naherholungs-, Sport- und Gesundheitsangebote, die Gestaltung öffentlicher Räume mit hoher

Aufenthaltsqualität als Drehscheibe von Kommunikation und Begegnung in der Dorfgemeinschaft, Klima- und Naturschutzmaßnahmen für Artenschutz und Grundwassermanagement zu fördern und zu stärken. Dabei wird das ehrenamtliche Engagement, die Bürgerbeteiligung und Kommunikation ausgebaut und die regionale (Land-) Wirtschaft gestärkt.

Dem Dorfentwicklungsplan vorausgegangen ist ein öffentlicher Beteiligungsprozess unter Einbindung der örtlichen Bevölkerung, der wir an dieser Stelle herzlich danken. Neben der Beteiligung an diversen Workshops wurde eine umfangreiche Ideenkarte zusammengetragen. Unseren besten Dank sprechen wir dem Planungsbüro Amtshof Eicklingen Planungsgesellschaft mbH & Co.KG für die sehr gute fachliche und organisatorische Begleitung des Strategieprozesses sowie für die Erstellung des Dorfentwicklungsplanes aus.

Wir laden die Bürgerinnen und Bürger herzlich ein, ihre Ideen und Vorstellungen auch in den nächsten Jahren in diesen Dorfentwicklungsprozess einzubringen. Gemeinsam können wir in einem offenen Prozess unsere Gemeinde Meinersen für die Zukunft gestalten, erfahren und nachhaltig entwickeln.

Herzlichen Gruß

*Thomas Spanuth, Bürgermeister Gemeinde Meinersen
Ingrid Seffer, Vorsitzende Dorfentwicklungsausschuss
Wilfried Voiges, Stellvertretender Vorsitzender Dorfentwicklungsausschuss*



INHALT

VORWORT	3
ZUSAMMENFASSUNG	7
1 DURCHFÜHRUNG UND BETEILIGUNG	9
2 RAHMENBEDINGUNGEN UND STRUKTURVORGABEN	13
2.1 Untersuchungsgebiet, Einordnung der Dorfregion in Niedersachsen	14
2.2 Demografische Ausgangslage und Zukunftsprognose für die Dorfregion	16
3 BESTANDSAUFNAHME, ANALYSE UND PROBLEMDEFINITION	19
3.1 Gemeinde und Bürgerschaft	20
3.1.1 Vereine	20
3.1.2 Kirchen und Friedhöfe	23
3.2 Bauliche Entwicklung	26
3.2.1 Historie	26
3.2.2 Übergeordnete Planungen	28
3.2.3 Flächennutzungs- und Bebauungsplanung	31
3.2.4 Bautätigkeit und Wohnungsangebot	32
3.2.5 Gebäudekartierung	34
3.2.6 Straßen und Wegenetz	36
3.3 Bildung, Erziehung, Familie und Senioren	37
3.3.1 Familienfreundlichkeit und Gleichstellung	38
3.3.2 Kinderbetreuung, Kindertageseinrichtungen	39
3.3.3 Schulen	40
3.3.4 Jugendliche	41
3.3.5 Berufliche Aus- und Weiterbildung	41
3.3.6 Seniorinnen und Senioren	42
3.4 Allgemeine Daseinsvorsorge und Basisdienstleistungen	44
3.4.1 Dienstleistungsangebot der Verwaltung	44
3.4.2 Einzelhandels- und Dienstleistungsangebot	45
3.4.3 Gesundheitswesen	46
3.4.4 Abwehrender Brandschutz, Wasserwehr	47
3.5 Bedarfsgerechte Infrastruktur	48
3.5.1 Mobilität	48
3.5.2 Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)	48
3.5.3 Radverkehr	49
3.5.4 Elektromobilität	50
3.5.5 Abwasserbeseitigung und Trinkwasserversorgung	51
3.5.6 Versorgung mit Elektrizität und Gas, erneuerbare Energien	52
3.5.7 Breitbandversorgung	53

3.6 Freizeiteinrichtungen	55
3.6.1 Sportstätten und Freibäder	55
3.6.2 Kulturelle Einrichtungen	56
3.6.3 Gemeindezentren und Mehrfunktionshäuser	58
3.7 Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel, ökologische Nachhaltigkeit	59
3.8 Wirtschaftsförderung und Stärkung der Wirtschaftskraft	61
3.8.1 Wirtschaftsförderung	61
3.8.2 Tourismuswirtschaft und -förderung	62
3.8.3 Landwirtschaft und Flurneuordnung	65
3.9 Analyse der Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken	68
4 ENTWICKLUNGSSTRATEGIE UND -ZIELE, HANDLUNGSFELDER UND LEITPROJEKTE	71
4.1 Leitbild und Entwicklungsziele	72
4.2 Handlungsfelder und -feldziele	74
4.2.1 Handlungsfeld 1: Für unsere Zukunft – Meinersen gestalten	74
4.2.2 Handlungsfeld 2: Für unsere Zukunft – Meinersen erfahren	77
4.2.3 Handlungsfeld 3: Für unsere Zukunft – Meinersen nachhaltig entwickeln	79
4.3 Priorisierung der öffentlichen Projekte	82
5 KRITERIEN FÜR DIE BEWERTUNG DER ZIELERREICHUNG	85
5.1 Monitoring	86
5.2 Selbstevaluierung	86
6 ANHANG	87
6.1 Gebäudekartierung	88
6.1.1 Überlieferung	88
6.1.2 Handlungsbedarf	95
6.2 Literaturverzeichnis	102
6.3 Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	106
6.4 Dokumentation Dorfspiel	109
6.5 Gestaltungsleitfaden	135
6.6 Fragebogen Vereinsbefragung	156
6.7 Auswertung Öffentlichkeits- und TÖB-Beteiligung	159

ZUSAMMENFASSUNG

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft und die Entwicklung ländlicher Räume als Wohn- und Naherholungsorte führten in der Vergangenheit zu gravierenden Veränderungen der Dörfer. Um die Vielfalt dörflicher Lebensformen, das bau- und kulturgeschichtliche Erbe sowie den individuellen Charakter der Dörfer zu erhalten, hat das Land Niedersachsen das Dorfentwicklungsprogramm ins Leben gerufen, das seit über 30 Jahren einen Veränderungs- und Transformationsprozess in den Dörfern und später in den Dorfregionen unterstützt. Die Dorfregion Meinersen hat sich mit dem vorliegenden Dorfentwicklungsplan der Aufgabe gestellt, für die nächsten zehn Jahre Entwicklungsziele und Handlungsfelder zu beschreiben und einzelne Leitprojekte zu formulieren. Dabei galt es, sowohl die derzeitigen Schwächen ehrlich zu betrachten und mögliche Zukunftsrisiken, beispielsweise durch den demografischen Wandel, klimatische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Veränderungen anzuerkennen. Gleichzeitig konnten aber auch aufbauend auf den Stärken der Dorfregion Meinersen die Chancen für die Zukunft der Gemeinde Meinersen identifiziert werden.

Im März 2021 wurde die Gemeinde Meinersen als Dorfregion Meinersen in das Dorfentwicklungsprogramm aufgenommen. Die Dorfregion umfasst dabei alle Ortsteile der Gemeinde Meinersen. Die Dorfentwicklung ist ein langfristiger Prozess, der durchgehend eine intensive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger beinhaltet. Bereits im Zuge der Antragstellung als auch während des Prozesses zur Erstellung des Dorfentwicklungsplans fanden unterschiedlichste Beteiligungsformate und Veranstaltungen statt. Außerdem wurde, analog zu Bauleitplanverfahren, eine Öffentlichkeits- sowie eine Beteiligung der Träger öffentlicher Belange durchgeführt.

Die Dörfer in der Dorfregion Meinersen unterliegen heute einem starken Spannungsfeld. Sie dienen vorrangig als Wohnort, gearbeitet wird in den angrenzenden Ballungszentren, gleichzeitig sollen sie aber alle Einrichtungen der sozialen, technischen und kommunalen Daseinsvorsorge vorhalten, der Naherholung dienen sowie Raum für die Landwirtschaft und die Erzeugung regenerativer Energien bieten. Bedingt durch geringe Gewerbesteuererinnahmen und damit stark angespannter, kommunaler Haushalte entstehen entsprechende Disparitäten. Gleichzeitig führt das hohe Pendleraufkommen zu einem hohen Verkehrsaufkommen und zu einem erhöhten Kaufkraftabfluss. In Hinblick auf die Zukunftsfähigkeit der Dörfer sind geeignete Maßnahmen zu treffen, um diesem Trend entgegenzuwirken und alternative Lösungen zu finden.

Die Dorfregion Meinersen setzt auf sowohl auf eine Entwicklungs- als auch auf eine Stabilisierungsstrategie. Durch den Dorfentwicklungsprozess sollen die negativen Effekte der peripheren Lage der Dorfregion Meinersen

minimiert werden. Die vorhandenen Versorgungsfunktionen sollen gesichert und weiter ausgebaut werden, um den Bürgerinnen und Bürgern eine Versorgung vor Ort zu ermöglichen. Durch eine gezielte Innenentwicklung soll die Dorfregion Meinersen die Bürgerinnen und Bürger durch eine Verbesserung der Lebensbedingungen binden und drohende oder vorhandene Leerstände minimieren. Dazu trägt auch der Erhalt bzw. die Sanierung der dorftypischen Straßen und Wege bei. Ziel muss es sein, die Dorfregion zu einem lebendigen, ländlich-dörflichen Wohnstandort zu machen, welcher vor allem für Familien, Pendlerinnen und Pendler und Menschen, die das dörflich-idyllische lieben, einen lebenswerten Rückzugsort bildet. Die Dorfregion Meinersen soll zukünftig für eine ökologische, ökonomische und soziokulturell ausgewogene Siedlungsentwicklung unter Berücksichtigung dörflicher Kultur und Identität stehen.

Die Entwicklungsstrategie für die Dorfregion Meinersen bildet den Leitfaden für die zukünftige Entwicklung der Dorfregion. Zur Umsetzung dieser Strategie setzt die Dorfregion Meinersen auf drei Handlungsfelder:

Handlungsfeld 1: **Für unsere Zukunft - Meinersen gestalten**

Handlungsfeldziele:

- Innenentwicklung
- Erhalt und Entwicklung (alternativer Formen) der Daseinsvorsorge
- Förderung neuer Wohnformen
- Um-, Neu- und Weiternutzung (historischer) Bausubstanz
- (Energetische) Sanierung von gemeinschaftlich genutzten Gebäuden einschließlich Außenanlagen-gestaltung
- Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur(ausstattung)

Handlungsfeld 2: **Für unsere Zukunft - Meinersen erfahren**

Handlungsfeldziele:

- Förderung Radverkehr auf Gemeinde-/ Samtgemeindeebene
- Schaffung und Inwertsetzung von Naherholungsangeboten
- Förderung von Sport- und Gesundheitsangeboten
- lebendiges Archiv
- Gestaltung und Nutzungserweiterung innerörtlicher Freiräume als Orte der Begegnung
- Entwicklungs- und Vermarktungskonzept Friedhöfe einschließlich (baulicher) Sanierungs- und Gestaltungsmaßnahmen
- Weiterentwicklung bestehender Spielplätze zu generationsübergreifenden Orten der Begegnung

Handlungsfeld 3

Für unsere Zukunft - Meinersen nachhaltig entwickeln

Handlungsfeldziele:

- Förderung Innen- und Außenmarketing
- Stärkung des ehrenamtlichen Engagements, der Bürgerbeteiligung und Kommunikation
- Stärkung der regionalen (Land-)Wirtschaft
- nachhaltiges Wassermanagement
- Schaffung alternativer Mobilitätsangebote einschließlich Infrastruktur
- Energiekonzept erneuerbare Energien Gemeinde/Samtgemeinde einschließlich Umsetzung
- Verbesserung der Grünstrukturen und der biologischen Vielfalt durch Pflanzaktionen

Mithilfe eines kontinuierlichen Monitorings wird die Umsetzung des Dorfentwicklungsplans im Hinblick auf seinen Fortschritt überprüft.



1 DURCHFÜHRUNG UND BETEILIGUNG

Dorfentwicklung versteht sich nicht als reines Planungsinstrument, sondern ist ein Prozess. Der Beteiligungsprozess im Rahmen der Dorfentwicklung Meinersen basiert auf unterschiedlichen Formaten und Methoden. Der vorliegende Dorfentwicklungsplan wurde für die Gemeinde Meinersen mit insgesamt elf Ortschaften erarbeitet. Die Einbeziehung der Bevölkerung wurde daher auf die Belange und Voraussetzungen einer mikroregionalen Entwicklungsplanung hin abgestimmt.

Auftaktveranstaltung

Im Januar 2020 fand die einführende Veranstaltung als Vorbereitung auf den Prozess der Antragstellung in Meinersen statt. An dieser Veranstaltung nahmen ca. 45 Personen aus der Gemeinde Meinersen teil.

Das Planungsbüro informierte über den Ablauf zur Antragstellung für das Dorfentwicklungsprogramm sowie die grundsätzlichen Ziele und Inhalte der Dorfentwicklung. Aus der Bürgerversammlung heraus bildete sich der Arbeitskreis zur Dorfentwicklung Meinersen.

Arbeitskreis

Der Arbeitskreis zur Dorfentwicklung Dorfregion Meinersen ist ein offenes Gremium, das sich aus interessierten BürgerInnen aus der Dorfregion zusammensetzt. Darüber hinaus ist der Bürgermeister auf Gemeindeebene sowie der Gemeindedirektor als auch die Vertreter des Amtes für regionale Landesentwicklung Braunschweig Mitglied. Der Arbeitskreis dient als Vermittlungsorgan zwischen den BürgerInnen, der Verwaltung, den politischen Gremien und den Planerinnen.

Mit den Mitgliedern des Arbeitskreises wurden die Inhalte des vorliegenden Dorfentwicklungsberichts diskutiert und erarbeitet. Der Arbeitskreis hat sich insgesamt vier Mal getroffen.

Lenkungsgruppe

Neben dem Arbeitskreis wurde eine Lenkungsgruppe zur Steuerung des Prozesses eingerichtet. Die Lenkungsgruppe setzt sich aus dem Bürgermeister, dem Gemeindedirektor, MitarbeiterInnen der Verwaltung, politischen VertreterInnen, den Vertretern des Amtes für regionale Landesentwicklung sowie den Planerinnen zusammen.



Abb. 1: Auftaktveranstaltung im Januar 2020

Ausschuss Dorfentwicklung

Zur Hervorhebung der Bedeutung der Möglichkeit der Teilnahme am Dorfentwicklungsprogramm wurde ein politischer Ausschuss, der Dorfentwicklungsausschuss, gegründet. Zur Zeit der Planerstellung für die Sammlung und Priorisierung der öffentlichen Maßnahmen zuständig, soll in den Jahren der Umsetzungsbegleitung die Vorbereitung der Förderanträge in den Aufgabenbereich des Ausschusses fallen.

Dorfspiel

Der eigentliche Prozess wurde mit der Durchführung des so genannten Dorfspiels gestartet. Dieser Workshop war auf maximal 30 Personen begrenzt und fand am 29. Februar 2020 von 10 bis 15 Uhr im Kulturzentrum Meinersen statt. Im Rahmen dieses Workshops erhielten die Teilnehmenden aus allen Dörfern die Gelegenheit, ihre Region aus einer anderen Perspektive zu betrachten. Spannend war die Enddiskussion im Plenum, bei der sich

BEWERBUNGS- PHASE

Einreichung der Bewerbung als Dorfregion
Juli 2020

ANERKENNUNG ALS DORFREGION

Anerkennung als Dorfregion
30.03.2021

Auftaktveranstaltung Dorfentwicklung
23.01.2020

Leitbild-Workshop
21.09.2020

2020

2021

Dorfspiel-Workshop
29.02.2020

Abb. 2: Wesentliche Meilensteine im Dorfentwicklungsprozess



Abb. 3: Teilnehmende am Dorfspiel-Workshop im Februar 2020
Quelle: Jens-Christian Schulze

herauskristallisierte, dass alle drei Arbeitsgruppen trotz unterschiedlicher Themenschwerpunkte zu den gleichen Ergebnissen gekommen waren.

Leitbild-Workshop

Am 21.09.2020 fand im Kulturzentrum in Meinersen ein Leitbild-Workshop statt. Begleitet von Sabine Müller-Waltle, einer Graphic Recording Designerin diskutierten die Teilnehmenden des Arbeitskreises über ihre Wünsche und Ziele für die Dorfregion. Im Ergebnis wurden die Kernbotschaften grafisch gebündelt und in einem Leitbild zusammengefasst. Dieses Leitbild wurde anschließend auf Postkarten gedruckt und im Gemeindegebiet verteilt.

Auftaktveranstaltung nach Aufnahme in Dorfentwicklungsprogramm

Nachdem die Dorfregion Meinersen im März 2021 in das Niedersächsische Dorfentwicklungsprogramm aufgenommen wurde, fand im Januar 2022 eine zweite offizielle Auftaktveranstaltung als Zoom-Meeting statt, an der auch viele Menschen teilnahmen, die bislang nicht in den Dorfentwicklungsprozess involviert waren.

Befragung der Vereine und Institutionen

Aufgrund der wichtigen Stellung von Vereinen und anderen Institutionen als Grundpfeiler für das soziokulturelle Leben im ländlichen Raum wurden diese durch eine Online-Befragung am inhaltlichen Prozess beteiligt. Die Ergebnisse wurden ausgewertet und in die Bestandsaufnahme aufgenommen.

AUFSTELLUNG DORFENTWICKLUNGSPLAN

PLANANERKENNUNG

Beauftragung Planungsbüro
Oktober 2021

Auftaktveranstaltung Dorfregion
12.01.2022

Ortsrundgänge
April - Mai 2022

TÖB-Beteiligung Öffentlichkeitsbeteiligung
Juni - August 2022

Plananerkenntnisgespräch
12.09.2022

2022

Kartierung historischer Ortslagen
ab Oktober 2021

Info-Veranstaltung für private Antragstellende
10.03.2022

Arbeitskreis zur Handlungsstrategie
31.05.2022

Beschluss Dorfentwicklungsplan durch Gemeinderat
15.09.2022

Vereinsbefragung — Projektgruppen der einzelnen Dörfer —



Abb. 4: Dorfrundfahrt Seershausen

Arbeitsgruppen in den einzelnen Dörfern

Einige der Dörfer haben eigenständige Projektgruppen gebildet, um Bedarfe und Ideen innerhalb der Orte abzufragen. Die Methoden reichten dabei von der Verteilung von Fragebögen innerhalb eines Dorfes über Videokonferenzen hin zu gemeinsamen Spaziergängen durch das Dorf.

Digitaler Dorfentwicklungsplan

Als niedrigschwelliges Angebot für alle Menschen in der Dorfregion wurde eine digitale Ideenkarte - der digitale Dorfentwicklungsplan - veröffentlicht. Hier konnten alle Ideen und Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger eingereicht werden. Insgesamt konnten so über 300 Ideen gesammelt werden. Weiterhin wurden auch die durch die Verwaltung und politischen Vertreterinnen und Vertreter geplanten Maßnahmen dargestellt.

Gestaltungsleitfaden

Bereits im Rahmen der Erarbeitung des Dorfentwicklungsprozesse kam vielfach die Frage zur Beratung von privaten Sanierungsmaßnahmen auf. Vor diesem Hintergrund wurde ein Gestaltungsleitfaden als Printprodukt erarbeitet und den Akteuren zur Vorabinformation zur Verfügung gestellt. Ein ausführlicher Gestaltungsleitfaden ist diesem Dorfentwicklungsbericht angehängt.

Ortsbegehungen

Im April und Mai fanden an fünf Abenden die Ortsbegehungen zu Fuß oder mit dem Fahrrad statt. Die Begehungen der einzelnen Orte wurden durch den Dorfentwicklungsausschuss sowie BürgervertreterInnen vorbereitet. Die Bürgerinnen und Bürger der Dorfregion zeigten den Planerinnen ihr Dorf und mögliche Projekte. Die Bürgerinnen und Bürger aus den anderen Dörfern waren explizit eingeladen, ebenfalls an dieser Begehung teilzunehmen, um das gegenseitige Kennenlernen und Verständnis füreinander zu fördern.

TÖB-Beteiligung

Der Dorfentwicklungsbericht hat im Gegensatz zu verbindlichen Planungen nur empfehlenden Charakter. Dennoch ist die Abstimmung des Dorfentwicklungsberichts mit den Fachbehörden und sonstigen Trägern öffentlicher Belange ein wichtiger Schritt zur Absicherung der Planungsinhalte. Nach einer ersten internen Abstimmungsrunde wurde die Entwurfsfassung den Fachbehörden zur Stellungnahme vorgelegt. Die Anregungen werden der Beteiligung werden in die finale Fassung einfließen.

Abschließende öffentliche Versammlung

Die abschließende öffentliche Bürgerversammlung fand im September 2022 in Meinersen statt.



2 RAHMENBEDINGUNGEN UND STRUKTURVORGABEN

2.1 UNTERSUCHUNGSGEBIET, EINORDNUNG DER DORFREGION IN NIEDERSACHSEN

Die Dorfregion Meinersen wurde im März 2021 im zweiten Anlauf in das Dorferwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen aufgenommen. In den kommenden Jahren bietet sich nun die Gelegenheit, durch gezielte Maßnahmen im öffentlichen und privaten Raum neue Entwicklungsperspektiven für die beteiligten Dörfer zu eröffnen. Ziel ist es, „mit der Dorferwicklung zur Stärkung der Eigenkräfte der ländlichen Regionen beizutragen“ (ML NDS 2021: 6).

Gegenstand des Dorferwicklungsplans ist die Gemeinde Meinersen mit allen dazugehörigen Ortschaften, wobei im Kernort Meinersen sowie in Seershausen offiziell nur die Altdorfbereiche zur Dorfregion zählen. Wichtigstes verbindendes Element ist die Oker mit ihren Landschaftsräumen. Impulsgebend für die Idee, eine gemeinsame Dorfregion zu gründen, waren die vielfältigen sozialen und naturräumlichen Verflechtungsstrukturen untereinander.

Die Gemeinde Meinersen liegt in der naturräumlichen Region Weser-Aller-Flachland zwischen der Lüneburger Heide und dem Harz. Die Oker durchquert, begleitet von einem Naturschutzgebiet, die Gemeinde von Norden nach Süden. Außerdem gibt es einige großflächige Landschaftsschutzgebiete (LSG) wie bspw. das LSG „Gifhorn, Winkeler und Fahle Heide“ im Westen der Gemeinde Meinersen. Neben der traditionellen Nutzung durch Land- und Forstwirtschaft wird ein Teil der Dorfregion zur Gewinnung von Windenergie genutzt.

Weiterhin ist die Gemeinde Meinersen namensgebend für die Samtgemeinde Meinersen, die im Westen des Landkreises Gifhorn liegt. Das Gebiet der Samtgemeinde Meinersen gehört nach dem Thünen-Institut zu den

ländlichen Räumen Niedersachsens (Thünen-Landatlas 2016: www). Nach der Regionalstatischen Raumtypologie (RegioStaR), der aktuellen Raumtypologie des BMVI, die viele verschiedene Faktoren einer Region abbildet und folglich sehr komplex ist, ist die Gemeinde Meinersen dem Typ eines kleinstädtischen dörflichen Raumes innerhalb einer regiopolitanen Stadtregion zu zuordnen (BMVI 2020: www).

Zur Samtgemeinde Meinersen gehören die vier Mitgliedsgemeinden Hillerse, Leiferde, Meinersen und Müden (Aller) mit insgesamt 24 Ortschaften. Das Gebiet der Samtgemeinde umfasst eine Fläche von etwa 173 km². Die Dorfregion Meinersen selbst liegt im Westen der Samtgemeinde und ist ca. 54 km² groß, was etwas weniger als einem Drittel der gesamten Fläche der Samtgemeinde entspricht.

Nördlich und östlich grenzen die Gemeinde Müden (Aller) und südöstlich die Gemeinden Leiferde und Hillerse an die Gemeinde Meinersen an. Südlich liegt die Gemeinde Edemissen, die zum Landkreis Peine gehört. Im Westen befindet sich die zur Region Hannover gehörende Gemeinde Uetze. Nordöstlich bzw. nördlich liegen die Gemeinden Bröckel und Langlingen, die zur Samtgemeinde Flotwedel im Landkreis Celle zählen. Keine der angrenzenden Gemeinden befindet sich aktuell im Dorferwicklungsprogramm.

Innerhalb der Samtgemeinde Meinersen befindet sich laut dem Regionalen Raumordnungsprogramm (RRÖP 2008) für den Regionalverband Großraum Braunschweig mit dem Kernort Meinersen ein Grundzentrum. Die (mittlere) Entfernung zu den umliegenden zentralen Orten höheren Ranges beträgt zum Oberzentrum Braunschweig



Abb. 5: Lage der Dorfregion Meinersen in Deutschland und im Landkreis Gifhorn
Eigene Darstellung, Kartengrundlage: OpenStreetMap

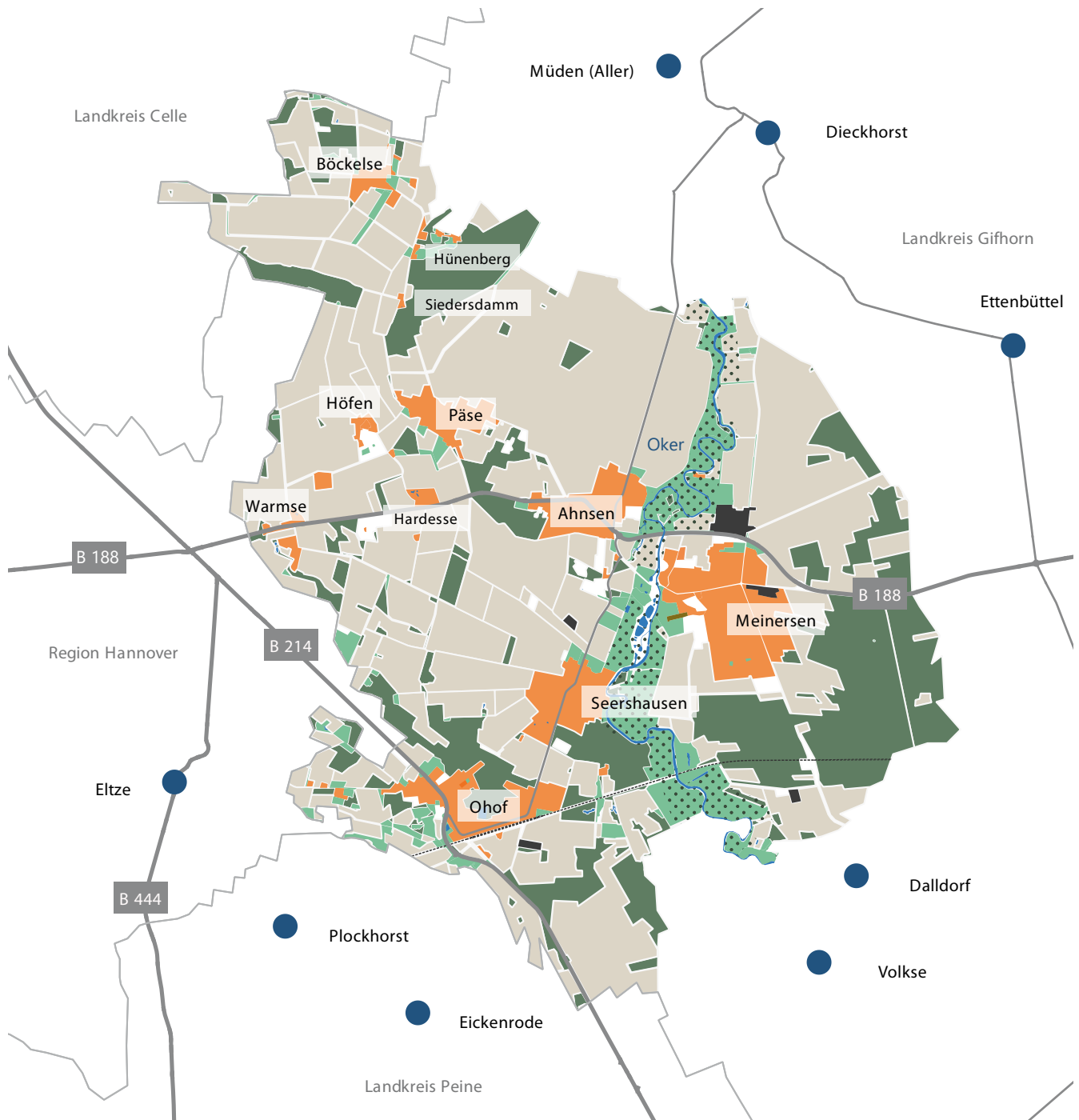


Abb. 6: Übersichtskarte Dorfregion Meinersen
Eigene Darstellung, Kartengrundlage: OpenStreetMap

(Zentrum) rund 30 km. Celle ist ebenfalls etwa 30 km entfernt und in knapp einer halben Stunde zu erreichen. Die Stadt Wolfsburg liegt etwa 38 km entfernt und ist in ca. 45 Minuten mit dem Auto zu erreichen.

Die nächstgelegenen Mittelzentren sind die Städte Gifhorn und Peine. Gifhorn ist von Meinersen aus in ca. 15 km zu erreichen, die Stadt Peine in 28 km. Aufgrund der Gemeindegröße variieren die Entfernungen zu den einzelnen Fahrzielen stark.

Die Dorfregion ist über die Bundesstraßen B188 und B214 in nord-südlicher bzw. ost-westlicher Richtung an das überörtliche Verkehrsnetz angebunden. Die

Autobahn A2 liegt 20 km entfernt. In der Ortschaft Ohof befindet sich ein Bahnhof, von welchem aus man stündlich auf direktem Weg nach Wolfsburg und Lehrte gelangen kann. Ein weiterer Bahnhof innerhalb der Samtgemeinde befindet sich in Leiferde.

Als benachbarte Okeranrainer zählen insbesondere die Gemeinden Müden (Aller) und Hillerse zum Betrachtungsraum der Dorfregion. Darüber hinaus bestehen Beziehungen nach Gifhorn als Kreisstadt und nächstliegendes Mittelzentrum.

2.2 DEMOGRAFISCHE AUSGANGSLAGE UND ZUKUNFTSPROGNOSE FÜR DIE DORFREGION

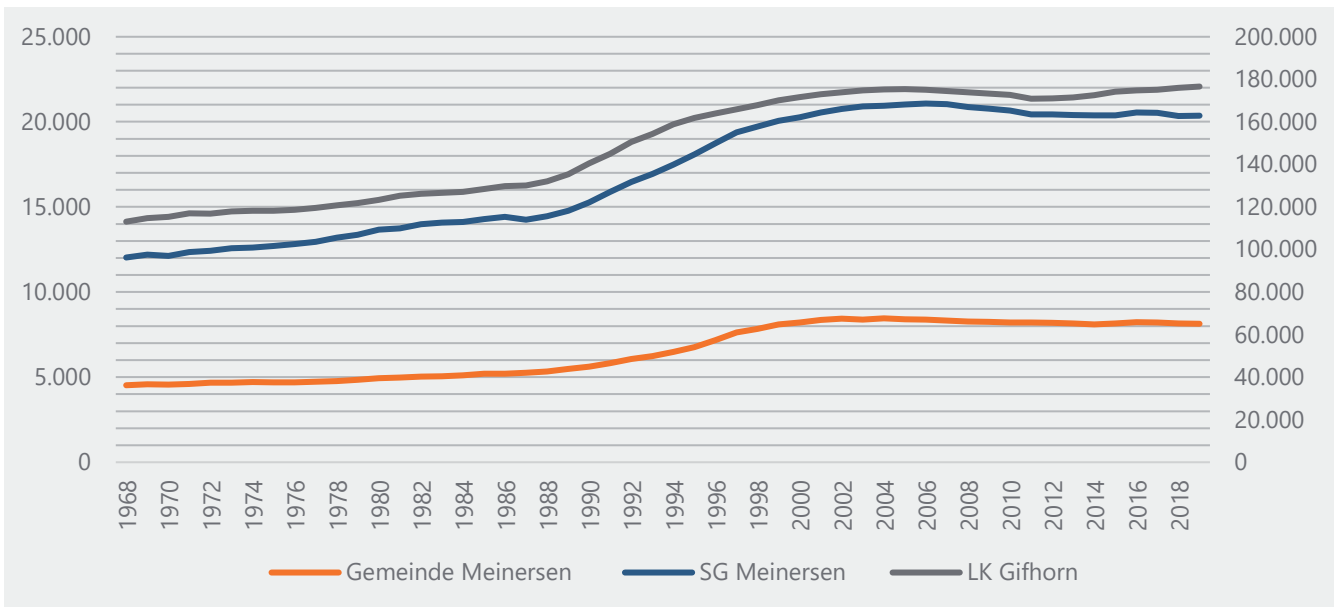


Abb. 7: Bevölkerungsentwicklung der letzten 50 Jahre

Eigene Darstellung, Datengrundlage: Landesamt für Statistik Niedersachsen Tabelle Z100001G (Stand 31.12.2020)

„Der Anteil der Menschen, die angeben, dass sie gerne ‚auf dem Land‘ leben würden, ist seit Jahren hoch. Mehr Lebensqualität, Entschleunigung, Heimat und Zugehörigkeit – dies alles hofft man in ländlichen Regionen eher zu finden. Die persönliche Wahlfreiheit der Menschen erlaubt ihnen, sich ihren Wohnraum und Lebensstil weitestgehend nach ihren Wünschen zu gestalten. Mobilität und das Internet erleichtern diese Entwicklung. Vor allem Gemeinden mit guter Anbindung an Ballungsräume und erreichbaren Versorgungs- und Bildungsangeboten sowie attraktiven Ortskernen, Einkaufsmöglichkeiten, Ärzten oder Kitas konnten in den letzten Jahren einen Bevölkerungszuwachs verzeichnen. Demgegenüber stehen schrumpfende Regionen mit Bevölkerungsrückgang. Diese sind mit Herausforderungen an die Gestaltung der Infrastrukturen und oft zunehmenden Leerstand verbunden.“ (BMEL 2019: 15)

In der Samtgemeinde Meinersen lebten Ende 2019 20.351 Personen, wovon 8.140 Menschen in der Gemeinde Meinersen wohnten. Die Bevölkerungszahl in der Gemeinde wie auch in der Samtgemeinde Meinersen ist seit einem starken Anstieg, bedingt durch die großen Neubaugebiete in den 1990er-Jahren bis zum Jahr 2005 relativ konstant geblieben. Seitdem hat ein Bevölkerungsrückgang von 3 % gegenüber 2005 stattgefunden. Das Gebiet des Landkreises Gifhorn hingegen kann einen Bevölkerungszuwachs von 1 % seit 2005 verbuchen, was dem Siedlungsdruck in der Region Wolfsburg und der daraus resultierenden Abwanderung in die angrenzenden Kommunen wie bspw. Isenbüttel und Sassenburg zu zuschreiben ist.

Die offizielle Prognose der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Landesamtes soll die Trends der Vergangenheit aufgreifen und eine möglichst realistische Auskunft darüber geben, wie die weitere Bevölkerungsentwicklung verlaufen könnte. Laut der Bevölkerungsprognose verläuft die Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Gifhorn und in der Samtgemeinde Meinersen rückläufig. Die 13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung des Landes Niedersachsen ist als einheitliche Planungsgrundlage für alle Landesbehörden vorgesehen (Statistisches Landesamt, 2013). In dieser wird für den Landkreis Gifhorn im Jahr 2031 von einer prozentualen Bevölkerungsveränderung gegenüber 2015 von etwa -10,0 % ausgegangen. Die Samtgemeinde Meinersen ist voraussichtlich stärker vom Bevölkerungsrückgang betroffen als die südlichen und südöstlichen Gemeinden und Gemeindeverbände im Landkreis, die näher an den Mittel- und Oberzentren Gifhorn, Wolfsburg und Braunschweig liegen.

Zwar ist eine solche Projektion in die Zukunft immer mit Unsicherheiten behaftet, jedoch ist aufgrund der allgemeinen Trends (allgemeiner Bevölkerungsrückgang in Deutschland, der seit den steigenden Geburtenzahlen seit dem Jahr 2012 aber etwas rückläufig ist, zunehmende Entleerung der ländlichen Räume) davon auszugehen, dass die skizzierten Entwicklungen ähnlich eintreten werden. Hierfür spricht auch die Bevölkerungspyramide der Gemeinde Meinersen.

Der demografische Wandel macht sich insbesondere in den ländlichen Regionen bemerkbar, aus denen viele junge Menschen abwandern (BMEL 2020a: 14). Die Altersstruktur der Gemeinde Meinersen kann der für

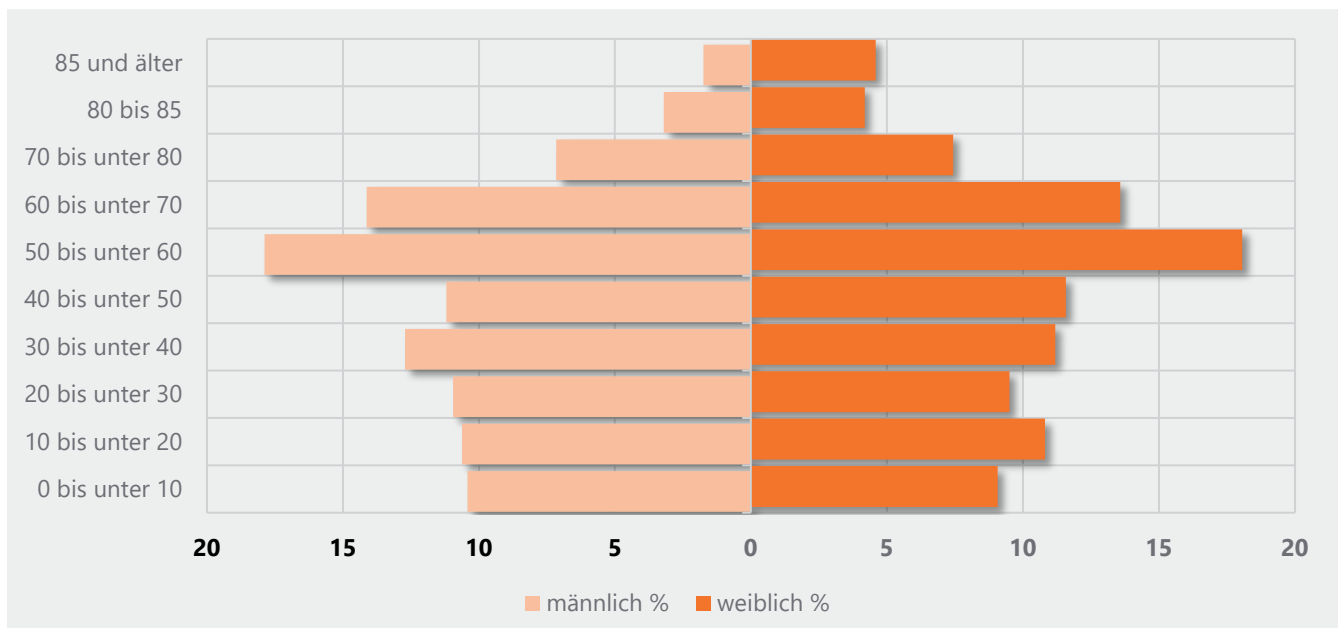


Abb. 8: Bevölkerungspyramide im Jahr 2020

Eigene Darstellung, Datengrundlage: Landesamt für Statistik Niedersachsen Tabelle A100002G (Stand 31.12.2020)

ökonomisch hoch entwickelten Staaten typischen Zwiebelform zugeordnet werden. Diese ist gekennzeichnet durch eine hohe Lebenserwartung und eine daraus resultierende spät einsetzende Sterberate. Dem gegenüber steht eine abnehmende Geburtenrate, was zu einer schleichenden Überalterung der Bevölkerung führt.

Die Altersstruktur in der Gemeinde Meinersen kann als ausgeglichen bezeichnet werden. Die Gruppe der 50- bis 60-jährigen Frauen und Männer macht den größten Anteil aus, gefolgt von den 60 bis 65-jährigen. Der Anteil der unter 20-jährigen beträgt mit etwa 20 % rund ein Fünftel an der Gesamtbevölkerung. Auch der Anteil der Seniorinnen und Senioren beträgt mit 17 % (männlich) bzw. 21 % (weiblich) etwas weniger bzw. etwas mehr als ein Fünftel an der Gesamtbevölkerung.

Auffallend ist, dass der Anteil der Minderjährigen höher ist als im Bundesdurchschnitt, während der Anteil jüngerer Menschen zwischen 19 und 44 Jahren unter dem Bundesdurchschnitt liegt (vgl. Wegweiser Kommune 2021: www). Dies lässt sich durch geringe Ausbildungsplatzangebote und fehlende Hochschulen erklären, sodass viele junge Menschen nach dem Schulabschluss die Region verlassen und ggf. erst wieder zur Familiengründung zurückkehren. Auch gibt es nur wenige kleine Wohnungen, die für junge Erwachsenen geeignet wären.



3 BESTANDSAUFNAHME, ANALYSE UND PROBLEMDEFINITION

3.1 GEMEINDE UND BÜRGERSCHAFT

Ausgangssituation

In ländlichen Räumen erfüllt das Ehrenamt wichtige Aufgaben und bietet Ergänzungen zur Daseinsfürsorge des Staates, will diese jedoch nicht ersetzen. Auf der einen Seite kann ehrenamtliches Engagement die Beantwortung von Fragen rund um die identifizierten Schwächen (u.a. demografischer Wandel mit einer älter werdenden Bevölkerung, geringe Leistungsfähigkeit des ÖPNV sowie ausgedünnte medizinische Versorgung) zwar nicht alleine beantworten, negative Auswirkungen jedoch abmildern. Auf der anderen Seite ist das bürgerschaftliche Engagement durch Mitgliederschwund aufgrund von Überalterung und Wegzug bedroht. Weitere Gründe sind weniger Freizeit durch steigende Familienarbeitszeit und lange Pendelwege oder fehlende Mobilität zwischen den Orten, insbesondere im Bereich der Jugendarbeit (Personen ohne eigenes KFZ). Dennoch gilt: „Bürgerschaftliches Engagement kann bei geringen Kosten erheblich zur Daseinsvorsorge beitragen und den sozialen Zusammenhalt stärken“ (Kröhnert et al. 2011: 74).

„Vereine in ländlichen Räumen organisieren gesellschaftlichen Zusammenhalt. Engagement, Gemeinsinn und Teilhabe entwickeln sich nicht von selbst, sondern sind auf ein bürgerschaftliches Leben in der Kommune angewiesen. Das Ausdünnen der Vereinsstrukturen schwächt die Voraussetzungen, die in Regionen mit alternder, abwandernder und schrumpfender Bevölkerung Lebensqualität und gesellschaftlichen Zusammenhalt ermöglichen.“ (ZiviZ 2022: www)

Bewertung

Mehrfach ist während der Bestandsaufnahme und den damit verbundenen Gesprächen und Ortsbegehungen erwähnt worden, dass das Vereinsleben im Gebiet der Dorfregion Meinersen sehr aktiv ist und ein reges bürgerschaftliches Engagement aufweisen kann. Diese Beteiligungslandschaft mit ihren Mitgliedern, engagierten Personen und unterschiedlichen Interessensvertretungen ist unverzichtbarer Bestandteil des Gemeindelebens. Dabei haben die Vereine mit unterschiedlichen Schwierigkeiten zu tun, wie nicht ausreichende finanzielle Ausstattung, unzureichende Räumlichkeiten und schwindende Mitgliederzahlen.

Zukunftsaufgaben

Die Zukunft des Ehrenamtes und bürgerschaftlichen Engagements wird, genau wie andere Faktoren des Gemeindelebens, durch den Wegzug von jungen, qualifizierten Personen und durch die zunehmende Bedeutung der Digitalisierung vor allem bei den jüngeren Leuten infrage gestellt. Die Folge davon ist: „Stark alternde und schrumpfende Regionen verlieren tendenziell jene gut qualifizierten und engagierten Bürgerinnen und Bürger,

die für den sozialen Zusammenhalt nötig wären. Freiwilliges Engagement steht also in demografischen Problemgebieten nicht nur vor besonderen kommunalen Herausforderungen – es findet auch in einem anderen Rahmen statt als in florierenden oder stabilen Regionen“ (Kröhnert al. 2011: 6). Doch auch insgesamt gesehen verändern sich die Formen des freiwilligen Engagements. Der Wandel der Lebenswelten schlägt sich in den Strukturen der Freiwilligenarbeit nieder „von festen, fast unternehmensgleichen Strukturen hin zu freierem, individuellem Engagement“ (ebd.: 5).

Diesen Wandel gilt es auch in der Dorfregion Meinersen zu verstehen und zu begleiten, um die bislang rege gesellschaftliche Teilhabe langfristig nicht durch das unvermeidliche Ausscheiden älterer Generationen zu verlieren. Es muss gelingen, durch neue, flexible und bindende Formen des Engagements, junge und alte Engagierte zukunftsfähig zusammenzubringen und so das Gemeindeleben zukunftsfest zu gestalten. Zur Anerkennung und Koordinierung des freiwilligen Engagements sind langfristig Unterstützungsstrukturen für Ehrenamtliche auf Verwaltungsebene zu etablieren („Ehrenamt braucht Hauptamt“).

3.1.1 Vereine

Ausgangssituation

Eine besondere Form des Ehrenamtes findet traditionell in Vereinen statt. In der Dorfregion Meinersen sind über sechzig Vereine und Institutionen aktiv. Vor allem die kulturellen Vereine prägen das dörfliche Leben, was in den zahlreichen Veranstaltungen über das gesamte Jahr erkennbar und erlebbar ist. In ländlichen Räumen arbeiten 86 % aller Vereine rein ehrenamtlich (Gilroy et al. 2018: 3). Die vielfältige Vereinslandschaft zeigt den besonderen Heimatbezug der Vereinsmitglieder, aber vor allem auch den großen Nutzen von Vereinsarbeit für die Orte auf. Die Bürgerinnen und Bürger können sich in ihren eigenen Interessensbereichen direkt vor Ort engagieren und miteinander vernetzen. In der Vereinsarbeit steckt damit großes Potenzial, welches der Gemeinde zugutekommt. Denn je stärker sich die Bewohnerinnen und Bewohner selbst vor Ort engagieren, umso mehr werden sie die Lebensqualität in ihrer Gemeinde auch selbst beeinflussen. Durch die aktive Vereinstätigkeit werden attraktive Lebensbedingungen geschaffen (vgl. Kröhnert et al. 2011). Die Liste der Vereine in der Dorfregion Meinersen lässt sich grob in vier Untergruppen aufteilen: Vereine mit den Schwerpunkten

- Sport,
- Kultur, Kunst und Heimat,
- Musik sowie
- Gemeinwesen.

Bewertung

Die Vereine wurden im Rahmen der Dorfentwicklungsplanung Meinersen direkt beteiligt. Durch den Versand eines Fragebogens (s. Anhang) konnten die Herausforderungen, mit denen die Vereine konfrontiert sind, ermittelt werden. Etwa die Hälfte der Vereine hat den Fragebogen ausgefüllt (n=31). Darunter waren sowohl zehn Vereine, die bereits seit über 100 Jahren aktiv sind, als auch ein Verein, der erst vor vier Jahren gegründet wurde. Die Mitgliederzahlen reichen von 17 bis über 1.000 Personen.

Als eine große Herausforderung wurde die Gewinnung neuer Mitglieder genannt. 19 der Vereine gaben an, dabei Schwierigkeiten zu haben, während 13 Vereine hiermit noch keine Probleme zu haben scheinen. Hierbei handelt es sich vornehmlich um die Sport- und Schützenvereine sowie einige Fördervereine in der Dorfregion Meinersen. Aus Abbildung 10 geht hervor, dass rund zwei Drittel aller Mitglieder in den Vereinen der Gemeinde Meinersen über 40 Jahre alt sind, wobei die Gruppe, der über 60-jährigen den größten Anteil ausmacht. Von den unter 20-jährigen verteilen sich 80 % aller Mitglieder auf nur zwei Sportvereine.

Als Hauptursachen für die Schwierigkeiten bei der Gewinnung neuer Mitglieder sehen die Befragten ein generelles abnehmendes Interesse in der Bevölkerung und speziell bei Jugendlichen für die Freizeitgestaltung durch einen Verein. Durch das große Angebot an Möglichkeiten der Freizeitgestaltung auch außerhalb der Dorfregion ist es für Vereine schwierig, attraktiv zu sein. Viele Vereine und Institutionen haben mit einem traditionellen, „alten“ Image und einem Reputationsverlust zu kämpfen. Auch sind Eltern durch ihre Berufstätigkeit bspw. nicht in der Lage, ihre Kinder darin zu unterstützen, in einem Verein mitzuwirken. Durch lange Unterrichtszeiten bleibt Kindern und Jugendlichen nur wenig Freizeit. Die Kontaktaufnahme zu neu zugezogenen Personen wird ebenfalls als Problem angesehen. Weiterhin gestaltet es sich schwierig, die Bevölkerung durch Öffentlichkeitsarbeit zu erreichen.

Der Großteil der Vereine trifft sich in eigenen Vereinsheimen, in den Dorfgemeinschaftshäusern oder in einer Gaststätte. Auch private Räumlichkeiten wurden von einigen der Befragten als Treffpunkt angegeben. Als häufigste Eigentumsverhältnisse wurden Miete und Pacht sowie Eigentum der Gemeinde bzw. Samtgemeinde Meinersen angegeben. Rund die Hälfte der Vereine teilt sich die Räumlichkeiten mit anderen Nutzerinnen und Nutzer.

Die genutzten Anlagen sind weitestgehend gut beheizbar, ganzjährig nutzbar und für alle Mitglieder gut erreichbar. Von 31 Antwortenden gaben neun Personen (29 %) an, dass ihre genutzten Räumlichkeiten nicht ihren Ansprüchen entsprechen. Als Gründe wurden u.a. zu

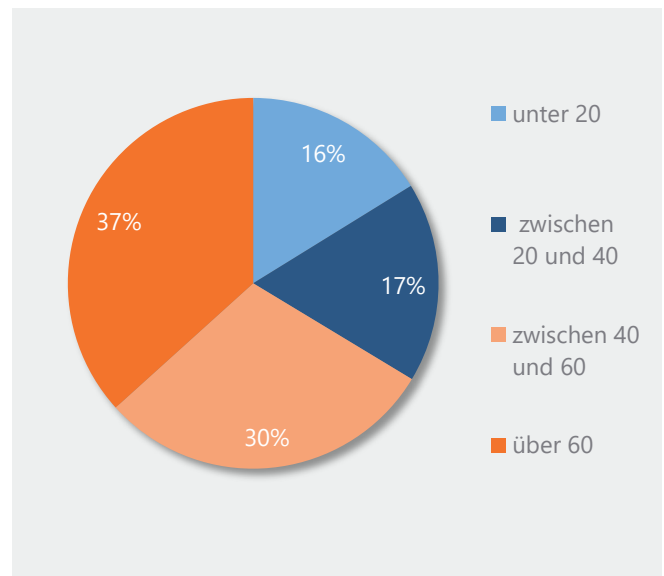


Abb. 9: Altersstruktur der Vereine in der Gemeinde Meinersen
Eigene Darstellung, n=27

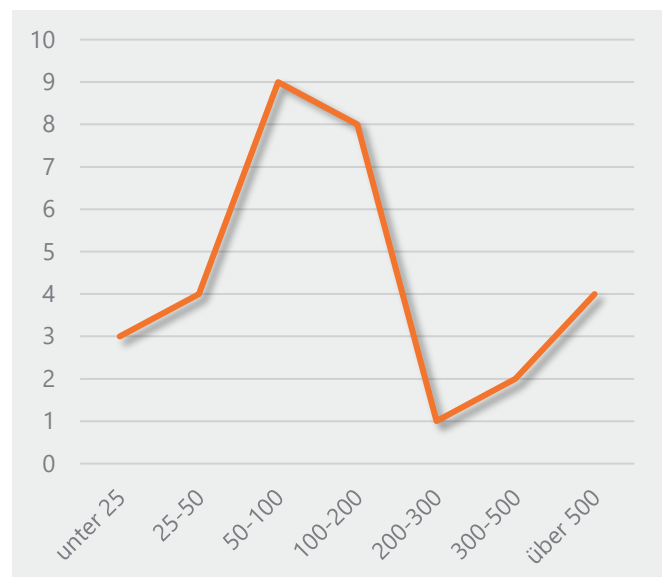


Abb. 10: Mitgliederzahlen der Vereine in der Gemeinde Meinersen
Eigene Darstellung, n=31

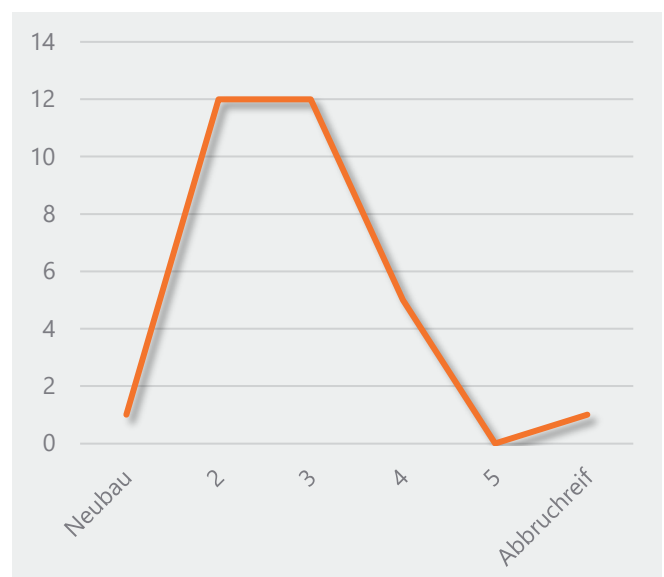


Abb. 11: Zustand der von den Vereinen genutzten Räumlichkeiten
Eigene Darstellung, n=31

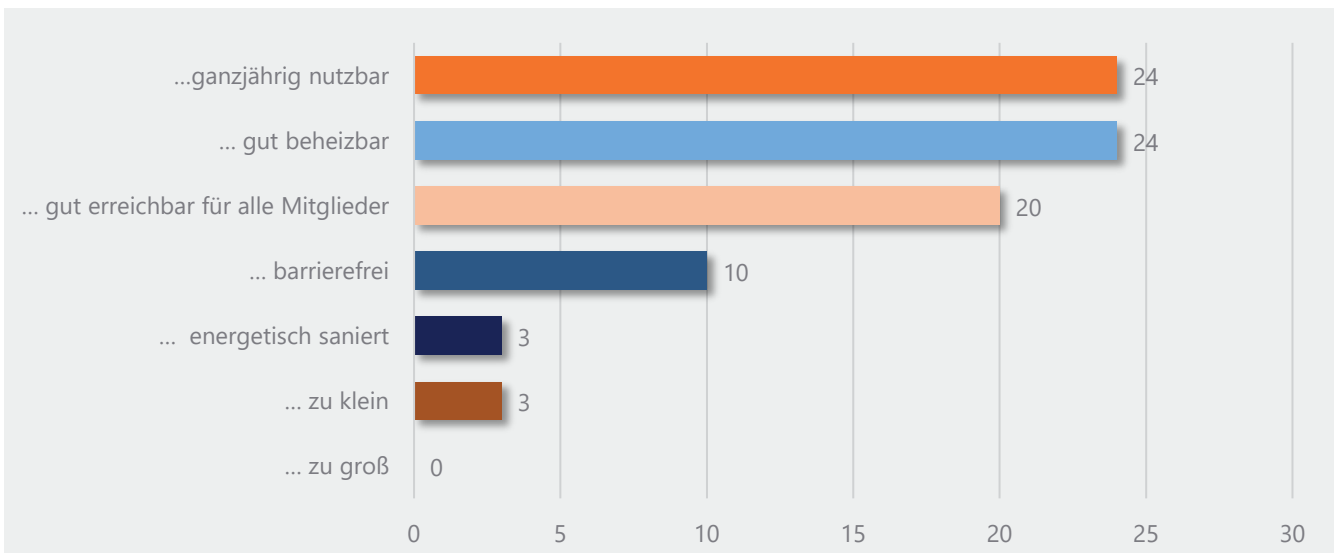


Abb. 12: Eigenschaften und Funktionen der von den Vereinen genutzten Räumlichkeiten
Eigene Darstellung, n=29

kleine Räume, eine fehlende oder eine nur unzureichende technische bzw. energetische Ausstattung sowie zu hohe Mietgebühren angegeben.

Finanziell sind die Vereine häufig auf Mitgliedsbeiträge und Spenden angewiesen. Nur ein kleiner Teil der Vereine (8 Nennungen) erweitert seine Einnahmen z.B. durch Feste, Sponsoren, Mieteinnahmen oder eine Photovoltaikanlage. 32 % der Befragten gaben an, bereits mindestens einmal Fördermittel in Anspruch genommen zu haben. Hierbei wurden sowohl Zuschüsse des Kreis- oder Landessportbundes, durch Stiftungen oder durch EU-Mittel genannt.

Die Öffentlichkeitsarbeit der Vereine ist auf zwei Ebenen angesiedelt. Einerseits sind die Vereine vor Ort präsent und bieten regelmäßige Veranstaltungen (12 Nennungen) und Mitmachmöglichkeiten für die Öffentlichkeit an oder engagieren sich andererseits bei gemeinschaftlichen Veranstaltungen in den Orten. Weiterhin genannt wurden u.a. die Pflege des öffentlichen Raums (3 Nennungen), Auftritte (7 Nennungen) sowie die Trägerschaft von Kultur- und Bildungseinrichtungen (9 Nennungen). Nur drei der Vereine gaben an, keine Angebote für die Öffentlichkeit bereitzustellen.

Digitale oder analoge Medien werden von nahezu allen Vereinen genutzt (vorrangig eigene Website, soziale Medien, Pressemitteilungen, Aushänge oder die Website der Samtgemeinde). Knapp die Hälfte der Vereine ist mit der gemeinsamen Außendarstellung der vorhandenen Einrichtungen zufrieden. Die anderen Personen gaben u.a. an, dass die Inhalte nicht ausreichen bzw. unübersichtlich präsentiert werden. Auch sei es mitunter schwierig, Ansprechpersonen zu finden. Als Anregung wurde vorgeschlagen, einen Infoflyer für Neuzugezogene zu erstellen.

Die Vereinslandschaft im Gebiet der Dorfgemeinschaft Meinersen kann als sehr vielseitig angesehen werden. Nicht nur das Bereitstellen von sportlichen und kulturellen

Freizeitaktivitäten ist ein zentraler Aspekt der Vereinsarbeit. Auch die soziale Interaktion zwischen den Bürgerinnen und Bürger unterschiedlicher Altersgruppen und sozialer Schichten wird gestärkt. Zudem wird durch Vereine das Zugehörigkeits- und Heimatgefühl intensiviert und auch praktische Aufgaben der Gemeinschaft werden durch die Vereine übernommen. Das Vereinsregister auf der Website der Samtgemeinde Meinersen erleichtert es Interessenten, Kontakt zu den einzelnen Vereinen aufzunehmen, ist jedoch in Teilen veraltet und nicht sehr übersichtlich. Eine Übersicht aller Veranstaltungen fehlt und ist nur über die Meinersen-App abrufbar, die jedoch eine größere Hürde darstellt als der Blick auf eine Website.

Zukunftsaufgaben

Es gilt das Vereinsleben aktiv und attraktiv zu gestalten. Wenn die Zeit fehlt, sich ehrenamtlich oder im Verein zu organisieren und zu engagieren, wird mittelfristig die Vereinslandschaft nachhaltig geschwächt. Mögliche Ansätze wären u.a.

- die Zusammenarbeit zwischen Vereinen, Schulen und ggf. Betrieben zu stärken,
- Kooperationsplattformen aufzubauen, um Vereinen die Möglichkeit zu geben, sich untereinander auszutauschen und zu organisieren,
- Kooperationen mit touristischen und medizinischen Einrichtungen zu fördern,
- eine gemeinsame Veranstaltung der Vereine, um die Vereinsarbeit vorzustellen,
- die Vereine bei der Werbung, um Spenden und Fördergelder zu unterstützen sowie
- die Modernisierung der Vereinsarbeit durch den Aufbau passender digitaler Strukturen bspw. in den Bereichen Kommunikation, Organisation und Verwaltung voranzubringen.

3.1.2 Kirchen und Friedhöfe

Kirchen haben in den ländlichen Räumen neben dem religiösen und spirituellen Aspekt auch kulturelle Bezüge und gemeinschaftsbildende Aspekte. Die bereits zuvor angesprochene Bedeutung bürgerschaftlichen Engagements gilt auch für die Kirchengemeinden und Religionsgemeinschaften. Historisch gesehen ist die Kirche eine der ältesten Institutionen, die freiwilliges Engagement für Bedürftige und das Gemeinwesen als einen zentralen Teil ihres Aufgabenspektrums sieht (vgl. Kröhnert et al. 2011).

In der Dorfregion Meinersen gibt es fünf Kirchen bzw. Kapellen: Die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Meinersen gehört ebenso wie die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Päse zum Kirchenkreis Gifhorn. Die St. Georg Kirche in Meinersen ist eine Saalkirche und wurde 1779 auf den Grundmauern einer Vorgängerkirche erbaut. Die erste Kirche wurde vermutlich von Meinersens Edelherren im 12. Jahrhundert erbaut und war stark baufällig (vgl. HKLH 2021a: www). Es handelt sich beim heutigen Gebäude um ein Bruchsteinmauerwerk mit Eckquaderung und Sandsteinsockel, die Obergeschosse des Turmes sind aus Holzverschaltem Fachwerk erbaut. Die Orgel stammt aus dem Jahr 1620.

Die St. Marienkirche in Päse ist sehr alt: Teile der Kirche stammen möglicherweise noch aus dem 12. Jahrhundert (vgl. HKLH 2021b: www). Erweiterungen und Umbauten bis in das 19. Jahrhundert führten zum heutigen Sakralbau. Es handelt sich um eine Saalkirche mit verputztem Mauerwerk aus Raseneisenstein. Der Altar der Kirche ist reich verziert. Die ursprüngliche Orgel wurde im Jahr 2000 durch ein digitales Instrument ersetzt.

Das Dorf Ahnsen besitzt eine kleine Kapelle im neugotischen Stil, die aus dem 20. Jahrhundert stammt und mittlerweile nicht mehr nur für Trauerfeiern, sondern auch für alle anderen christlichen Anlässe genutzt wird (HKLH 2021c: www).

Die Kirche in Seershausen gehört zu der selbstständigen evangelisch-lutherischen Stephanusgemeinde, die zum Kirchenbezirk Niedersachsen-Süd gehört. Die neugotische Stephanuskirche wurde im Jahr 1899 erbaut, als sich Gemeindeglieder im 19. Jahrhundert der Hermannsburger Separation anschlossen. Außerdem befindet sich noch eine kleine Kapelle in Seershausen, die vermutlich 1519 erbaut wurde und zur Landeskirche gehört (HKLH 2021d: www). Es handelt sich um ein Gebäude mit verputztem Mauerwerk aus Raseneisensteinen mit kleinen, gekuppelten Spitzbogenfenstern. Der Turm ist Holzverschalt.

Das Dorf Ohof gehört zur Kirchengemeinde Eltze und besitzt keine eigene Kirche oder Kapelle. Im Jahr 1925 wurde der „Verband christlicher Gemeinschaften innerhalb der Landeskirche e.V.“ in Ohof gegründet und hat bis heute seinen Sitz in diesem Ort. Der Verein geht zurück auf missionarische Tätigkeiten der Vandsburger

Diakonissen, die 1906 eine Niederlassung in Ohof gründeten. Der Verein unterhält u.a. eine Kindertagesstätte in Gifhorn sowie ein christliches Tagungscenter in Ohof. Dem Dachverband haben sich mittlerweile 24 weitere Ortsgemeinden angeschlossen.

Eine katholische Kirche oder Veranstaltungsgebäude anderer Glaubensformen sind im Gemeindegebiet nicht vorhanden. Die katholische Kirche St. Maria Goretti wurde 2014 profaniert und abgerissen (die Kirchengemeinde besteht weiterhin). Auf dem Gelände befinden sich nun Wohngebäude. Eine katholische Kirche befindet sich in Gifhorn, Moscheen in Peine und Gifhorn.

Die Neuapostolische Kirche an der Dalldorfer Straße wurde 1985 erbaut. Die Kirche besteht seit 2015 nicht mehr. In dem von der Gemeinde gekauften Gebäude ist im Frühjahr 2017 das Historische Archiv eingezogen.

In Deutschland hat sich in den letzten Jahrzehnten ein Wechsel in der **Friedhofskultur** vollzogen. Die Anzahl der Erdbestattungen hat abgenommen, während der Bedarf an Feuerbestattungen und anonymen Begräbnisstätten wie zum Beispiel Friedwäldern gestiegen ist. Diese Veränderung ist auf den Friedhöfen sichtbar, da das gewohnte Ordnungsmuster aus Einzel- und Familiengrabstätten verloren geht.

Friedhöfe dienen der Erfüllung wichtiger individueller und kollektiver Funktionen. In erster Linie ermöglichen sie den Angehörigen Verstorbener ein ungestörtes Totengedenken. Sie sind somit Orte der Erinnerung und besitzen einen hohen Identifikationswert. Hinzu kommt ihr ökologischer Wert. Weiterhin sind Friedhöfe ein Wirtschaftsbetrieb der Kommunen. Daher ist es sowohl aus sozialer als auch aus ökologischer Sicht sinnvoll, den Erhalt der Friedhöfe anzustreben.

Dennoch ist es angebracht, auch kritisch darüber nachzudenken, inwieweit der Bedarf an Friedhofsflächen bereits heute, aber auch in Zukunft Veränderungen unterliegt. Die zur Pflege der Flächen und Einrichtungen benötigten Kapazitäten müssen in einem ausgewogenen Verhältnis zur Belegung der Friedhöfe stehen. Zudem werden, wenn weniger oder keine Angehörigen mehr im Ort wohnen, die Laufzeiten für Grabstätten seltener verlängert und häufiger Urnengräber gewählt. Langfristig ist somit die Auslastung der Friedhofsflächen nicht mehr in dem gewohnten Maß gegeben und die Erarbeitung von Handlungsfeldern, die sowohl einen kostendeckenden Betrieb der Friedhöfe als auch den Erhalt der ökologischen Vielfalt und der Erholungsfunktion vor dem Hintergrund der Kernaufgabe als Ort der Erinnerung ermöglichen, unabdingbar.

Friedhöfe sollten als öffentliche Einrichtungen ohne Beeinträchtigung von allen Besuchenden zu nutzen und barrierefrei gestaltet sein. Die Barrierefreiheit bezieht sich dabei sowohl auf das Friedhofsgelände und die damit in Verbindung stehenden Einrichtungen (Sanitäranlagen, Brunnen, Trauerhallen etc.), als auch auf die

Möglichkeiten der An- und Abreise. Sowohl die Erreichbarkeit des Friedhofgeländes mit dem ÖPNV als auch mit dem Pkw (vor allem hinsichtlich möglichst barrierefreier/ -armer Parkplatzflächen) sollte gewährleistet sein.

In der Dorfregion Meinersen finden sich sechs Friedhöfe:

- Ahnsen – klassischer Dorffriedhof mit Reihengräbern,
- Meinersen – klassischer Dorffriedhof mit Reihengräbern,
- Ohof – klassischer Dorffriedhof mit Reihengräbern,
- Päse - klassischer Dorffriedhof mit Reihengräbern,
- Seershausen (alt) – alter kirchlicher Friedhof, Gedenkort für Gefallene des Zweiten Weltkriegs sowie
- Seershausen (neu) - klassischer Dorffriedhof mit Reihengräbern.

Bis auf den alten Friedhof Seershausen befinden sich alle Gedenkort in kommunaler Trägerschaft.

Darüber hinaus gibt es weitere Gedenkort für die Gefallenen aus den zwei Weltkriegen in fast jedem Ortsteil der Dorfregion Meinersen.

Bewertung

Die Kirchen und Kapellen der jeweiligen Orte befinden sich inmitten der historischen Ortskerne. Sie sind die einzigen Gebäude, die zwar meist unbenutzt wirken, aber nicht ohne Inhalt sind. Es sind keine zweckfreien Räume, sondern durch ihre spirituelle Prägung besondere Orte. Dies wird auch von jenen Einwohnerinnen und Einwohnern gespürt oder erkannt, die keinen Bezug zum religiösen Leben haben. Daher möchte fast niemand in den Dörfern auf die Kirchen verzichten und viele engagieren

sich für den Erhalt der zumeist aus sehr alten Zeiten stammenden Gebäude. Kirchengebäude sind immer kunsthistorisch bedeutsam und architektonisch anders gebaut als alle anderen Gebäude ringsum. Ihr baulicher Erhalt stellt die Kirchengemeinden vor Ort sowie die Landeskirche vor große finanzielle Herausforderungen.

Die demografische Entwicklung schlägt sich auch auf die Gestaltung und Nutzung von Friedhöfen nieder. Die zurückgehende Zahl an Bestattungen und der geringere Platzbedarf durch Urnengräber bedeutet, dass sich die Friedhöfe im Gebiet der Dorfregion Meinersen stückweise verändern. Aufgrund der geringen Größe der Friedhöfe werden sich diese Veränderungen nicht gravierend auswirken. Gleichwohl sind Friedhöfe auch Orte der Begegnung.

Zukunftsaufgaben

Bei der zunehmenden Vielfalt unterschiedlicher Bestattungsfelder auf den Friedhöfen wird es in Zukunft auch darauf ankommen, den Friedhof als einen kulturell gewachsenen Ort weiterzuentwickeln, die veränderten Bedürfnisse einer mobilen Gesellschaft aufzugreifen, ohne dabei jedoch die spezifische Dimension des originären Trauerortes „Friedhof“ auch in seinem historischen Bestand zu vernachlässigen. Die veränderte Friedhofskultur macht es zudem erforderlich, über Konzepte zur Entwicklung und Pflege der Friedhöfe nachzudenken. In der LEADER-Region „Hohe Heide“ wurden beispielsweise mehrere Friedhöfe zu „Gärten der Kommunikation“ umgestaltet. Die Möglichkeit kommunaler Einflussnahme hält sich bei kirchlichem Eigentum jedoch selbstverständlich in Grenzen.



Abb. 13: Eingang Friedhof Meinersen



Abb. 14: Friedhof Ahnsen

Tab. 1: Kirchliche Gebäude innerhalb der Gemeinde Meinersen

KIRCHLICHES GEBÄUDE	VERANTWORTLICH
St. Georg Kirche, Meinersen	Ev.- luth. St.- Georg-Kirchengemeinde
St. Marienkirche, Päse	Ev.- luth. Kirchengemeinde Päse
Stephanuskirche, Seershausen	Selbständige Ev.-luth. Kirche
Kapelle Ahnsen	Ev.- luth. Kirchengemeinde Päse
Kapelle Seershausen	Ev.- luth. Kirchengemeinde Päse



Abb. 15: Kirchen / Kapellen in der Dorfgregion Meinersen

Beginnend oben rechts im Uhrzeigersinn: St. Marienkirche in Päse, Stephanuskirche in Seershausen, St. Georg Kirche in Meinersen, Kapelle Seershausen, Kapelle Ahnsen

3.2 BAULICHE ENTWICKLUNG

3.2.1 Historie

Die Dorfregion Meinersen befindet sich im Weser-Aller-Flachland, wobei sich die Lüneburger Heide im Norden anschließt (vgl. Grube 2006: 64). Das Weser-Aller-Flachland ist ein Landstrich von ca. 150 km Länge, der südlich von Bremen beginnt und sich in ost-südöstliche Richtung bis ca. 25 km vor Magdeburg erstreckt. „Dieser Naturraum besteht aus den Urstromtälern von Aller und Weser sowie den südlich anschließenden, von Leine, Fuhse und Oker gegliederten, flachwelligen Moränenlandschaften. Im Westteil liegen zahlreiche, teilweise noch relativ naturnahe Hochmoore. Neben Acker und Grünland haben auch Wälder erhebliche Flächenanteile, wobei im sandigen Nordteil Kiefernforste, im Süden auf besseren Böden Laubwälder vorherrschen.“ (Drachenfels 2010: 251).

Für Erstbesiedlungen von hoher Bedeutung war die Möglichkeit der Landnutzung. Für die Ansiedlung von Hofstellen und die Entstehung von Ortskernen waren im Weser-Aller-Flachland deshalb in besonderem Maße hochwasserfreie Lagen maßgebend. Die Formen der Dörfer sind nicht willkürlich entstanden, sondern Produkte physischer und anthropogener Bedingungen (vgl. Lienau 2000: 73; Abb. 16). Der allgemeine technische und wirtschaftliche Fortschritt durch die Industrialisierung sorgte dafür, dass neben den Städten auch die Dörfer ab dem 18. Jahrhundert wuchsen. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts bereicherten zunehmend auch Massivbauten das zuvor von Fachwerkgebäuden geprägte Ortsbild. Vor allem Wohngebäude wurden für die wachsende Bevölkerung benötigt. Nach dem Zweiten Weltkrieg mussten dann Heimatvertriebene ein neues Zuhause finden, wodurch die Dörfer sich wiederum weiter vergrößerten (Lienau 2000: 176). Es entstanden oftmals neue Siedlungen abseits der historischen Ortskerne. Diese Entwicklung wird auch durch den Vergleich der Abb. 17 und Abb. 18 deutlich. Trotz der baulichen Veränderungen sind die historischen Ortskerngrundrisse weitestgehend erhalten geblieben.

Die Gemeinde Meinersen blickt auf eine lange Geschichte zurück. Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts war das Amt Meinersen ein historisches Verwaltungsgebiet, dem bis zu 34 Dörfer und Hofstellen angehörten. Der heutige Gebietszuschnitt existiert seit den Eingemeindungen der zuvor eigenständigen Gemeinden Ahnsen, Böckelse, Höfe, Päse, Seershausen und Ohof im Zuge der Gebiets- und Verwaltungsreform im Jahr 1974.*

Der Kernort Meinersen, ursprünglich ein Haufendorf, war im Mittelalter Sitz des Geschlechts derer von Meinersen, die 1142 erstmals urkundlich erwähnt wurden (Gemeinde

* weiterführende Literatur: Gemeinde Meinersen (2004): 850 Jahre Meinersen: Die Chronik. Nebelung, Dieter (1997): Meinersen - Auszug aus dem geschichtlichen Ortsverzeichnis des Landkreises Gifhorn.

Physische Einflüsse

- Klima
- Gesteinsuntergrund
- Oberflächengestalt
- Vegetation
- Böden
- Gewässer

Anthropogene Einflüsse

- Gesellschaftsstruktur
- gesetzliche Vorschriften
- Religion, Kultur
- Technische Entwicklungen
- Marktbedingungen
- Infrastruktur



Abb. 16: Einflüsse auf Lage und Gestalt von Gebäuden und Orten
Eigene Darstellung, nach Lienau 2000: 75

Meinersen 2004: 23). Ihren Herrschaftsbereich erhielten sie direkt als Reichslehen und unterstanden keinem Fürsten oder Herzog. Im Jahre 1428 fiel Meinersen wieder an das Herzogtum Braunschweig-Lüneburg zurück und wurde dann an verschiedene Besitzer verlehnt oder verpfändet. Im Jahre 1532 richtete das Herzogtum das Amt Meinersen ein, das bis 1885 bestand. Es diente der Verwaltung und zog von den Bewohnern Abgaben ein. An der Stelle der früheren Burg Meinersen steht heute das Künstlerhaus (früheres Amtshaus).

Ebenfalls zum Besitz der Edelherrn von Meinersen gehörte das Dorf Päse. Aufgrund eines Brandes wurde im 18. Jahrhundert nahezu der gesamte Ort vernichtet, der in den Folgejahren wieder aufgebaut werden musste. Beim Bundeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ konnte Päse im Jahr 2001 eine Goldmedaille erreichen. Im Jahr 2002 war Päse deutscher Preisträger beim Europa-Wettbewerb Entente Florale Europe in der Kategorie „Dorf“ (Päse und Bauernschaft 2022: www).

Das Dorf Ohof gehört erst seit der Eingemeindung in den 1970er-Jahren zum Landkreis Gifhorn. Zuvor war es Teil des Landkreises Peine. An der bedeutenden „Heerstraße“, der heutigen B214, zwischen Celle und Braunschweig gelegen, wurde im 19. Jahrhundert eine Pferdpoststation eingerichtet. Um 1870 wurde zudem die Bahnstrecke Berlin-Lehrte errichtet und Ohof bekam rund 1 km außerhalb des Dorfkerns einen Bahnhof, der das weitere Wachstum des Ortes ankurbelte.

Böckelse ist ebenfalls ein Haufendorf und hat sich entlang der Straßen „Unter den Eichend“, „Auf dem Berg“ sowie der „Langlinger Straße“ entwickelt. Die historische

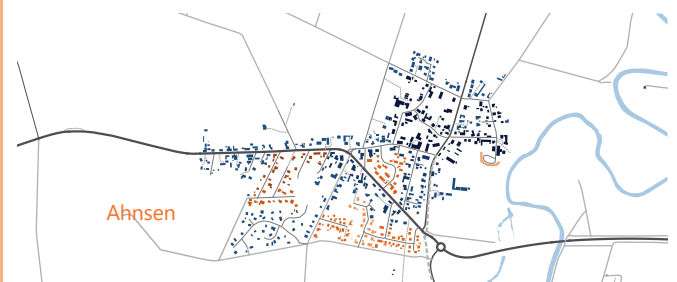
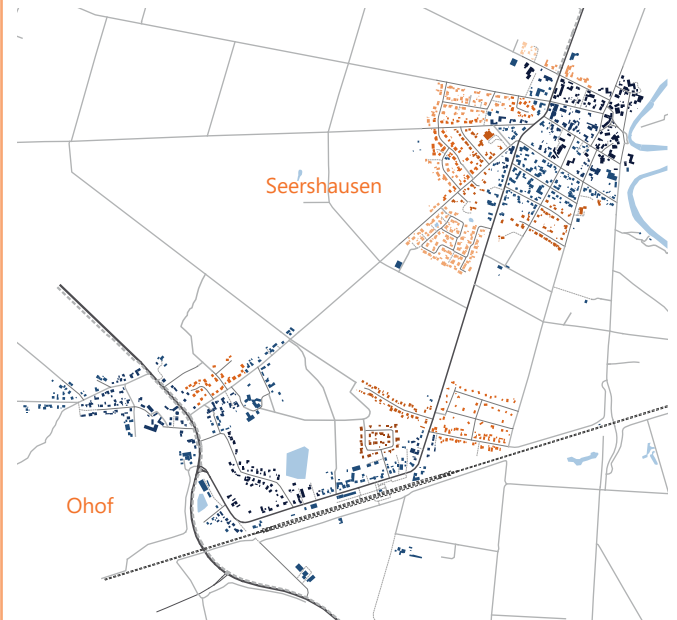
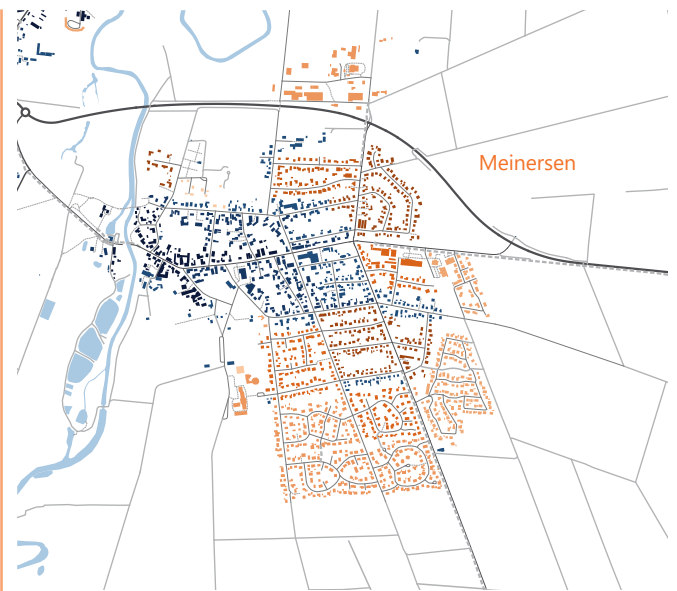
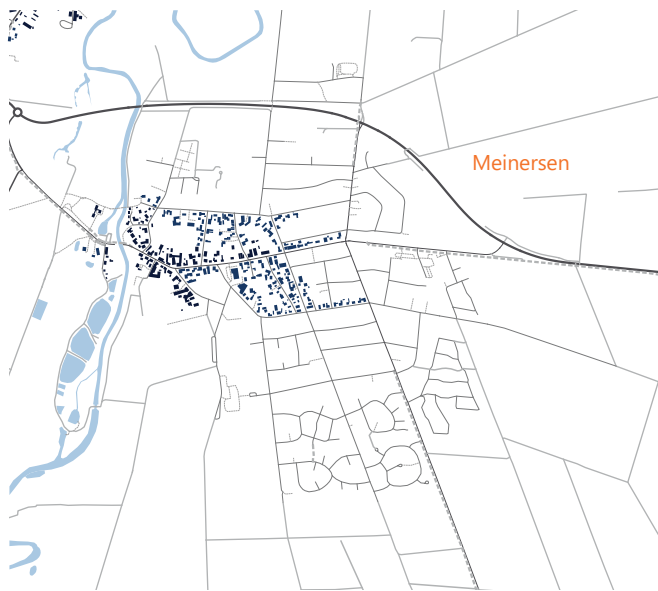


Abb. 17: Siedlungsentwicklung der Gemeinde Meinersen bis 1900
Eigene Darstellung, Datengrundlage: historische Kartenwerke.
Abbildung ist nicht parzellenscharf. Die Straßen dienen nur der Orientierung.

Abb. 18: Siedlungsentwicklung der Gemeinde Meinersen
Eigene Darstellung, Datengrundlage: B-Pläne Gemeinde Meinersen,
historische Kartenwerke. Blau = vor 1960er-Jahren, Orange= Satzungs-
beschluss B-Plan nach 1960. Abbildung ist nicht parzellenscharf.

Dorfform ist auch heute noch gut erkennbar, da nur wenig neue Siedlungsfläche geschaffen wurde. Seershausen hat seinen Ursprung rund um die Kapelle, entlang der Alten Dorfstraße sowie der Straße „Im Winkel“. Das Haufendorf breitete sich später nach Norden, Westen und Osten aus (vgl. Gemeinde Meinersen 1986: 11ff). Der Siedlungsursprung von Ahnsen befindet sich im Bereich der Dorfstraße. Erst mit dem Bau der Bundes- bzw. Reichsstraße entwickelte sich der Ort in westliche und südliche Richtung. Die Dörfer Ahnsen und Seershausen waren in den 1980er- bzw. 1990er-Jahren schon einmal im Dorferneuerungsprogramm.

Die kleineren Ortsteile Siedersdamm, Hüenberg, Gut Hardsesse und Warmse sind aus der Lage von einzelnen Hofstellen im Außenbereich der Dörfer entstanden. Siedersdamm ist mit 5 EinwohnerInnen mutmaßlich die kleinste eigene Ortschaft Niedersachsens und diente zeitweise als Grenzstation zwischen dem Königreich Hannover und dem Herzogtum Braunschweig (HAZ 2022: 8).

3.2.2 Übergeordnete Planungen

Die Bauleitplanung in der Dorfregion Meinersen ist, wie überall in Deutschland, aus den übergeordneten Planungen zu entwickeln. Um die dadurch vorgegebenen Rahmenbedingungen zu skizzieren, werden im Folgenden wesentliche Inhalte der Landes- und Regionalplanung erläutert.

Landesraumordnungsprogramm

Im Landesraumordnungsprogramm Niedersachsen (LROP 2017) werden entlang der Oker ein Vorranggebiet für Freiraumfunktionen / Natura 2000 sowie ein linienförmiges Vorranggebiet Biotopverbund im äußersten westlichen Bereich Ohofs dargestellt. Östlich von Meinersen ist ein Vorranggebiet für Trinkwassergewinnung dargestellt. Mit der B214 und der B188 befinden sich zwei wichtige Hauptverkehrsstraßen in der Dorfregion. Die in ost-westliche Richtung verlaufende Bahnlinie ist als Hauptbahnstrecke ausgewiesen.

Im Jahr 2019 wurde die Fortschreibung des LROP beschlossen. Derzeit befindet sich die zweite Entwurfsfassung im niedersächsischen Landtag zur Stellungnahme.

Regionales Raumordnungsprogramm / Regionalplanung

Die darunter liegende Planungsebene ist das Regionale Raumordnungsprogramm (RROP 2008) des Regionalverbands Großraum Braunschweig (RGB) inkl. der 1. Änderung „Weiterentwicklung der Windenergienutzung“. Da im Jahr 2018 die Verbandsversammlung des RGB die Neuaufstellung des RROP beschlossen hat, wird derzeit der Entwurf des neuen RROP erarbeitet und einzelne Fachbeiträge und Konzepte liegen bereits vor.

Das RROP 2008 weist den Ort Meinersen als Grundzentrum mit der besonderen Entwicklungsaufgabe Erholung aus: „Potenziale für eine weitere Siedlungsentwicklung sind am Standort vorhanden. Die Versorgungssituation mit Gütern des periodischen Bedarfs ist als gut zu bezeichnen. Im nahegelegenen Schulzentrum [...] ist eine gehobene Infrastrukturausstattung im Bereich der allgemeinbildenden Schulen vorhanden [...]. Im Bereich Erholung besitzt der Standort Meinersen ein Entwicklungspotenzial, das über die Festlegung der Entwicklungsaufgabe „Erholung“ gesichert und entwickelt werden soll.“ (RROP 2008: 26)

Bei dem auch im LROP gekennzeichneten Vorranggebiet Natura 2000 entlang der Oker handelt es sich um das Naturschutzgebiet Okeraue. Über das Gemeindegebiet verteilt sind mehrere Vorrang- sowie auch Vorbehaltsgebiete für Natur und Landschaft gekennzeichnet. Während sich westlich des Ortes Meinersens eher Vorbehaltsgebiete für Landwirtschaft befinden, teilweise aufgrund besonderer Funktionen der Landwirtschaft, liegen östlich von Meinersen, aber nicht ausschließlich, Vorbehaltsgebiete Wald. Diese Gebiete besitzen in Teilen eine besondere Schutzfunktion und liegen zu einem großen Anteil in den Landschaftsschutzgebieten (LSG) „Gifhorner, Winkeler und Fahle Heide und angrenzende Landschaftsteile“ und „Okertal“.

Im Bereich der Naturschutzgebiete sowie in den östlich angrenzenden Landschaftsschutzgebieten sind Vorbehaltsgebiete für Erholung eingetragen. Östlich des Hauptortes Meinersen liegt das auch schon im LROP aufgeführte Vorranggebiet für Trinkwassergewinnung. Außerdem befindet sich entlang der Oker sowie im Bereich zwischen Ahnsen und Seershausen ein Vorranggebiet für Hochwasserschutz. Raumbedeutsame Planungen sind hier nur unter besonderen Voraussetzungen möglich.

Die das Gemeindegebiet querende Schienentrasse ist eine Hauptbahnstrecke. Die B188 und B214 sind als Hauptverkehrsstraßen aufgeführt, die L414 von Ohof in Richtung Müden (Aller) als Hauptverkehrsstraße mit regionaler Bedeutung.

Nordöstlich von Seershausen ist ein Vorranggebiet für Windenergie ausgewiesen, das zugleich die Wirkung eines Eignungsgebietes besitzt. Die Errichtung von Windenergieanlagen ist also nur in diesem Gebiet zulässig. Das Gebiet wird auch in der 1. Änderung des RROP aufgeführt. Weiterhin führen eine bedeutsame Leitungstrasse mit 380 kV sowie zwei Rohrfernleitungen (Gas / Erdöl) durch das Gemeindegebiet.

Neben der zeichnerischen Darstellung wird in der beschreibenden Darstellung außerdem u.a. festgelegt, dass sämtliche Orte, ohne Funktionszuweisung als Zentraler Ort - alle Dörfer außer Meinersen - der Eigenentwicklung unterliegen. Dies bedeutet, dass ein Orientierungswert von 3,5 neuen Wohneinheiten pro Jahr und pro 1.000 Einwohnenden zulässig ist.

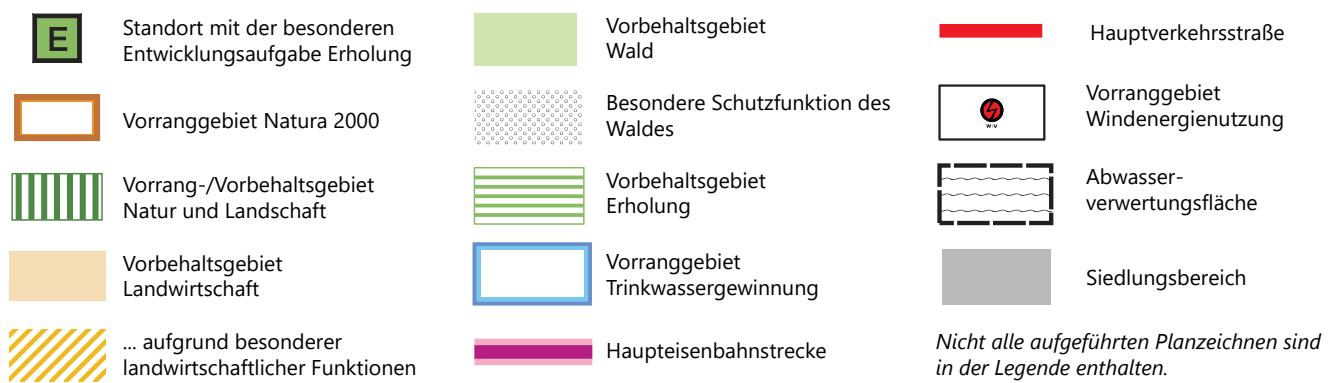
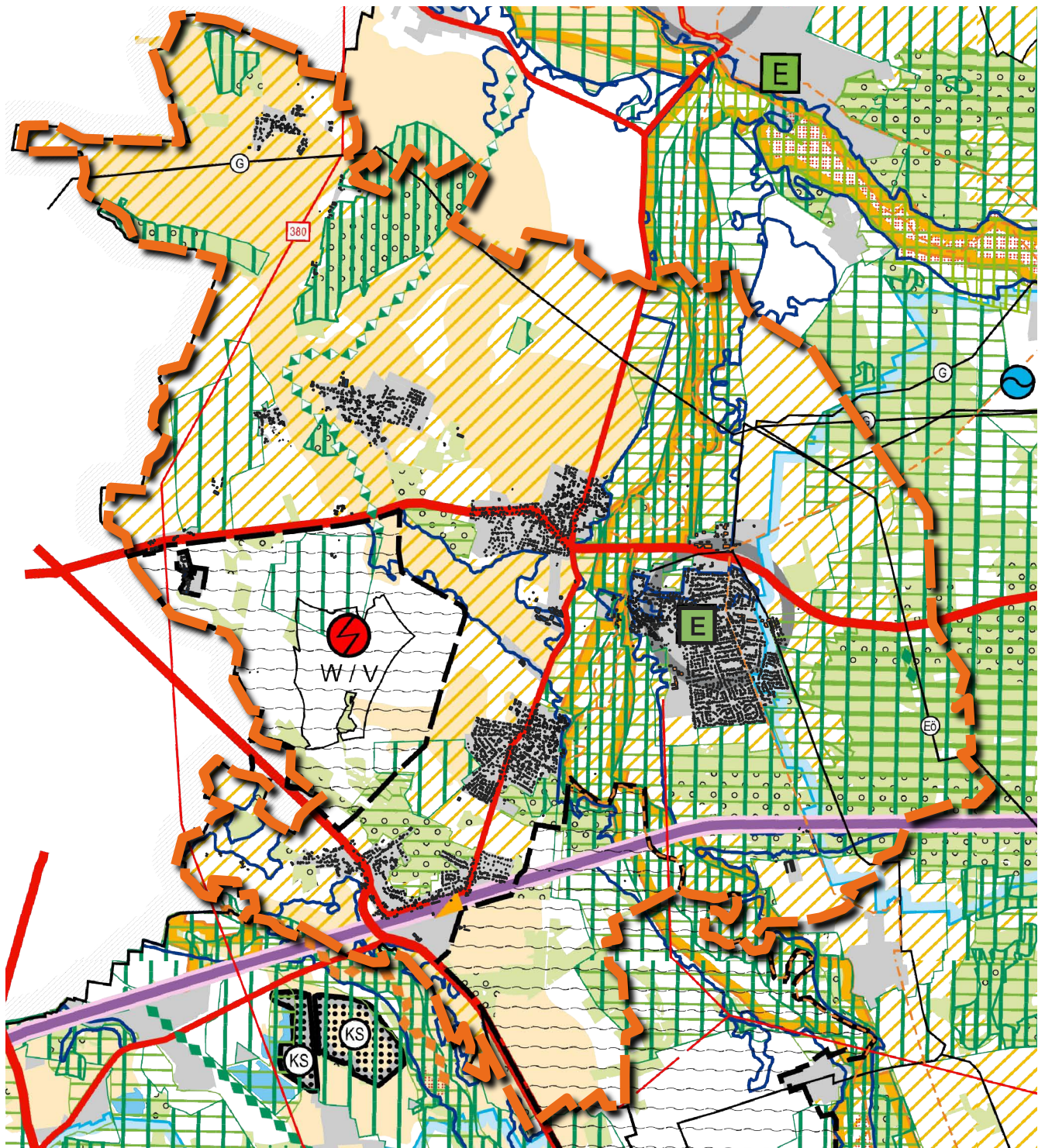


Abb. 19: Auszug aus dem RROP (2008) des Regionalverbands Großraum Braunschweig, ohne Maßstab
 Quelle; RGB 2008, Zeichnerische Darstellung und Legende (bearbeitet)

Vorbereitende Konzepte und Fachbeiträge zur Fortschreibung des RROP

Der Masterplan 100% Klimaschutz für den Großraum Braunschweig aus dem Jahr 2018 hat das Ziel, die Treibhausgasemission im Verbandsgebiet bis 2050 um 95 Prozent und die Endenergie um 50 Prozent gegenüber 1990 zu senken. Für die Projektziele wurden sechs strategische Handlungsfelder definiert, die für alle Mitgliedsgemeinden von Bedeutung sind:

- Klimaschonend mobil (u.a. Verbesserung ÖPNV und Radverkehrsnetz, Erhöhung Elektromobilität),
- Regionalplanung und -entwicklung (z.B. Wärmekataster, regionale Klimaanalyse, kommunaler Innenentwicklungsfonds, Photovoltaik-Offensive),
- Klimafreundlich leben (u.a. Vermarktung lokal erzeugter Produkte, Angebote für Schulen, Kitas und außerschulische Bildungseinrichtungen, klimafreundliches Mitarbeiterverhalten in öffentlichen Einrichtungen),
- Klimaschutz-Kommune: Energieeffizienz, Ressourcenschutz und Suffizienz (z.B. energetische Quartierskonzepte, „Klimaplus“-Gewerbe- oder Industriegebiete, Regionale Qualitätsstandards für eine klimafreundliche Bauleitplanung, Klimaschutzmanagements in allen Kommunen, Energetische Sanierung kommunaler Liegenschaften),
- Energie- und ressourceneffiziente Wirtschaft (u.a. Aus- und Weiterbildung von Handwerkern in der Region, Bildung von Effizienz-Netzwerken in der Region, Energetische Gebäudesanierung, Schaffung eines regionalen Klimaschutz- und Energie-Fonds),
- Kommunikation, Beratung und Vernetzung (z.B. Klimaschutzkonferenz für den Großraum Braunschweig, Beratungs- und Unterstützungsangebot für kommunale Klimaschutzprojekte).

Die Regionale Klimaanalyse für den Großraum Braunschweig (REKLIBS) soll Klimagefahren für den Großraum Braunschweig aufzeigen und geeignete Maßnahmen für die Planungspraxis zur Abmilderung des Klimawandels entwickeln (2019a: 4). Auf kommunaler Ebene ist dabei insbesondere das Instrument Klima-Check wichtig, mit dem u.a. die Klimawirkungen von raumrelevanten Vorhaben geprüft werden können.

Das Freiraumkonzept FREK 3.0 wurde Ende 2020 fertiggestellt und wird nun als fachliche Grundlage für die Freiraumentwicklung der Neuaufstellung des RROP dienen. „Durch den Erhalt funktionsfähiger und attraktiver Landschaften stärkt das FREK 3.0 die ‚weichen‘ Standortfaktoren und unterstreicht damit die Arbeits-, Wohn- und Lebensqualitäten in der Region Braunschweig“ (RGB 2020: 4). Die Gemeinde Meinersen kann u.a. durch den Erhalt und die Pflege landwirtschaftlicher Kulturlandschaften einen Beitrag zu den regionalplanerischen Zielsetzungen leisten. Bedeutsame Flächen befinden sich laut FREK 3.0 nahezu im kompletten Außenbereich westlich der Oker sowie nördlich von Meinersen als auch östlich der Oker.

Der Fachbeitrag Erholung und Tourismus (2015a) ist vor allem für den Kernort Meinersen als Standort mit der besonderen Entwicklungsaufgabe Erholung von Bedeutung. Die vorhandenen Infrastrukturen gilt es zu erhalten und auszubauen.

Der landwirtschaftliche Fachbeitrag (2015b) widmet sich regionalen Leitbildern und Zielsetzungen für die weitere Entwicklung der Landwirtschaft. Neben der sparsamen Inanspruchnahme landwirtschaftlicher Flächen für die weitere Versiegelung ist eine weitere wesentliche Handlungserfordernis die Sicherung landwirtschaftlicher Betriebe.

Im Regionalen Einzelhandelskonzept (REHK) für den Großraum Braunschweig (2018) werden Standorte für den überörtlich bedeutsamen Einzelhandel, also Betriebe ab einer Größe von 800 m² Verkaufsfläche, gesteuert. Wird die geplante Verkaufsfläche von 800 m² überschritten, muss sich gemäß LROP 2017 die Raumverträglichkeit aus einem verbindlichen regionalen Einzelhandelskonzept ergeben. Die im Zuge der Vollerhebung erfassten Einzelhandelsbetriebe stehen in einer GIS-basierten Datenbank allen Kommunen zur Verfügung.

Bundesverkehrswegeplan 2030

Der Bundesverkehrswegeplan 2030 für Niedersachsen von 2016 sieht für Ahnsen eine Ortsumgehung der B188 vor.

LEADER

Die Samtgemeinde Meinersen gehört zur LEADER-Region Lachte-Lutter-Oker. Neben Meinersen sind auch die Samtgemeinde Lachendorf, die Gemeinde Eschede und einige Celler Ortsteile in der LEADER-Region zusammengeschlossen. Das Regionale Entwicklungskonzept (REK) für die zukünftige LEADER-Region befindet sich derzeit in der Anerkennungsphase. Bereits bekannte Leit- und Zielvorstellungen, die in der Gemeinde Meinersen beheimatet sind, sind u.a.

- Regionale bzw. überregionale Projektideen
- Bedarfsermittlung Ehrenamts-App
- Kooperationsprojekt KULTUR:RAUM:GIFHORN
- Kooperationsprojekt „EinLaden(d) – Dein Berufseinstieg“

3.2.3 Flächennutzungs- und Bebauungsplanung

Ausgangssituation

Der Flächennutzungsplan der Gemeinde Meinersen ist seit 1976 wirksam. Seitdem wurden über 39 Änderungen durchgeführt, die sich teilweise noch im Verfahren befinden.

Die zentralen Bereiche bzw. die ursprünglichen Ortslagen sind im Flächennutzungsplan als Dorfgebiete ausgewiesen, die neueren Wohnbauflächen als Wohngebiete. Neben den Gemeinbedarfsflächen gibt es in Ohof und Meinersen jeweils ein Gewerbegebiet. Weiterhin sind einige Flächen als Sondergebiete mit unterschiedlichsten Nutzungen ausgewiesen, wie bspw. Biogasanlagen oder großflächiger Einzelhandel. Entlang der Eisenbahnstrecke in Ohof/Seershausen-Bahnhofssiedlung befindet sich eine große Versorgungsfläche.

Durch die Bauleitplanung ist die Gemeinde in der Lage, Vorsorge und Regelungen für die weitere Dorfentwicklung zu treffen. Bebauungspläne existieren in der Dorfregion Meinersen größtenteils, wie allgemein üblich, nur für die neueren Baugebiete. Da nur der Kernort Meinersen durch das Regionale Raumordnungsprogramm als Grundzentrum ausgewiesen ist, muss die Siedlungsentwicklung in den übrigen Dörfern bedarfsgerecht erfolgen.

Vor allem in den Orten Meinersen und Seershausen hat es in den letzten Jahrzehnten umfangreiche Ausweisungen von neuen Bauplätzen gegeben (s. Abb. 18).

Bewertung

Die seit den 1980er-Jahren ausgewiesenen Neubaugebiete im Süden bzw. Südosten des Ortes Meinersen sowie im südlichen Bereich Seershausens sind nicht organisch gewachsen, wie sich in Abb. 18 unschwer erkennen lässt, sondern das Ergebnis schneller Baulandausweisungen. Der Großteil der neueren Häuser entspricht weder in Form, Farbe noch Material denen landschaftstypischer Gebäude. Der Wunsch nach individuellen Lösungen der Bewohnerinnen und Bewohner wiegt stärker als der Bau harmonischer Straßenzüge. Aktuelle Trends wie Toskana-Häuser und Stadtvillen verstärken diesen Effekt.

Im Bereich der Hauptstraße im Kernort Meinersen sind mehrere örtliche Bauvorschriften vorhanden, die das positive Erscheinungsbild des Dorfkerns mit den vorhandenen unter Denkmalschutz stehenden Gebäuden erhalten sollen. Die Gestaltungssatzungen befinden sich derzeit in einer Überarbeitung. Es ist zudem angedacht, ein Ortskernentwicklungskonzept für den Kernort Meinersen aufzustellen, um eine ortsbildverträgliche Nachverdichtung zu steuern. Dies ist sinnvoll, da die Grundstückszuschnitte oftmals nicht den heutigen Anforderungen entsprechen. Fehlende Bebauungspläne bergen darüber hinaus eine große Unsicherheit für

potenzielle Investoren. Für die übrigen Dörfer gibt es bislang keine Gestaltungssatzungen oder Konzepte für die zukünftige Entwicklung der Ortskerne.

Zukunftsaufgaben

Die aufgezeigten Problemlagen und Potenziale eröffnen der Gemeinde Meinersen einen Korridor hin zur Entwicklung zum attraktiven Wohnstandort im ländlichen Raum. Diese Zielstellung ist nicht innerhalb kürzester Zeit zu erreichen, sondern als langfristiges Ziel zu verstehen. Umso wichtiger ist es, dass alle Akteure (inklusive der Bürgerinnen und Bürger) sich der Grundsätze bewusst sind und ihr Handeln darauf abstimmen. Das gilt sowohl für einzelne Vorhaben wie dem Sanieren von einzelnen Wohneinheiten oder der Gestaltung eines barrierearmen Außenraumes, als auch für Aktivitäten rund um die Bauleitplanung oder den Einsatz von konkreten Fördermaßnahmen.

Die architektonische und infrastrukturelle Ertüchtigung der Ortslagen sollte nicht nur Vorrang vor Entwicklungen „auf der grünen Wiese“ haben, sondern muss durch die Gemeinden aktiv befördert werden. Hierzu gehört auch das Instrument des Flächenrecyclings. Als Flächenrecycling gelten Maßnahmen, bei denen ein nicht mehr für den eigentlichen Zweck nutzbares Gelände umgenutzt wird. Ein aktuell oft auftretender Fall ist die Nutzung alter Gewerbe- oder Industriegelände als neuen Gewerbestandort. So kann einem weiteren wirtschaftlichen Schaden durch Nichtnutzung vorgebeugt werden. Die Gefahren bestehen allerdings in unentdeckten Altlasten.

Um handlungsfähig zu werden, sind neue Flächennutzungspläne und – wo nicht vorhanden – Bebauungspläne oder zumindest Gestaltungssatzungen aufzustellen, die den Anforderungen der heutigen Zeit gerecht werden. Als erste informelle Planung haben sich Siedlungsentwicklungs- bzw. Innenentwicklungskonzepte bewährt. Die Sanierung in der Substanz und das Schließen von Lücken innerhalb der Ortslagen (bei Beibehaltung der vorhandenen dörflichen Grünstrukturen und Weideflächen) erhält Vorrang gegenüber der Ausweisung neuer Baugebiete in den Ortsrandlagen, die eine Zersiedlung der Orte nach sich ziehen. Bei großflächigeren Baulandausweisungen können die bereits erwähnten Gestaltungssatzungen den dörflichen Charakter bewahren.

Die Sicherung und Wiederherstellung der ortstypischen Dorfbilder durch den Erhalt ortsbildprägender Gebäude und Bäume ist ein wesentliches Instrument, um die Attraktivität eines Dorfes zu steigern und sollte aus diesem Grund unbedingt angestrebt werden. Maßnahmen wie örtliche Bauvorschriften, Gestaltungs- und Erhaltungssatzungen sind hierbei erprobte Mittel.

3.2.4 Bautätigkeit und Wohnungsangebot

Ausgangssituation

Die heutigen und künftigen Anforderungen an eine moderne Wohninfrastruktur werden erheblich von den Auswirkungen des demografischen Wandels beeinflusst, also vornehmlich durch sinkende Bevölkerungszahlen und steigende Lebenserwartungen. Weil ländliche Regionen insbesondere von diesen Auswirkungen betroffen sind, sollten sie im Gegenzug eine besonders attraktive Wohninfrastruktur bereitstellen, um auch junge Menschen in der Region halten zu können oder für die Region zu gewinnen. Hinzu kommt die Thematik der Sanierung und Umnutzung bzw. des Rückbaus von Wohngebäuden. Es gilt, die Ortskerne zu stärken und Wohnräume sowie Außenbereiche zu schaffen, welche den Ansprüchen einer modernen, klima- und umweltbewussten, jedoch auch alternden Landbevölkerung gerecht werden.

Einen wesentlichen Vorteil des „Lebens auf dem Lande“ sehen viele Menschen in der Möglichkeit, größere Wohn- und Grundstücksflächen zu bewohnen und naturnahe Freiräume zu genießen (BMEL 2016: 23). Es ist zu überlegen, wie die zum Teil engen Grundstückszuschnitte in den Ortskernen langfristig angepasst und einer Nachverdichtung zugänglich gemacht werden können, um Neubauf Flächen einzusparen. Doch neben großen Wohn- und Grundstücksflächen sind auch andere Faktoren für attraktiven Wohnraum in ländlichen Gebieten von Bedeutung. Bei zunehmender Alterung der Gesellschaft und einem gleichzeitigen Schrumpfen der Haushaltsgrößen und steigenden Anforderungen an die energetischen Gebäudeeigenschaften genügen die historisch gewachsenen Siedlungsstrukturen mit altem Gebäudebestand nicht mehr zwangsläufig den Anforderungen einer modernen Gesellschaft. Barrierefreiheit,

Wohnungen für Ein- und Zweipersonenhaushalte sowie die energetische Gebäudesanierung bis hin zum Plusenergiehaus gewinnen an Bedeutung, auch bzw. gerade im ländlichen Raum. Hinzu kommt, dass die Wohnfläche pro Kopf weiter steigt (vgl. BMEL 2020a: 15).

Auch die Gartengestaltung rückt (wieder) verstärkt in den Fokus der Menschen. Die Gesamtfläche aller deutschen Hausgärten ist mit 340.000 ha viel größer als alle Nationalparke in Deutschland zusammen (NABU Springe 2019: 2). Somit tragen die Gärten wesentlich zur biologischen Vielfalt bei (vgl. Hauck & Weisser 2019: 50). Aus diesem Grund haben die Steuerung der baulichen Entwicklung durch vorausschauendes Flächenmanagement und eine informierte Bauleitplanung mit entsprechenden gründordnerischen Festsetzungen ein hohes Gewicht.

In der Dorfregion Meinersen sind viele Gebäude 100 Jahre alt oder älter. Die Gemeinde ist, wie in ländlichen Räumen üblich, durch freistehende Einfamilienhäuser geprägt. Mietwohnraum ist kaum vorhanden und beschränkt sich lediglich auf den Kernort Meinersen.

Nahezu alle Ortsteile können Baudenkmale aufweisen. Hier sind insbesondere das Gruppendenkmal „Amtshof Hauptstraße/Schleusenweg“ mit dem Künstlerhaus und der Samtgemeindeverwaltung sowie der Bereich „An der Kappe/Im Winkel“ in Seershausen zu nennen, der viele sehr gut erhaltene historische Gebäude aufweist.

Bewertung

Im Gespräch mit den einheimischen Akteuren als auch aus den durchgeführten Kartierungen ist zu ersehen, dass ein gewisser Sanierungsstau vorliegt und viele innerörtlichen Wohn- und Gewerbegebäude unter- oder ungenutzt sind bzw. hier in den nächsten Jahren weitere Leerstände entstehen werden.

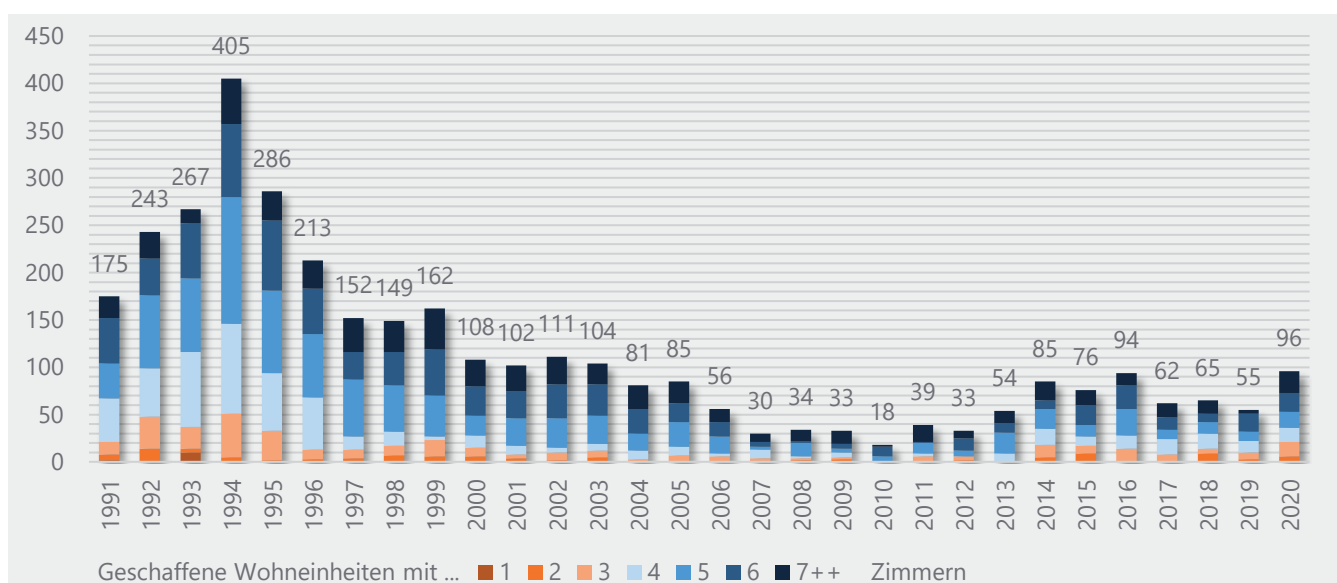


Abb. 20: Realisierte Wohneinheiten in der Gemeinde Meinersen von 1991 bis 2020
Eigene Darstellung, Datengrundlage: Landesamt für Statistik Niedersachsen Tabelle Z8090101 (Stand 01.01.2020)

Es können grob drei potenzielle EinwohnerInnengruppen beschrieben werden:

Familien: Die Kinderbetreuung in den Orten ist gut, die Ameisenschule Meinersen ist als offene Ganztagsgrundschule Anlaufpunkt für alle Kinder in der Gemeinde Meinersen. Weiterführende Schulen finden sich ebenfalls in Meinersen, was die Dorfgemeinschaft Meinersen für Familien attraktiv macht. Für diese Zielgruppe sind große Wohnungen, Einfamilienhäuser bzw. freie Bauplätze interessant. Hier ist im Zuge der angestrebten Innenentwicklung zu prüfen, inwieweit diese in bereits erschlossenen Ortslagen bereitgestellt werden können (s. Kap. 3.2.3).

Ältere Menschen: Für ältere, pflegebedürftige Personen gibt es derzeit noch keinen eigens angepassten Wohnraum außerhalb der stationären Pflegeeinrichtungen. Die Gemeinde arbeitet jedoch an Konzepten, um es auch älteren Personen zu ermöglichen, möglichst lange eigenständig in der Dorfgemeinschaft Meinersen leben bleiben zu können. Eine Schwierigkeit könnte jedoch die potenziell abnehmende ärztliche Versorgung darstellen. Auch gilt es zu bedenken, dass der öffentliche Raum im Umfeld solcher Ansiedlung zunehmend barrierearm und altersgerecht eingerichtet werden muss, was mit hohen Kosten verbunden ist.

Junge Menschen / Ein- und Zweipersonenhaushalte: Für diese Zielgruppe sind in den ländlichen Räumen nur in sehr begrenztem Umfang Wohnungen mit passendem Zuschnitt und moderner Ausstattung vorhanden. Aus Abb. 20 geht hervor, dass lediglich Anfang der 1990er-Jahre verstärkt auch kleinere Wohnungen mit 2-3 Zimmern geschaffen wurden. Sollte man jedoch darauf setzen, junge Menschen in der Region zu halten oder sogar Auszubildende anzulocken, ist es unumgänglich, solche Wohnangebote zu schaffen. Zudem könnten sich kleine Wohnungen auch in die dicht bebauten Ortskernlagen gut einfügen.

Für alle drei Zielgruppen ergeben sich Schwierigkeiten, u.a.

- aus der alten Gebäudestruktur,
- durch die teilweise sehr kleinen Grundstückszuschnitte in den Kernbereichen, die eine Neubebauung fast unmöglich machen,
- aus den sehr großen, alten und leerstehenden Hofanlagen,
- aus den Anforderungen des Denkmalschutzes,
- aus fehlenden Bebauungsplänen (viele Häuser dürften nach einem Abriss in dieser Form im Innenbereich ohne B-Plan voraussichtlich nicht erneut erbaut werden),
- durch die veränderten Anforderungen an die Gebäude, sowohl im Bereich der Nachnutzung ehemals landwirtschaftlicher Gebäude aber auch bei Wohnungszuschnitten,
- durch die Anforderungen an Barrierefreiheit oder die erhöhte Energieeffizienz von Wohngebäuden,
- in Genehmigungsverfahren von Einzelvorhaben, auch aufgrund unangemessener Flächenkontingentierungen in F-Plänen.

In den seltensten Fällen wird jemand ein altes Gebäude kaufen oder übernehmen und genauso, wie es ist, erhalten, sanieren und einziehen. Eine Abschätzung dessen, was und wie umgebaut werden darf, bestehende Hürden beim Abriss des alten Gebäudes, beim Umgang mit dem Denkmalschutz etc. sollten so gering wie möglich gehalten werden. Keine der Zielgruppen, junge Erwachsene, Familien vor dem ersten Eigenheim oder Senioren, haben ein großes Interesse, das Risiko einer Altimmoblie einzugehen, wenn die Möglichkeit besteht, in einen anderen Ort zu ziehen. Wenn jedoch Neubaugebiete angeboten werden, sinkt die Attraktivität der Ortslagen immer weiter.

Es gilt also die Leerstände und Baulücken zu erfassen und geeignete Entwicklungskorridore aufzuzeigen. Innerhalb der Ortskerne und auch in den neueren Wohngebieten sind vielerorts noch Baulücken vorhanden und oft wäre auch die Hinterbebauung eines Grundstückes überlegenswert. Gleichwohl sind einige Bereiche wie die innerörtlichen Grün- und Ackerflächen zu erhalten. Als ersten Schritt beabsichtigt die Gemeinde Meinersen, im Ortskern von Meinersen ein Ortskernentwicklungskonzept aufstellen zu lassen. Darüber hinaus ist geplant, die Baulücken und Leerstände in allen Ortskernen zu ermitteln und die vom Landkreis Gifhorn zur Verfügung gestellte GIS-Anwendung als Plattform für die Darstellung zu nutzen. Sollten nun Interessenten an die Eigentümerinnen und Eigentümer herantreten, kann die Gemeinde vergleichsweise schnell abschätzen, wie realistisch bestimmte Vorhaben sind. Sie kann dazu beitragen, Investitionen (Zeit, Geld und Emotionen) in Gebäude der Dorfgemeinschaft Meinersen zu befördern.

Zukunftsaufgaben

Die recht günstigen Preise für Bauland und Wohnflächen können eine Entwicklung hin zu einem Wohnstandort für die umliegenden Arbeitsmarktzentren begünstigen. Wesentlich für eine solche Entwicklung ist jedoch auch, dass die Ortskerne attraktiv sind. Wenn leerstehende, verfallende Gebäude in den Ortslagen reinen Einfamilienhausgebieten gegenüberstehen, ist es schwierig, sich von anderen Wohnstandorten positiv abzuheben. Stattdessen sollte durch die Sanierung oder den Abriss von Bausubstanz auf die Schaffung von interessanten Wohnmöglichkeiten und Bauplätzen für unterschiedliche Zielgruppen in den innerörtlichen Bereichen gesetzt werden. Vor dem Hintergrund privater Eigentümerinnen und Eigentümer und fehlender bzw. lückenhafter Bauleitpläne wird es allerdings schwierig sein, neue Projekte anzustoßen. Die Gemeinde, aber auch potenzielle Investoren, benötigen eine rechtliche Sicherheit im Hinblick auf Möglichkeiten der (Neu-)Bebauung von Grundstücken. Erreicht werden könnte dies mit dem Aufstellen von Bebauungsplänen für die gegenwärtig unbepflanzten Innenbereiche. Gleichzeitig sollte angestrebt werden, die Eigentümerinnen und Eigentümer von Gebäuden - wo möglich - zu erfassen und ggf. anzusprechen, ob sie an einer Weiterentwicklung oder Veräußerung ihres Eigentums interessiert sind.

3.2.5 Gebäudekartierung

Im Rahmen der Erstellung des Dorferentwicklungsberichts wurden die Dörfer im Jahr 2022 kartiert. Das Hauptaugenmerk lag dabei auf den definierten Geltungsbereichen der Dorfregion Meinersen und den darin befindlichen Altgebäuden. Analysiert wurden die folgenden Kriterien:

- bauliche Veränderungen,
- Bauweise,
- Wirkung auf das Ortsbild,
- Zustand / Handlungsbedarf sowie
- Nutzung.

Bauliche Veränderungen

In der Bestandsaufnahme der alten Dorflagen der Dorfregion Meinersen wurde der Grad der baulichen Veränderungen ermittelt, mit dem die historischen Gebäude an die Erfordernisse des zeitgemäßen Wohnens und Wirtschaftens angepasst wurden. Jedes Gebäude spiegelt durch seine baulichen Veränderungen ein Stück weit die Zeit, in der es entstanden ist und verändert wurde, wider. Die gerade in jüngster Zeit vorgenommenen Modernisierungen sind oft irreversibel und haben zur gestalterischen Aufgabe der historischen Zusammenhänge geführt (siehe Bestandspläne Überlieferung). Das Auflösen der orts- und regionaltypischen Bauweisen und -formen ist ein bis heute andauerndes Ergebnis der preisgünstigen baulichen Möglichkeiten der Gegenwart.

Kategorie A: In diese Kategorie fallen das Ortsbild besonders prägende Einzelbaukörper bzw. Gebäudeensembles. Sie gehören zu den ortstypischen Altbau-substanzen und den am meisten in ihrem Bestand gefährdeten Gebäuden. Sie markieren wesentliche Punkte in der dorfbaulichen Ortslage. Ihr Vorhandensein dient zur Orientierung und zur Bestimmung einer „Identität“ mit dem eigenen Dorf. Ihrem Erhalt gilt daher die größte Aufmerksamkeit. In der Dorfregion Meinersen gibt es nur wenige Gebäude, deren ursprüngliches Erscheinungsbild erhalten geblieben ist. Dies ist auch nicht weiter verwunderlich und vielerorts üblich. Es wurden daher bei der Kartierung auch solche Ortsbild prägenden Gebäude in die Kategorie A eingeordnet, die zwar in ihrem ursprünglichen Erscheinungsbild verändert wurden, in ihrer veränderten Form dennoch deutlich einer gewissen Entstehungszeit zu zuordnen sind. Gebäude in dieser Kategorie haben eine sehr große Bedeutung, bestehen doch in ihr besondere Verbindungen zum geschichtlichen Bewusstsein, der identitätsstiftenden „Heimatverbundenheit“ und zu den Arbeits- und Produktionsverhältnissen eines bestimmten Abschnittes aus der Vergangenheit.

Kategorie B: Wie schon in der Kategorie A beschrieben, konnte nur in wenigen Fällen die ursprüngliche bauliche Gestalt der Altbau-substanzen bis in die Gegenwart hinein erhalten werden. Veränderte Wohn- und Wirtschaftsweisen, der Mangel an fachlichen Kenntnissen oder der Überfluss an preiswerteren Baustoffen, führte

im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Moden und Obsessionen zu teilweise sehr weitreichenden Veränderungen an und in den Gebäuden. Die Veränderungen erfassen nicht nur das äußere Erscheinungsbild, sie führen bis hin zu massiven Eingriffen, die aus baubiologischer und bauphysikalischer Sicht bedenklich sind. In jedem Einzelfall wurde, aus welcher Motivation auch heraus, das oder die Gebäude verändert. Ob eine Rückführung in einen bauphysikalisch und baubiologisch unbedenklichen Zustand oder in das Erscheinungsbild früherer Zeiten durch die Verwendung der traditionellen Baustoffe bei Modernisierungsmaßnahmen gewollt wird oder überhaupt möglich ist, bleibt fraglich und jedem Einzelnen überlassen. Keinesfalls soll mit der Einstufung in die Kategorie B eine Abwertung erfolgen. Die Bestandsaufnahme hinterfragt, was für das historische Gebäude angemessen ist, wie man Sanierungen und Modernisierungen durchführt, ohne seine Herkunft zu missachten, wie die Identität und Funktion eines Altgebäudes bewahrt bleibt, ohne dass es den Charakter eines Neubaus erhält - ohne ein solcher zu sein.

Kategorie C: In der Gemeinde Meinersen gibt es auch Gebäude, deren Veränderungen dem historischen Gebäude den Charakter eines Neubaus verleihen. Auch sie können zu den Ortsbild prägenden Gebäuden gehören, stellen aber gleichsam den Übergang zu der folgenden Kategorie der „echten“ Neubauten dar. Bei Gebäuden dieses Typs ist nicht mehr erkennbar, wann sie entstanden sind und wie sie früher ausgesehen haben mögen. Oftmals sind solche Gebäude im wesentlichen Bestand neu gebaut worden, ohne ihren ursprünglichen Standort, ihre traditionelle Kubatur und Größe zu verändern.

Baulicher Zustand

Neben dem Veränderungsgrad ist die Beurteilung des baulichen Zustands der Altgebäude von großer Bedeutung für den Erhalt und die Weiternutzungschancen der historischen Gebäude. Die Beurteilung der einzelnen alten Gebäude wurde anhand der Kriterien „Gebäudezustand in konstruktiver Hinsicht“ und „allgemeiner Erhaltungszustand“ vorgenommen. Demzufolge lassen sich die Gebäude einer der folgenden Zustandsklassen zuordnen (siehe Bestandspläne „Handlungsbedarf“), deren Systematik auch dieser Untersuchung zugrunde liegt:

- Klasse 1: Sanierte Altbauten oder Neubauten ohne erkennbaren Bedarf an Maßnahmen.
- Klasse 2: Kleine Schönheitsreparaturen (Fenster, Anstrich, Dacheindeckung sind reparaturbedürftig, aber noch voll funktionstüchtig) als vorbeugende Maßnahmen denkbar.
- Klasse 3: Erneuerungsmaßnahmen sind sinnvoll bis notwendig (einzelne Bauteile nicht mehr voll funktionsfähig, aber die tragende Konstruktion ist unbeschädigt).
- Klasse 4: Umfassende Sanierungsmaßnahmen zeitnah unabdingbar (z.B. schadhafte Konstruktion).
- Klasse 5: Erneuerung mit vertretbarem Aufwand nicht mehr möglich (ohne Rücksichtnahme auf Denkmalschutz) bzw. nur mit sehr viel Idealismus denkbar.



Abb. 21: Kartierung Pässe - Überlieferung
 Eigene Darstellung, Kartengrundlage: OpenStreetMap, weitere Karten s. Anhang



Abb. 22: Kartierung Pässe - Handlungsbedarf
 Eigene Darstellung, Kartengrundlage: OpenStreetMap, weitere Karten s. Anhang

Die Einstufungen in die Kategorien basieren auf einer von außen möglichen visuellen Einschätzung, die sich auf Merkmale wie Zustand der Außenwände, Dach, Schornstein, Fehlen oder Schadhaftheit der Regenentwässerung, Fachwerk, Fenster und Türen sowie aufsteigender Feuchtigkeit im Mauerwerk bezieht. Diese Einschätzung ersetzt kein fachliches Einzelgutachten schadhafter Gebäude, gibt aber ein erstes Bild über die Baustruktur. Gebäude, die vom Straßenraum her nicht einsehbar waren, sowie Neubauten wurden hierbei nicht berücksichtigt. Viele der historischen Gebäude befinden sich noch in einem akzeptablen baulichen Zustand oder wurden durch ihre heutigen Besitzenden gepflegt. Dennoch finden sich auch zahlreiche Gebäude, die schlechter eingestuft werden können und bei denen akuter Handlungsbedarf vorliegt.

Ein weiteres wichtiges Merkmal ist der Gebäudeleerstand, der sich besonders beim Erhalt der Gebäude auswirkt. Die ermittelten Leerstände zeigen, dass es besonders die historischen Gebäude sind, deren Nutzung weggefallen ist und die vor einer unsicheren Zukunft stehen.

3.2.6 Straßen und Wegenetz

Ausgangssituation

Bei der Wahl eines Wohnstandortes ist die Erreichbarkeit ein wesentliches Kriterium. Ein intaktes Straßennetz ist damit existenziell für eine stabile Entwicklung vor allem in dünn besiedelten oder strukturschwachen Regionen. Straßen sind die Grundlage für das öffentliche und wirtschaftliche Leben in unseren Städten und Gemeinden. Sie funktionstüchtig und in guter Qualität zu erhalten, ist deshalb nicht nur ein Service der Kommunen, sondern von fundamentaler Bedeutung für unsere Mobilität und eine funktionierende Wirtschaft. Die kommunalen Straßen machen über 62 % des Straßennetzes in Deutschland



Abb. 23: Wiedenroder Straße in Böckelse als Beispiel für dringend sanierungsbedürftige Straßen in der Gemeinde

aus. Kommunale Straßen dienen nicht nur dem Transport von Menschen und Gütern, sondern bieten Freiräume, die allen Menschen zum Aufenthalt bereitstehen – ob zu Fuß, mit dem Fahrrad oder motorisiert. (BVBS 2011: 10ff). Die Lebensqualität wird maßgeblich mitbestimmt durch den Zuschnitt und den Zustand der inter- und intraregionalen Verbindungen. Die im Raum verteilten Orte für Aktivitäten aus den Bereichen Wohnen, Arbeiten, Versorgung, Freizeit und Bildung etc. erfordern, gerade in ländlichen Regionen, leistungsstarke Straßen.

Die Gemeinde Meinersen ist über die Bundesstraßen B188 und B214 zu erreichen. Über dieses Straßennetz gelangt man in die umliegenden Mittel- bzw. Oberzentren Celle, Gifhorn und Braunschweig. Gifhorn ist etwa eine Viertelstunde Fahrtzeit entfernt, Celle und Braunschweig ca. 30 Minuten. Für eine Autofahrt nach Hannover benötigt man etwa eine Stunde.

Bewertung

Grundsätzlich ist die regionale und überregionale Anbindung als gut einzustufen. Die innerörtlichen Straßen und Wege wurden in den letzten Jahrzehnten, wenn überhaupt nur oberflächlich saniert, weshalb in diesem Bereich ein erheblicher Sanierungsstau besteht. Auch das Angebot und die Ausstattung von Fahrradwegen ist als nicht ausreichend einzustufen.

Zukunftsaufgaben

Innerörtliche Straßen dienen nicht nur dem motorisierten Verkehr, sondern sie sind stets auch Freiräume, die alle privaten und öffentlichen Flächen miteinander verbinden. Bei der Gestaltung der innerörtlichen Erschließungs- und Anliegerstraßen muss daher neben der verkehrlichen Funktion auch stets die gestalterische Aufenthaltsqualität mit bedacht werden.



Abb. 24: Die Bordsteine in Pässe sind größtenteils nicht abgesenkt und daher nicht barrierefrei

3.3 BILDUNG, ERZIEHUNG, FAMILIE UND SENIOREN

Ausgangssituation

Die Betrachtung der Angebote für unterschiedliche soziale Schichten in allen Lebensabschnitten bildet die Grundlage für das Betreuungs- und Beratungsangebot der Dorfregion Meinersen. Der Umfang des lebenslangen Lernens, von der frühkindlichen Bildung bis ins Seniorenalter gewinnt dabei zunehmend an Bedeutung. Während früher mit der schulischen und beruflichen Bildung das Lernen als „abgeschlossen“ galt und nur selten ernsthafte Versuche der Fortbildung oder Umschulung angestrebt wurden, sorgen heute die Alterung der Gesellschaft (mit der dazugehörigen hohen Lebenserwartung), der zunehmende Fachkräftemangel in vielen Bereichen, aber auch der Wunsch des Einzelnen zur beruflichen Erfüllung und des sozialen Aufstiegs, für verstärkte Anstrengungen in der Erwachsenenbildung. Dazu gehören sowohl die traditionellen Angebote der Volkshochschulen, aber auch die verbesserte Durchlässigkeit des Bildungssystems sowie eine steigende gesellschaftliche Wertschätzung für Bildungserfolge, die u.a. Ausdruck findet in finanziellen Förderungen (bspw. Aufstockung des BAföG) oder sich ändernden Bildungsangeboten („Senioren-Unis“). Nicht zuletzt gilt es hierbei auch den Austausch zwischen den Generationen in den Blick zu nehmen. Immer kleinere Haushalte und lose Familienbande, aber auch unzureichend ausgebildete Personalentwicklung in Unternehmen, lassen diesen Austausch leicht in Vergessenheit geraten. Die Folgen davon können u.a. in einem allgemeinen Wissensverlust und einer sinkenden Innovationsfähigkeit in der Gesellschaft bestehen (Riegler 2015: 11-16).

Für ländlich geprägte Gemeinden ist vor allem die Stärkung des regionalen Handwerks als wichtiger Wirtschaftszweig von Bedeutung. Zur Stärkung des Handwerks gehören Faktoren wie Fachkräftegewinnung, Begleitung bei der Digitalisierung sowie Betriebsnachfolge. Drei von zehn Betrieben sehen jedoch Probleme bei der Bewältigung der Digitalisierung. Jeder vierte Betrieb begreift den Wandel sogar als Gefahr. Neue Technologien wie 3D-Scanner und 3D-Drucker, Drohnen, Roboter, Sensoren oder Online-Konfiguratoren bieten aber zahlreiche Möglichkeiten zur klugen, individuellen Digitalisierung der Unternehmen (Stiftung Digitale Chancen 2020: www). Unterstützungen werden durch die jeweiligen Kammern angeboten. So bietet die Handwerkskammer mit ihrem Kompetenzzentrum Digitales Handwerk (2022: www) den Handwerksbetrieben die Möglichkeit, eine Bedarfsanalyse über den Grad der Digitalisierung in dem jeweiligen Unternehmen zu erarbeiten und hieraus Weiterentwicklungspotenziale abzuleiten. Das Analyseinstrument soll den Einstieg in den betrieblichen Dialog schaffen und zugleich einen

Mehrwert für Handwerksbetriebe durch bewusste Entscheidungen und Kenntnisse über neue Möglichkeiten der Digitalisierung generieren.

Bewertung

In jedem Lebensalter sollte der Zugang zu Bildung gesichert werden. Dazu gehören neben dem Zugang zu verschiedenen formellen und informellen Angeboten, analog und zunehmend auch digital, auch die Schaffung von Zeitfenstern und Kooperationen. Menschen brauchen Zeit und Gelegenheit, wenn sie sich weiterqualifizieren wollen.

Zur Beförderung der Entwicklung in der (Samt-)Gemeinde Meinersen hin zu einem attraktiven Wohnstandort ist es somit wichtig, über weitere Bildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten nachzudenken. Dabei gilt es, sowohl die formale Bildung als auch die informelle Bildung und den Wissensaustausch in den Blick zu nehmen. Das Modellprojekt „Bildungsberatungsnetzwerk Region Braunschweig“ bietet eine gute Übersicht der Angebote im Bereich der Bildungsmöglichkeiten. Das Netzwerk unterstützt den Austausch in der Region, bietet Fortbildung und Erfahrungsaustausch der Beratern und nutzt das vorhandene Know-how der regionalen Kooperationspartner.

Weiterhin könnten Ausbildungsstellen mit günstigen Azubi-Wohnungen verknüpft werden, um die berufliche Bildung zu fördern. Oder Pflegeheime treten in Kontakt mit Schulen, um in Projektarbeiten den Austausch zwischen den Generationen zu fördern, z.B. zu Themen der jüngeren Geschichte.

Zukunftsaufgaben

Für die Dorfregion Meinersen wird es wichtig sein, die künftigen Bedarfe an Fachkräften zu analysieren und bereits frühzeitig im Bildungssystem anzuregen, darüber zu informieren und für die vorhandenen Angebote zu werben. Wenn Jugendliche oder junge Erwachsene gerne langfristig in der Dorfregion Meinersen bleiben oder nach einem Studium/einer Ausbildung zurückkehren möchten, ist es von zentraler Bedeutung, dass der gewählte Beruf in der Dorfregion Meinersen oder der Umgebung auch nachgefragt wird. Andererseits kann die Dorfregion Meinersen profitieren, wenn heutige Jugendliche sich z.B. für den Beruf des Hausarztes entscheiden und in der Region praktizieren möchten. Das Beispiel der medizinischen Versorgung zeigt (als einem von ganz unterschiedlichen Berufen mit dringendem Fachkräftebedarf im ländlichen Raum), dass es wichtig ist, langfristig zu denken.

3.3.1 Familienfreundlichkeit und Gleichstellung

Ausgangssituation

Familien stellen den Kern der sozialen Strukturen in Deutschland. Sie erfüllen wichtige Aufgaben in Erziehung und Pflege, leisten den Großteil des intergenerativen Kulturtransfers und haben häufig ein Interesse, ihren Wohnort weiterzuentwickeln. „Genauso wie Betriebe und öffentliche Infrastrukturen, sind auch in funktionierende Familiennetze eingebundene Einwohner ‚Motoren‘ kommunaler Entwicklung“ (Feith 1999). Die Entwicklungen ländlicher Räume hin zu familien- und generationenfreundlichen Räumen hängen jedoch eng mit dem Angebot verschiedener Infrastrukturen zusammen.

Die demografische Entwicklung in der Dorfregion Meinersen ist besonders mit den Lebensbedingungen, Perspektiven und Chancen von jungen Frauen sowie einer generellen Familienfreundlichkeit verknüpft. Familienpolitik auf kommunaler Ebene ist dabei als Querschnittsaufgabe zu verstehen. Es gilt, hierfür verlässliche Rahmenbedingungen zu schaffen. Zunehmend geraten auch die Digitalisierung und die mit ihr verbundenen Hoffnung zur verbesserten Vereinbarkeit von Familie und Beruf, auch in ländlichen Regionen, in das Blickfeld verschiedenster Akteure.

Gleichzeitig ist das Modell „Familie“ einem Wandel unterlegen: Immer mehr Frauen müssen ebenfalls berufstätig sein, Mütter und Väter wollen Beruf und Familie partnerschaftlich teilen, nach einer Trennung gemeinsam Erziehungsarbeit leisten oder müssen Pflege der Eltern und Kindererziehung miteinander in Einklang bringen (BMFSFJ 2017: 4f).

Bewertung

Die Gleichstellung von Frauen und Männern und die gleichberechtigte Teilhabe an allen Lebensbereichen wird von der aktuellen Förderpolitik wenig bedacht. Kommunale Gleichstellungsbeauftragte sorgen gemeinsam mit vielfältigen Akteuren und Netzwerkpartnern dafür, dass die strukturelle Benachteiligung von Frauen in ihrer ganzen Breite in den kommunalen Verwaltungen und in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird. Sie engagieren sich für gesellschaftliche und politische Veränderungen, damit die Gleichstellung von Frauen und Männern umgesetzt werden kann. Für Bürgerinnen und Bürger der ländlichen Räume ist das von besonderer Relevanz, da aufgrund mangelnder Mobilität Hilfsangebote schwerer zu erreichen sind, da überholte Rollenbilder mit allen Auswirkungen für beide Geschlechter fester verankert sind und da eine gleichberechtigte Teilhabe an allen Lebensbereichen deutlich weniger realisiert wird. Bildungseinrichtungen wie Grundschulen, weiterführende Schulen, Volkshochschulen oder auch Mehrgenerationenhäuser sind für die Gleichstellungsarbeit oft wichtige Kooperationspartner und bieten zudem Weiterbildungsangebote auch für gleichstellungsrelevante Themenfelder an (BAG KFG 2019).

Zukunftsaufgaben

Für die Dorfregion Meinersen sind vor allem die Orte der Begegnung weiterzuentwickeln und mit sozialen Angeboten zu stärken. Kooperationspartner können hier z.B. die Beraterinnen der Gleichstellungsstelle im Landkreis Gifhorn sein.



3.3.2 Kinderbetreuung, Kindertageseinrichtungen

Ausgangssituation

Kindergärten und Krippen sind Bildungsorte: Eine kompetente und kindgerechte Förderung in den ersten Lebensjahren ist grundlegend für den weiteren Bildungserfolg. Seit dem 1. August 2018 sind die Kindertageseinrichtungen für Kinder im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung gebührenfrei. Dies gilt für einen Umfang von bis zu acht Stunden pro Tag an fünf Tagen in der Woche und unabhängig davon, ob das Kind in einer Kindergarten- oder Krippengruppe betreut wird (Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder des Landes Niedersachsen 2019). Die Beitragsfreiheit verschafft allen Kindern die gleichen Chancen, um an frühkindlicher Bildung und Förderung teilzuhaben. Und dies ist das beste Fundament, auf dem sich ein erfolgreicher Schulbesuch aufbauen lässt. Für die Eltern in Niedersachsen ist der gebührenfreie Kindergarten und überhaupt das Vorhandensein eines ausreichenden Betreuungsangebots auch ein Beitrag zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie (Thünen-Institut 2019: 1).

Die Dorfregion Meinersen verfügt momentan über fünf Kindertagesstätten und drei Krippen sowie einen Spielkreis. Die Einrichtungen konzentrieren sich auf insgesamt sechs Standorte, wovon sich fünf im Kernort Meinersen befinden und einer in Ohof. Vier der Kindertagesstätten sind in DRK-Trägerschaft, der Waldkindergarten Meinersen wird durch einen Verein betrieben, ebenso der Spielkreis Zwergenland e.V.

Insgesamt stehen in der Gemeinde Meinersen 258 Plätze im Bereich der Kindertagesstätten und 105 Krippenplätze zur Verfügung. Die Auslastung ist als gut bis sehr gut einzustufen, wobei die Nachfrage das Angebot nicht übersteigt. Die Gemeinde erfüllt damit vollständig den

im Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG) des Landes Niedersachsen formulierten Rechtsanspruch auf einen Platz in einer Kinderbetreuungseinrichtung.

Bewertung

Durch das umfassende Betreuungsangebot in der Gemeinde Meinersen wird die Vereinbarkeit von Beruf und Familie erleichtert, wenngleich einige Einrichtungen nur Öffnungszeiten bis in den frühen Nachmittag anbieten. Überdies konzentriert sich das Angebot stark auf den Kernort, sodass Eltern aus anderen Orten ihre Kinder mit dem Pkw in die Kita bringen müssen.

Zurzeit können die vorhandenen Kapazitäten in den vorhandenen Einrichtungen voll ausgenutzt werden. Die Einrichtung in der Schulstraße wurde in den letzten Jahren renoviert und um einen Krippenanbau erweitert. Die Kita am Gajenberg (Meinersen-Nord) wurde 1985 bezogen, die Kita „Harlekin“ wurde 1999 eingeweiht, die Kita in Ohof bereits 1993, sodass in allen drei Einrichtungen von einem Modernisierungs- und Renovierungsbedarf auszugehen ist.

Zukunftsaufgaben

Entsprechend dem Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG) des Landes Niedersachsen sollen die örtlichen Träger das vorhandene Angebot an Plätzen in Krippen und Kindergärten sowie den entsprechenden Bedarf an Plätzen in diesen Einrichtungen für die nächsten sechs Jahre festhalten. Die Bedarfszahlen sind jährlich fortzuschreiben. Bei der Feststellung des Bedarfs ist eine möglichst ortsnahe Versorgung anzustreben. Aus dieser Feststellung lassen sich entsprechende Handlungsbedarfe ableiten. Weiterhin sind auf Landkreisebene Konzepte zu entwickeln, um dem Personal-mangel entgegenzuwirken.

Tab. 2: Kindertagesstätten und Krippen der Gemeinde Meinersen

EINRICHTUNG	GRUPPEN	PLÄTZE	ÖFFNUNGS-/ BETREUUNGSZEITEN, SONSTIGES
DRK-Kita Meinersen-Nord	4	93	07:00 - 17:00 Uhr Integrationsgruppe
DRK-Kita Meinersen-Süd "Harlekin"	3	75	07:30 - 16:00 Uhr
DRK-Kita Meinersen Schulstraße	3	50	07:30 - 14:00 Uhr, Spätdienst bis 15:00 Uhr
DRK-Kita Ohof	1	25	07:30 - 15:00 Uhr, Spätdienst bis 15:30 Uhr
Waldkindergarten Meinersen e. V	1	15	08:00 - 14:00 Uhr
Gesamt	12	258	
Krippe Meinersen-Süd	4	60	08:00 - 16:00 Uhr
Krippe Meinersen-Schulstraße	1	15	07:30 - 15:00 Uhr
Krippe Meinersen-Süd „Harlekin“	2	30	07:30 - 16:00 Uhr
Gesamt	7	105	
Spielkreis Zwergenland Meinersen e.V.	1	15	08:30 - 11:30 Uhr (nur Di, Mi, Do geöffnet)

Eigene Darstellung, Datenquelle: Gemeinde Meinersen (Stand: 22.02.2022)

3.3.3 Schulen

Ausgangssituation

Die Schulentwicklungsplanung war bis zum Jahr 2009 gesetzlich in § 26 des Niedersächsischen Schulgesetzes (NSchG) geregelt. Die Landkreise und kreisfreien Städte stellten danach für ihr Gebiet Schulentwicklungspläne in einem aufwändigen Verfahren unter Berücksichtigung der umfangreichen gesetzlichen Vorgaben auf.

Mit dem Ziel, Kommunen von landesrechtlichen Regelungen zu entlasten und damit neue kommunale Handlungsspielräume zu schaffen, wurde 2009 das Niedersächsische Gesetz zur landesweiten Umsetzung der mit dem Modellkommunen-Gesetz erprobten Erweiterung kommunaler Handlungsspielräume (NEKHG) verabschiedet. Im Zuge dieses Gesetzes wurde § 26 NSchG aufgehoben, womit die Verpflichtung zu einer Schulentwicklungsplanung der Kreise und kreisfreien Städte entfiel. Gleichwohl bleibt die Zielsetzung bestehen, im Land Niedersachsen ein regional ausgeglichenes, bedarfsgerechtes und leistungsfähiges Bildungsangebot vorzuhalten (siehe auch § 106 Abs. 5 Satz 1 Nr. 4 NSchG). Der Landkreis Gifhorn hat im Jahr 2013 den Schulentwicklungsplan zuletzt fortgeschrieben. Der Schulbericht des Landkreises wird seit 2020 jährlich veröffentlicht.

Die Gemeinde Meinersen ist im Bereich der allgemeinbildenden Schulen sehr gut aufgestellt. Neben der Ameisenschule als offene Ganztagsgrundschule gibt es auch eine Hauptschule, eine Realschule sowie ein Gymnasium. Eine Gesamtschule befindet sich in Gifhorn, sowie eine weitere in Papenteich. Weitere Grundschulen im Gebiet der Samtgemeinde befinden sich in Hillerse, Leiferde und Müden.

Bewertung

Die Zahl der Schulkinder an den Grundschulen im Samtgemeindegebiet kann als stabil bezeichnet werden. Die Zahl der SchülerInnen an den weiterführenden Schulen nimmt jedoch ab. Die Hauptschule in Meinersen hat mit 222 zu 166 Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2021/22 einen starken Rückgang seit dem Schuljahr 2014/15 zu verzeichnen. Noch deutlicher ist der Verlust an der Sally-Perel-Realschule: seit dem Schuljahr 2014/15 (556) gibt es 211 weniger Schülerinnen und Schüler (345), was über einem Drittel entspricht. Das Sibylla-Merian-Gymnasium Meinersen hat mit 849 zu 768 Schülerinnen und Schüler einen Rückgang von etwa 9,5 % zu verzeichnen. (LK Gifhorn 2021a, LK Gifhorn 2022) Neben den sinkenden Schülerzahlen nimmt auch die Anzahl an Klassen pro Jahrgang im Schnitt über vier Jahre ab.

Den sinkenden SchülerInnenzahlen an den „klassischen“ Schulformen im Gemeindegebiet stehen im Zusammenhang mit den rückläufigen Geburtenzahlen. Außerdem melden immer mehr Eltern ihre Kinder an Oberschulen und Integrierten Gesamtschulen (IGS) an (vgl. LK Gifhorn

2022). So muss die Entscheidung für den weiteren Werdegang (Gymnasium, Realschule, Hauptschule) nicht bereits in der vierten Klasse fallen, was einen flexibleren Bildungsweg bedeutet. So ist es nicht weiter verwunderlich, dass die Zahl der Schülerinnen und Schüler an den IGS im Vergleichszeitraum angestiegen ist. Während im Schuljahr 2014/15 nur 288 Kinder und Jugendliche die IGS in Gifhorn besuchten, waren es im Schuljahr 2021/22 bereits 1.011, von denen 178 Schülerinnen und Schüler im Gebiet der Samtgemeinde Meinersen wohnen.

Aufgrund der vorhandenen Busverbindungen sind alle Schulformen für die Schülerinnen und Schüler in einem angemessenen Zeitraum zu erreichen.

Zukunftsaufgaben

Um die Geburten- und damit auch die Schülerzahlen stabil zu halten, sind entsprechende Anreize zu schaffen. Wichtige Grundbedingungen für die Wahl eines festen Lebensmittelpunkts sind:

- überdurchschnittlich gute soziale Indikatoren,
- hervorragende Schulangebote,
- Betreuung der Kinder,
- gute Chancen in der Aus- und Weiterbildung,
- Arbeitsplätze sowie
- Wohnungen.

Die weitere Entwicklung sollte die Sicherung des Schulstandorts Meinersen zum Ziel haben. Der Aktionsrat Bildung empfiehlt in seiner aktuellen Studie den Erhalt der Dorfschule, auch bei sinkenden Anmeldungen. Denn stirbt die Schule vor Ort, sterben die Bildungschancen und somit die gleichwertigen Lebensverhältnisse. Statt der Schließung von Schulen müssen alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden. Neben einem stufenübergreifenden Unterricht, sollten auch digitale und mobile Angebote genutzt werden (KOMMUNAL 2019: www). Hier greift der Digitalpakt für öffentliche Schulen. Der Digitalpakt Schule dient dazu, die digitale Infrastruktur in den Schulen zu verbessern. Dies kann zum Beispiel die Verbesserung der WLAN-Ausleuchtung an den Schulen sein oder die Ausstattung mit digitalen Anzeige- und Interaktionsgeräten wie zum Beispiel interaktiven Tafeln. Es kann aber auch der Aufbau und die Weiterentwicklung digitaler Lehr-Lern-Infrastrukturen wie zum Beispiel Lernplattformen gefördert werden. Im Jahr 2020 ist zudem das sogenannte Distance Learning, das Lernen von Zuhause, in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit gerückt. Hier gilt es, sowohl das Personal entsprechend zu schulen, als auch die technische Ausstattung aller Schülerinnen und Schüler sicherzustellen.

Von 2025 an soll jedes Grundschulkind in Deutschland einen Rechtsanspruch auf eine ganztägige Betreuung haben. Damit sich dieses Vorhaben umsetzen lässt, hat das Bundeskabinett im November 2019 eine erste Maßnahme zur Vorbereitung beschlossen. Das Kabinett entschied über die Einrichtung eines Sondervermögens in Höhe von zwei Milliarden Euro in den Jahren 2020

und 2021. Die Mittel sollen in den Aus- und Umbau von Räumlichkeiten und Gebäuden an den rund 15.000 Grundschulen in Deutschland fließen.

Für die sich in Trägerschaft der Samtgemeinde befindlichen Schulen (Grund-, Haupt und Realschule) sind derzeit keine Erweiterungen, Neubauten oder große Sanierungen geplant.

3.3.4 Jugendliche

Ausgangssituation

Eine gelingende Jugend- und Jugendsozialarbeit und die Bereitstellung von Hilfen zur Erziehung sind wichtige Maßnahmen, um Jugendliche in ihrer Entwicklung zu unterstützen und zu begleiten. Der Fokus liegt hierbei zumeist auf jungen Menschen, die sozial benachteiligt sind und zu deren Unterstützung maßgeschneiderte Konzepte notwendig sind. Besonderes Augenmerk wird dabei auf den zeitlichen Übergang zwischen Schule und Beruf oder Ausbildung gelegt. Die Planung der Jugendhilfe ist auf Kreisebene angesiedelt. Das Jugendamt des Landkreises Gifhorn unterstützt Kinder, Jugendliche, junge Volljährige und Eltern auf vielfältige Weise in allen Fragen der Erziehung und Entwicklung. Neben allgemeinen präventiven Maßnahmen, z.B. durch die finanzielle Förderung eines bedarfsgerechten Kindertagesstättenangebots oder Unterstützung der Kinder- und Jugendarbeit in den Gemeinden.

„Um den Jugendlichen im Landkreis Gifhorn den Übergang von der Schule in den Beruf zu vereinfachen, wurde am 12.03.2019 die Jugendberufsagentur gegründet. [...] Ziel der Zusammenarbeit ist es, die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die in der Regel das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, gemeinsam, ganzheitlich und nachhaltig in ihrer Persönlichkeitsentwicklung als auch in der beruflichen Orientierung und Qualifizierung zu fördern. [...] Eine bedarfsgerechte und ganzheitliche Unterstützung soll Ausbildungs- und Studienabbrüche vermeiden. Die Zahl der Jugendlichen, die eine allgemeinbildende Schule ohne Schulabschluss oder eine konkrete berufliche Orientierung verlassen, gilt es ebenso zu reduzieren.“ (LK Gifhorn 2021b: 18).

Weiterhin ist im Bereich der Jugendpflege der Samtgemeinde auch das Kinder- und Jugendbüro angesiedelt, das mehrmals wöchentlich am Schulzentrum geöffnet hat und für alle Belange zur Verfügung steht. Die Jugendpflege betreut vier Jugendtreffs in der Samtgemeinde. Der Jugendtreff Meinersen hat zweimal wöchentlich nachmittags und abends geöffnet. Derzeit im Bau befindet sich das „Haus der Jugend“ im Ortskern von Meinersen. Politik und Verwaltung erhoffen sich durch den Neubau und die Erweiterung des Angebots einen attraktiven Treffpunkt für junge Menschen zu schaffen.

Bewertung

In der Gemeinde Meinersen gibt es keinen Jugendbeirat. Jugendbeiräte werden oft eingerichtet, um die Interessen und Vorstellungen der Kinder und Jugendlichen zu bündeln und als Vernetzung zum (Samt-)Gemeinderat zu dienen. Neben dieser eher politischen Form des Engagements gibt es im Rahmen des Vereinslebens und des ehrenamtlichen Engagements (bspw. in der Feuerwehr, Sportvereine) viele Möglichkeiten für Jugendliche, ihre Freizeit zu gestalten. Auch niedrigschwellige Angebote (Jugendtreff, Mehrgenerationenhaus etc.) sind vorhanden.

Zukunftsaufgaben

Gerade Jugendliche haben ein großes Bedürfnis nach Unterhaltung- und Freizeitangeboten. Um diese heterogene Zielgruppe besser zu erreichen, sollten Angebote

- das Bedürfnis der Jugendlichen nach dem Zusammensein mit Freunden und Bekannten berücksichtigen,
- nicht zwingend mit einer langfristigen Vereinsbindung verknüpft sein,
- den Jugendlichen Mitsprache- und Gestaltungsspielraum bereits im Vorfeld ermöglichen,
- den Kontakt zu Gleichaltrigen aus anderen Gemeinden ermöglichen,
- Ideen und Anregungen der Jugendlichen aufnehmen und unterstützen,
- zeitgemäß gestaltet und offen für moderne Einflüsse sein.

3.3.5 Berufliche Aus- und Weiterbildung

Ausgangssituation

In der Dorfregion Meinersen findet sich keine berufsbildende Schule oder Fach- bzw. Hochschule. Die nächsten Berufsschulen befinden sich in Gifhorn. Die nächsten Hochschulen liegen in Hannover, Braunschweig und Wolfsburg.

Bewertung

Ein wichtiger Partner in Bezug auf eine berufliche Aus- und Weiterbildung ist die Handwerkskammer. Die Handwerkskammer bietet mehrere Plattformen wie eine Praktikumsbörse oder eine Online-Lehrstellenbörse an. Durch einen Eintrag in die Lehrstellenbörse oder einer Anzeige in der örtlichen Zeitung können Betriebe Werbung für ihr Unternehmen und Handwerk machen. Darüber hinaus vermarktet die Handwerkskammer auf rund 200 Veranstaltungen im Jahr die Lehrstellen und Praktika. Zudem gibt es seit 2018 mit dem WhatsApp-Berufe-Checker ein neues Informationsangebot. Über den beliebten Messenger-Dienst können sich junge Menschen über handwerkliche Ausbildungsberufe informieren. Basierend auf dem Berufe-Checker von handwerk.

de stellt der Chatbot fünf Fragen und präsentiert zu den Interessen passende Berufsprofile. Auch die zuständige Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade ist niedrigschwellig per WhatsApp erreichbar.

Der Regionalverbund für Ausbildung e.V. hat es sich zum Ziel gesetzt, Jugendlichen in der Region Gifhorn-Helmstedt-Wolfsburg einen Ausbildungsplatz zu vermitteln. Hierbei schließt der Verein einen Ausbildungsvertrag mit sozial- und marktbenachteiligten Jugendlichen. Um die Ausbildung erfolgreich zum Ende zu führen, werden kostenlose Nachhilfestunden sowie Prüfungsvorbereitungskurse ermöglicht.

Laut dem Bericht zum Ausbildungsmarkt im September 2021 für den Landkreis Gifhorn gab es 830 gemeldete Bewerberinnen und Bewerber für eine Berufsausbildungsstelle. Demgegenüber standen 810 gemeldete Berufsausbildungsstellen. Die Brisanz zeigt sich in den Veränderungen gegenüber den Vorjahren. So ging die Zahl der Bewerbungen gegenüber dem Vergleichsjahr 2011 um 49 % zurück. Die Zahl an angebotenen Berufsausbildungsstellen ging dagegen im gleichen Zeitraum nur um 1,2 % zurück, so dass zukünftig ein Mangel an geeigneten Bewerberinnen und Bewerber für eine Ausbildungsstelle zu erwarten ist.

Zukunftsaufgaben

Das Handwerk unterliegt nicht nur dem demografischen Wandel, sondern auch einem inhaltlichen. Während die demografische Entwicklung dazu führt, dass es immer schwieriger wird, gute Fachkräfte und Auszubildende zu finden, ändern sich auch die Berufsbilder. Der Kaminkehrer sind heute Energieberater, Dachdeckerinnen erbringen heute High Tech-Leistungen z.B. im Bereich Wärmedämmung und ökologischer Dachbegrünung. Das Handwerk spielt bei der Energiewende eine Schlüsselrolle. Die Umsetzung der Energiewende vor Ort, insbesondere bei den Verbrauchern, erfolgt durch

Handwerksbetriebe. Sie installieren Wärmepumpen, Solaranlagen, moderne Heizungssysteme, sie bauen energieeffiziente Häuser, sie beraten vor allem die Verbraucher z.B. in allen Fragen der Energieeffizienz rund um das Gebäude.

Für das Handwerk bedeutet dies, sich diesen veränderten Rahmenbedingungen anzupassen, um damit wettbewerbsfähig zu bleiben und gleichzeitig Werbung für sich zu machen, um Fachkräfte und Auszubildende zu bekommen.

3.3.6 Seniorinnen und Senioren

Ausgangssituation

Pflege- und altengerechte Strukturen gehören in einer älter werdenden Gesellschaft zu den wesentlichen Aufgaben der Sozial- und Gesundheitspolitik sowie der Kommunalpolitik und Gemeinwesenarbeit (Grüne Alte 2022: www). Dabei ist die Gruppe der Seniorinnen und Senioren als durchaus heterogen einzuordnen. Finanzielle und gesundheitliche Aspekte beeinflussen die individuelle Lage ebenso wie das soziale Netz und die persönlichen Vorlieben. Es gilt bei der Planung einerseits die besonderen Bedürfnisse von sozial, finanziell oder gesundheitlich schwächeren Personen zu berücksichtigen, andererseits jedoch auch Angebote für die Gruppe der „fitten Alten“ (häufig gekoppelt mit guten finanziellen Ressourcen) vorzuhalten. Vereinfacht können zwei Entwicklungen beachtet werden:

Die Anzahl der Menschen, die auf altersgerechte (und ggf. kostengünstige) Angebote angewiesen sind, wird ansteigen. Anstrengungen im Bereich der Barrierefreiheit (Mobilität, Wohnumfeld), Pflege und medizinischen Betreuung sowie sozialen Einbindung sind unabdingbar für ein würdevolles Altern. Parallel dazu wächst die Gruppe derjenigen zwischen 65 und 85 Jahren heran, die finanziell gut abgesichert und gesundheitlich fit sind. Sie suchen nach qualitativ hochwertigen Angeboten in den Bereichen Wohnen, (Kultur-)Tourismus und Freizeitgestaltung (bspw. Sport, ehrenamtliches Engagement oder Weiterbildung). Sie bevorzugen kleinere Siedlungen in räumlich attraktiven Lagen wie in der Nähe von Gewässern, Wäldern oder Bergen und sind durchaus gewillt, im Ruhestand noch einmal umzuziehen (Gruber 2018: www).

Gerade die zweite Gruppe der Seniorinnen und Senioren sollte konzeptionell in den Bildungsdiallog zwischen den Generationen oder bei der Freizeitgestaltung einbezogen werden. Der Wunsch vieler älterer Mensch, aktiv und selbstbestimmt bis ins hohe Alter leben zu können, wird als Aufgabe für ländliche Räume immer wichtiger.

Der Seniorenbeirat der Samtgemeinde Meinersen existiert seit dem Jahr 2016 und hat es sich zur Aufgabe gemacht, sowohl ein Netzwerk für Menschen ab 60 Jahren zu bilden sowie als Vertretungsorgan für die Interessen

Tab. 3: Ausbildungsmarktstatistik Landkreis Gifhorn (September)

INDIKATOR	2011	2016	2021
BewerberInnen	1.630	1.330	830
Berufsausbildungsstellen	820	940	810
BewerberInnen je 100 Berufsausbildungsstellen	199	142	103
unversorgte BewerberInnen	40	30	40
unbesetzte Ausbildungsstellen	40	80	100

Eigene Darstellung, Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit 2022: www

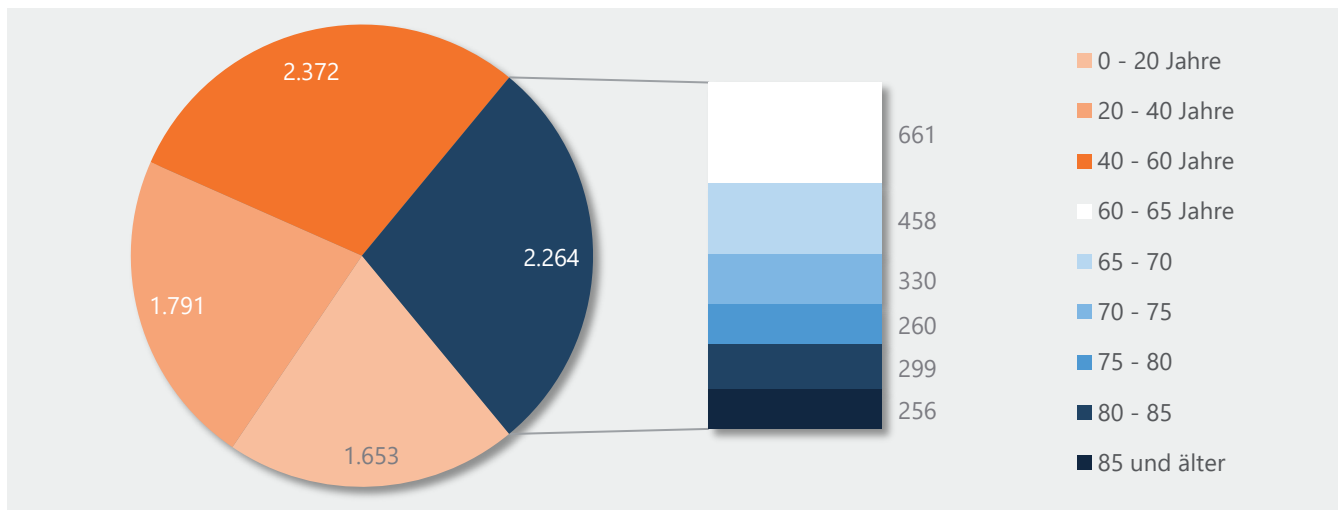


Abb. 25: Anteil der über 60-jährigen an der Gesamtbevölkerung in der Gemeinde Meinersen
Eigene Darstellung, Datengrundlage: Landesamt für Statistik Niedersachsen Tabelle A100002G (Stand 31.12.2020)

und Belange der älteren Generation zu fungieren. Im regen Austausch mit Verwaltung und Politik konnten so schon einige Projekte angestoßen und Veranstaltungen durchgeführt werden (WAZ 2019: www).

Besonders wichtig ist vielen älteren Menschen dabei, so lange wie möglich im vertrauten Umfeld leben zu können. Dies hat auch ökonomische Vorteile. In der Dorfregion Meinersen wird es zukünftig immer mehr ältere Menschen geben. Bereits 2020 waren 8 % der Männer und 13 % der Frauen 75 Jahre und älter. 19 % der Menschen in der Gemeinde waren über 65 Jahre. Mit der höheren Anzahl älterer Menschen und den damit verbundenen altersbedingten gesundheitlichen Beschwerden, wächst auch die Anzahl der Pflegebedürftigen.

„Was viele trifft, ist, wenn jemand pflegebedürftig wird. [Der] Dienstleistungssektor, der müsste weiter ausgebaut werden. Es gibt [...] riesengroße Probleme, wenn jemand so eine Situation dann hat: Wie betreue ich mein Eltern teil, wenn ich selber noch berufstätig sein muss?“ [...] Eine schlechte Pflegeinfrastruktur stellt insbesondere für Frauen, die nach wie vor den Großteil der Sorgearbeit schultern, ein großes Problem dar und macht die Vereinbarkeit schwierig. Aus gleichstellungspolitischer Sicht werden Gesundheit und Pflege damit zu zentralen Aspekten, wenn es darum geht, junge Frauen und Familien in ländlichen Räumen zu halten und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen.“ (BAG KFG 2019: 26)

Bislang gibt es in Meinersen sowie den umliegenden Dörfern vier Einrichtungen für ältere Menschen:

- „Altenheim Ahnsen an der Oker“ in Ahnsen,
- „Doreafamilie Meinersen“ in Ohof,
- „Haus an den Eichen“ in Seershausen sowie
- „Haus Meinersen“ in Meinersen.

Seniorenwohnen/betreutes Wohnen:

Die nächstliegenden Angebote für betreutes Wohnen befinden sich in Edemissen (Landkreis Peine), der Stadt Peine, in Celle, in der Gemeinde Uetze (Region Hannover), in Gifhorn und in der Gemeinde Wendeburg.

Tagespflege

In Meinersen befindet sich ein Standort der Diakoniestation Gifhorn gGmbH, die eine Tagespflege anbietet.

Bewertung

Möglichst selbstbestimmt, unabhängig und selbstständig in ihrer gewohnten Umgebung und mit vertrauten Personen zur Unterstützung alt werden, ist der Wunsch vieler Menschen. Der demografische Wandel, sich ändernde Familienstrukturen und die unterschiedlichen individuellen Lebenslagen älterer Menschen erfordern aber neue gesellschaftliche Antworten und insbesondere vielfältige alternative Wohn- und Betreuungsformen für ein würdevolles Altern.

Sowohl in der Stadt als auch auf dem Land entstehen neue Wohnformen und verbindliche Nachbarschaften. Diese neuen Wohnformen zeigen neue Lebens- und Lösungswege für das selbstbestimmte Wohnen im jungen wie im späten Alter auf: Wohnen in neuen Wohnformen als Alternative zur Vereinsamung im Alter, Wohnen in neuen Wohn-Pflege-Formen als Alternative zum klassischen Pflegeheim und Wohnen in sozial gut aufgestellten Nachbarschaften als Alternative zu Siedlungen ohne sozialen Zusammenhalt. Neue Wohnkonzepte können Quartiere und Dörfer stärken, indem sie die Potenziale des „Wir“ entfalten. Neue Wohnformen sind deshalb in den Innenbereichen der Dörfer zu verankern, um die vorhandenen Infrastrukturangebote nutzen zu können.

Zukunftsaufgaben

Für die Gemeinde Meinersen sind die zukünftigen Bedarfe an entsprechenden Wohnformen zu ermitteln, um zielgerichtet und aktiv planen zu können, damit ein entsprechender Mix an Betreuungsformen angeboten werden kann. Ein wichtiger Partner ist neben der Gemeinde und der Samtgemeinde das NIEDERSACHSEN-BÜRO Neues Wohnen im Alter. Sie unterstützt Landkreise, Städte, Gemeinden und private Interessenten darin, Angebote und Projekte zu entwickeln, die älteren Menschen ein längeres selbstständiges, selbstbestimmtes

und sozial integriertes Wohnen im Alter ermöglichen. Das NIEDERSACHSENBÜRO berät und informiert die Kommunen und alle anderen Akteure, es konzipiert und organisiert Veranstaltungen und Vorträge in den Kommunen, bietet eine breite Palette von Fortbildungen an und veranstaltet den jährlichen Niedersächsischen Fachtag „Wohnen im Alter“.

3.4 ALLGEMEINE DASEINSVORSORGE UND BASISDIENSTLEISTUNGEN

3.4.1 Dienstleistungsangebot der Verwaltung

Ausgangssituation

Die Verwaltung der Samtgemeinde Meinersen hat ihren Sitz in Meinersen und bietet zahlreiche Dienstleistungen im Hauptsitz bzw. in den drei Außenstellen in den Mitgliedsgemeinden Leiferde, Hillerse und Müden (Aller). Zweimal wöchentlich hat das Einwohnermeldeamt bis 18:00 Uhr geöffnet. Zudem ist die Samtgemeinde unter www.sg-meinersen.de online aktiv. Hier können sowohl online Termine für Behördengänge vereinbart als auch Informationen über Freizeitangebote, das Vereinswesen, touristische Highlights sowie Veranstaltungen eingesehen werden.

Die Umsetzung des bundesweiten E-Government-Gesetzes von 2013 wird mit unterschiedlichen Projekten in Niedersachsen aufgegriffen. Dazu gehören die einheitliche Behördenrufnummer 115, das E-Vergabeportal, das elektronische Grundbuchabrufverfahren SOLUM-STAR oder ELSTER, die elektronische Steuererklärung. Es bleibt dennoch abzuwarten, in welcher Form die europarechtlichen und bundespolitischen Vorgaben im Detail umgesetzt werden. Im August 2017 ist mit dem „Gesetz zur Verbesserung des Onlinezugangs zu Verwaltungsleistungen“ (OZG) eine Handlungsgrundlage für die Landesregierung in Kraft getreten.

Bewertung

Die Akteure der Samtgemeinde Meinersen informieren sich fortlaufend zu diesem Themenfeld und versuchen, Anpassungen zeitnah und möglichst effizient umzusetzen, um so die Vorteile einer zunehmend digitalen und vernetzten Verwaltung ausschöpfen zu können.

Zudem können digitale Verwaltungsangebote in Verbindung mit Angeboten der Wissensvermittlung dazu führen, Bürgerinnen und Bürger an digitale Medien heranzuführen und Kompetenzen aufzubauen sowie bspw.

über soziale Medien in einen Austausch mit den Bewohnerinnen und Bewohnern zu treten und Stimmungen in der Bevölkerung zu erfassen (Beck et al. 2017: 36).

Die privat geführte „Meinersen-App“ ergänzt das Angebot der Verwaltung. Darin ist neben einem Veranstaltungskalender auch das gastronomische Angebot innerhalb der Samtgemeinde aufgeführt. Außerdem sind sämtliche weitere Dienstleistungen und Einzelhandelsangebote enthalten. Über ein Suchportal können Angebote und Gesuche aller Art (Jobangebote, Wohnungen, Nachbarschaftshilfen etc.) veröffentlicht werden.

Zukunftsaufgaben

Generell gilt es zu prüfen, welche nächsten Schritte in relativ naher Zukunft umgesetzt werden müssen und wie die Verwaltung etwaige Umstellungen dazu nutzen kann, einen tatsächlichen Mehrwert für die Bewohnerinnen und Bewohner zu gewinnen und gleichzeitig Verwaltungsaufwände (bspw. durch geschicktes Zusammenführen von Daten) zu verringern oder auch neue Projekte anzustoßen. Einzelne Projekte und Bereiche der Umstellung bzw. Erweiterung des Verwaltungsangebotes werden zudem durch verschiedene Förderprogramme auf europäischer, Bundes- und Landesebene gefördert.

Ein zukunftsweisendes Projekt, das die Digitalisierung der Verwaltung in einem Teilbereich positiv vorantreiben kann, ist die Erstellung eines digitalen Freiflächen- und Leerstandskatasters in Zusammenhang mit einer Immobilien- und Grundstücksbörse. Einerseits können die Bürgerinnen und Bürger interaktiv Leerstände oder Branchen melden oder mithilfe der Verwaltung Kontakt zu Flächeneigentümern aufnehmen. Andererseits kann die Gemeinde ressortübergreifend die Liegenschaftsdaten und die durch die Bürgerinnen und Bürger gemeldeten Leerstände mit den Einwohnerdaten verschneiden, um so wichtige Informationen als Planungsgrundlage zu generieren.

3.4.2 Einzelhandels- und Dienstleistungsangebot

Ausgangssituation

„Der Einzelhandel im ländlichen Raum befindet sich seit Langem im Wandel. Die dörfliche Nahversorgung ist schon durch die Verbreitung der Pkws in den Privathaushalten und sich verändernde Konsummuster seit Jahrzehnten in der Defensive. Hinzu kommt, dass viele Veränderungen, die sich im Einzelhandel allorts abspielen, im ländlichen Raum umso stärkere Spuren hinterlassen. Ob es um die Fachmärkte auf der grünen Wiese oder die Factory Outlet Center geht, oder ob es um E-Commerce oder um Bring-Dienste geht – jede dieser ‚Wellen‘ stellt im Ländlichen Raum nochmals andere Herausforderungen dar als im städtischen. Natürlich bietet jeder Wandel auch seine eigenen Chancen. Aber die geringe Bevölkerungsdichte auf dem Land ist als Erschwernis für lukrative Verkaufsformen für den Endverbraucher nicht weg zu argumentieren.“ (Chilla & Neufeld 2014/15: 3).

Wenn Einwohnerzahlen zurückgehen und immer mehr Einkäufe online erledigt werden, lohnt es sich immer weniger Geschäfte und andere Dienstleistungen aufrecht zu erhalten. Die Nahversorgung mit Lebensmitteln ist jedoch ein alltägliches Grundbedürfnis (BMEL 2019: 26f). Während die Chancen der Digitalisierung im Einzelhandel vielen Personen das tägliche Leben erleichtern (z.B. Lieferdienste für Lebensmittel und Getränke), ist dies in ländlichen Regionen aufgrund weiter Wege, und einer unzureichenden Breitbandversorgung häufig nur schwer realisierbar und unwirtschaftlich (BBSR 2017: 64; Manke 2015: 9).

Meinersen ist gemäß des RROP aus dem Jahr 2008 als Grundzentrum ausgewiesen. Als zentraler Ort nimmt Meinersen damit eine Versorgungsfunktion für den Grundbedarf mit täglich benötigten Gütern wahr, die es zu sichern und weiterzuentwickeln gilt (Anlage 1 Nr. 5 LROP-VO). Folglich sind in Meinersen eine Vielzahl an Dienstleistungen und Einzelhandelsangeboten vorhanden: Autohaus, Versicherungsagenturen, Banken, Steuerberatung, Fahrschulen, Pflegedienst, mehrere Supermärkte, Discounter und Bäckereien, Apotheke, Fitnessstudio, Friseursalons, Brautmoden, Reisebüros, Bücherei etc.

Die (mittlere) Entfernung zu den umliegenden zentralen Orten höheren Ranges beträgt zum Mittelzentrum Gifhorn etwa 18 km und zum Mittelzentrum Peine 21 km. Das Oberzentrum Braunschweig (Zentrum) ist in rund 30 km und ca. 35 Minuten zu erreichen. Celle ist ebenfalls 30 km entfernt und in knapp einer halben Stunde zu erreichen. Die Stadt Wolfsburg liegt etwa 38 km entfernt und ist in ca. 45 Minuten mit dem Auto zu erreichen. Mit dem ÖPNV sind insbesondere Verbindungen nach Gifhorn (mit dem Bus) und Braunschweig (über den Bahnhof in Ohof) vorhanden (s. Kap. 3.5.1).

In den übrigen kleineren Orten gibt es meist nur noch eine minimale Einzelhandelsversorgung (Bäckerei etc.). In Ohof gibt es ein Restaurant, in Seershausen sind ebenfalls ein Restaurant sowie zwei Friseursalons beheimatet. Im Ort Ahnsen gibt es eine Bäckerei, eine Gaststätte und ein Blumengeschäft. Im kleinen Ort Warmse liegt direkt an der B 188 ein Hofladen mit Restaurant. In Päse gibt es einen landwirtschaftlichen Betrieb, der Gemüseboxen anbietet sowie eine Metzgerei. In Böckelse befindet sich ein Café.



Abb. 26: Verwaltungssitz der Samtgemeinde Meinersen im ehemaligen Amtsschreiberhaus



Abb. 27: Apotheke im historischen Ortskern von Meinersen

Bewertung

Das bestehende Angebot an Einzelhandels- und Dienstleistungsangeboten wird zumindest im Kernort Meinersen als positiv angesehen. Die Zahl vorhandener Arbeits- und Ausbildungsplätze ist jedoch ausbaufähig. Die Entwicklungsperspektiven des Einzelhandels- und Dienstleistungsangebotes in ländlichen Räumen bei einer sich zunehmend verschärfenden Konkurrenz zwischen stationärem Handel und Online-Angeboten ist durchaus problematisch.

Zukunftsaufgaben

Um es den Menschen in der Dorfregion Meinersen auch zukünftig zu ermöglichen, grundlegende Waren zu erwerben, sollten die noch vorhandenen Einzelhandels- und Dienstleistungsangebote in den Ortskernen gesichert werden. Einzelhandelsansiedlungen in Randbereichen, die aus einem günstigen Platzangebot sowie niedrigen Bodenpreisen resultieren, können zum Funktionsverlust von Ortszentren führen und sind deshalb gründlich abzuwägen. Individuelle, qualitative und moderne Einzelhandelskonzepte sind demnach konventionellen vorzuziehen. Darüber hinaus ist die Aufstellung eines Nahversorgungskonzeptes innerhalb der Dorfregion oder der Samtgemeinde sinnvoll.

Zur Bekanntmachung der bestehenden Einrichtungen (z.B. Hofläden) ist ein gezieltes Innen- und Außenmarketing zu betreiben, um auch Pendelnde, die die Dorfregion durchqueren, auf das Angebot aufmerksam zu machen. Um es älteren Personen zu ermöglichen, das Grundzentrum Meinersen zum Einkaufen zu nutzen, ist die Organisation von Mitnahmenetzwerken oder gemeinsamen Taxifahrten sinnvoll, wenn keine entsprechenden ÖPNV-Angebote zur Verfügung stehen (BMU 2014: 55f).

3.4.3 Gesundheitswesen

Ausgangssituation

Die Versorgung der Bevölkerung mit gesundheitsrelevanten Waren und Dienstleistungen obliegt vornehmlich den Haus- und Fachärztinnen, der Pflege und dem Handel (Apotheken). Hinzu kommen Bereiche der Gesundheitsprävention für unterschiedliche Altersgruppen. „Die Politik der vergangenen Jahre mit Vorteilen für hochspezialisierte Fachärzte, den Nachteilen einer Standortbindung, vielen Diensten, überbordender Bürokratie und Auflagen für Praxen macht sich langsam bemerkbar – immer weniger Mediziner wollen als Hausarzt in ländlichen Gebieten arbeiten. Hinzu kommen geringe Einkommen und die hohe Arbeitsbelastung, die mangelnde Anerkennung und die fehlende Infrastruktur auf dem Land. [...] Damit die medizinische Versorgung für die Zukunft gesichert werden kann, muss der Ärztemangel, vor allem auf dem Land, ernst genommen werden. Mittlerweile gibt es einige Modelle, wie auch als

Hausarzt heute eine gute Vergütung bei angemessener Arbeitszeit erreicht werden kann.“ (praktischArzt 2020: www). Die angesprochenen Modelle wie z.B. Regio-, Gemeinschaftspraxen und mobile Praxen sind z.T. bereits der Gemeinde Meinersen vorhanden. Innerhalb der Gemeinde Meinersen befinden sich drei Arztpraxen für Allgemeinmedizin mit in einem Fall mehreren behandelnden Ärztinnen und diversen Zusatzqualifikationen wie Rettungsmedizin, Akupunktur oder Chirotherapie. Alle Praxen bieten werktags mindestens eine Sprechstunde vormittags an. Nachmittags werden durchschnittlich vier Sprechstunden bis 18 Uhr oder sogar 18:30 Uhr angeboten. Auch eine fachärztliche Versorgung ist in der Dorfregion vorhanden. So sind ein Gynäkologe, eine Augenärztin sowie zwei Zahnärztinnen in Meinersen ansässig. Weitere Fachärzte im Gebiet der Samtgemeinde befinden sich in Müden (Zahnmedizin), Leiferde (Innere Medizin, Zahnmedizin) und Hillerse (Zahnmedizin). Weitere Facharztpraxen, die für die Bürgerinnen und Bürger mit dem Pkw verhältnismäßig schnell erreichbar sind, befinden sich in Uetze und Gifhorn.

In Meinersen gibt es entlang der Hauptstraße zwei Apotheken. Das nächste Krankenhaus für die Menschen aus Meinersen (14 km mittlere Entfernung) befindet sich in Gifhorn. Für Menschen aus Böckelse ist das Krankenhaus in ca. 22 Minuten zu erreichen, für die Menschen aus Ohof in etwa 19 Minuten. Ein weiteres Krankenhaus in zumutbarer Entfernung zur Dorfregion befindet sich in Peine (durchschnittlich 30 km).

Im Zuge der Covid-19-Pandemie wurde in der Kreisstadt Gifhorn ein Impfzentrum eingerichtet, das bis Ende September 2021 geöffnet hatte. Eine Impfung war und ist außerdem in Arztpraxen sowie in Kliniken möglich.

Bewertung

Die medizinische Grundversorgung in der Dorfregion Meinersen kann grundsätzlich noch als ausreichend eingestuft werden. Dennoch ist die Nachfolge von Hausärztinnen stets als bedenklich einzustufen. Die Versorgung im Notfallmedizinischen Bereich ist zwar gesichert, die nächstgelegenen Kliniken sind mit über 15 bis 22 Minuten Autofahrt jedoch weiter entfernt als im bundesdeutschen Durchschnitt von 15 Minuten (Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2021c: www).

Zukunftsaufgaben

Die noch vorhandene medizinische Versorgung im Grundzentrum ist zu sichern. Ältere und immobile Menschen müssen auch zu den außerhalb der Dorfregion gelegenen Arztpraxen gelangen können. Hier sind entsprechende Mobilitätsangebote zu evaluieren und ggf. anzupassen. Durch die Gemeinde sollten Anreize geschaffen werden, um junge Ärzte aufs Land zu holen und dort zu binden. Vor allem in Hinblick auf die Möglichkeiten der Telemedizin ist der Breitbandausbau weiter voranzutreiben.

3.4.4 Abwehrender Brandschutz, Wasserwehr

Ausgangssituation

Neben dem Brand- und Katastrophenschutz erfüllen Feuerwehren in ländlichen Räumen wichtige gemeinschaftsbildende Funktionen, indem sie soziale und kulturelle Ereignisse wie Dorffeste und Osterfeuer unterstützen.

Die Mitgliederzahlen der freiwilligen Feuerwehren sind in Deutschland zwischen 2000 und 2019 um knapp 6 % gefallen (Deutscher Feuerwehrverband 2022: www). Gleichzeitig gingen auch die Mitgliederzahlen in den Jugendfeuerwehren zurück, während die Berufsfeuerwehren gestärkt werden mussten. Gerade in ländlichen Regionen ohne Berufsfeuerwehren ist diese Entwicklung kritisch zu beobachten. Den Wehren steht ein Transformationsprozess bevor, den es zu gestalten gilt, damit auch weiterhin das „Retten, Löschen, Bergen, Schützen“ in ländlichen Gebieten gewährleistet werden kann (u.a. Reichert-Schick 2015: 80). Dabei ist es Aufgabe der Gemeinden „eine leistungsfähige Feuerwehr aufzustellen, auszurüsten, zu unterhalten, einzusetzen und mit den erforderlichen baulichen Anlagen und Einrichtungen auszustatten sowie für eine ausreichende Löschwasserversorgung Sorge zu tragen“ (BrSchG § 3 (2)).

Die Dorfregion Meinersen verfügt über sechs Ortsfeuerwehren:

- FFW Ahnsen (50 Aktive),
- FFW Böckelse (NN Aktive),
- FFW Meinersen (52 Aktive),
- FFW Ohof (30 Aktive),
- FFW Päse (NN Aktive) sowie
- FFW Seershausen (50 Aktive).

Neben den aktiven Personen, die in der Einsatzabteilung sind, gibt es in jeder Ortsfeuerwehr viele weitere Mitglieder in der Kinder- und Jugendfeuerwehr sowie der Altersabteilung.

Bewertung

Die Einsatzbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehren in der Dorfregion wird grundsätzlich als gut eingeschätzt, wobei diese aufgrund der hohen Anzahl Berufstätiger, die außerhalb arbeiten, tagsüber schlechter ist.

Die Löschwasserversorgung über das Hydrantennetz der Trinkwasserversorgung wird als ausreichend beurteilt. Zusätzlich sind in den Orten Löschbrunnen vorhanden, die unabhängig der Trinkwasserleitung Wasser führen.

Außerhalb der Dörfer, insbesondere im Hinblick auf den hohen Waldanteil, wären weitere Löschbrunnen sinnvoll, da die Anzahl der vorhandenen als zu gering eingeschätzt wird.

Zukunftsaufgaben

Die Ausstattung der Wehren und die Löschwasserversorgung muss weiterhin sichergestellt und optimiert werden. Dazu zählen die Instandhaltungsmaßnahmen an vorhandenen Brunnen oder ggf. die Anlage neuer Feuerlöschbrunnen. Im wichtigen Nachwuchsbereich der Kinder- und Jugendförderung muss die benötigte Unterstützung bereitgestellt werden. Dazu gehört die Ausstattung mit finanziellen Mitteln, aber auch ggf. logistische Unterstützung bspw. im Bereich des Transports von Kindern und Jugendlichen zu besonderen Veranstaltungen aber auch zu regulären Treffen. Durch die ländliche Siedlungsstruktur entstehen mitunter weite Wege, die für Kinder und Jugendliche nicht alleine zu bewältigen sind, wenn ihre Eltern dazu nicht in der Lage sind.

Gleichzeitig gilt es, auch die finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinde zu betrachten und die vorhandenen Ressourcen so effektiv wie möglich zu nutzen. Hinzu kommen Zuständigkeiten der Samtgemeinde im Rahmen der Gefahrenabwehr beim Hochwasser- und Strahlenschutz sowie bei Gefahrgutunfällen. Zur Bewältigung dieser Ereignisse müssen geeignete Abwehrpläne erarbeitet und Beschäftigte geschult werden.

Neben diesen identifizierten Handlungsfeldern müssen mittel- und langfristige Entwicklungen im Bereich des vorbeugenden Brandschutzes mit denen des abwehrenden Brandschutzes verzahnt und ein integriertes Bild geschaffen werden. Wenn Bestandsgebäude umgebaut, saniert oder nachgerüstet werden, wird neben der energetischen Sanierung und Barrierefreiheit zunehmend auch die Ausstattung mit Smart-Home-Systemen vorangetrieben. Ein gutes Beispiel sind hier die in den letzten Jahren zur Pflicht gewordenen Rauchmelder. Aber auch Informationen über die verbauten Materialien und den Gebäudezuschnitt könnten Rettungskräften zur Verfügung gestellt werden, wie es in Sonderobjekten bereits der Fall ist.



Abb. 28: FFW-Haus Päse

3.5 BEDARFSGERECHTE INFRASTRUKTUR

3.5.1 Mobilität

Die Organisation von Mobilität im ländlichen Raum steht in engem Zusammenhang mit den Themen Daseinsvorsorge und Klimaschutz und ist somit ein unabdingbarer Bestandteil, um die Lebensqualität zu sichern. Trotz des Bahnhofs in Ohof stellt das Straßen- und Wegenetz das Rückgrat der Mobilität in der Dorfregion Meinersen dar. Ein Großteil der Individual- als auch der öffentliche Verkehr sowie die Wirtschaftsverkehre müssen auf der Straße abgewickelt werden. Dabei gilt es sowohl die Transportbedürfnisse der ansässigen Unternehmen des primären, sekundären und tertiären Sektors ausreichend zu befriedigen, als auch die Beförderung von Personen (Pendler-, Bildungs-, Freizeit- und Tourismusverkehr) möglichst effizient, aber auch kostengünstig zu gestalten.

In ländlichen Regionen steht der eigene Pkw nach wie vor an erster Stelle. Bus und Bahn werden häufig nur von Personen genutzt, die keine Alternative haben. Dies trägt oft dazu bei, dass sich der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) aus der Fläche zurückzieht. Doch viele städtische Trends etablieren sich früher oder später auch auf dem Land. Ein Wandel zu multi- und intermodalem Verkehrsverhalten ist somit auch hier zu erwarten. Unter verkehrsplanerischen Aspekten bietet gerade der ländliche Raum mit unrentablen ÖPNV-Angeboten große Potenziale. Innovative, elektrisch angetriebene Mobilitätsangebote für die „erste bzw. letzte Meile“ im Vor- und Nachlauf zum ÖPNV verringern den Individualverkehr. Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen liegt es nahe, multi- und intermodales Verkehrsverhalten und Elektromobilität auch im ländlichen Raum zu fördern. Alternative Sharing-Konzepte machen es bereits heute vielerorts möglich, dass in ländlichen Räumen auf einen Zweitwagen verzichtet werden kann. Mitglieder des „Greenhagen Verein e.V.“ aus Nienhagen können bspw. bereits für 3,00 Euro pro Stunde ein E-Auto leihen (Greenhagen Verein e.V. 2020: www). Die Buchung erfolgt problemlos über eine Software.

3.5.2 Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Ausgangssituation

Die Anbindung an den Schienenpersonennahverkehr (SPNV) erfolgt über den Bahnhof in Ohof. Hier verkehrt der Regionalexpress 30 stündlich zwischen Wolfsburg und Hannover. Von Ohof aus benötigt man nach Hannover 30 Minuten, nach Gifhorn 16 Minuten und nach Wolfsburg 30 Minuten. Für eine Fahrt nach Braunschweig muss man zwischen 45 Minuten und einer Stunde einplanen. Berlin oder Hamburg sind in knapp zwei Stunden zu erreichen.

Die Dorfregion Meinersen wird durch den Regionalverkehr im Landkreis Gifhorn durch die Regiobuslinie 140 erschlossen, die zwischen Ohof bzw. Ahnsen, Meinersen und Gifhorn verkehrt. Die Fahrten finden an Schultagen stündlich, in den Ferien, an Feiertagen und am Wochenende einmal pro Stunden bzw. alle zwei Stunden statt. Weitere Buslinien sind die 143 (Hillerse–Ohof–Seershäuser–Meinersen), die 146 (Ohof–Seershäuser–Meinersen–Leiferde) sowie die 148 (Ahnsen–Meinersen–Hardesse–Warmse–Höfen–Päse–Hünenberg–Böckelse). Die drei letztgenannten Buslinien können dem Schulverkehr zugeordnet werden; sie fahren nur während der Schulzeiten regelmäßig.

Seit dem Jahr 2016 hat sich der Verein „Bürgerbus Samtgemeinde Meinersen e.V.“ das Ziel gesetzt, die Mobilität in der Samtgemeinde zu verbessern. Hier werden werktags die ohnehin vorhandenen Bushaltestellen angefahren und das Angebot der Verkehrsgesellschaft des Landkreises Gifhorn (VLG) erweitert (RGB 2019b: 186). Während einige Haltestellen ständig angefahren werden, muss für den Halt an besonderen Punkten bis etwa 20 Minuten vor Abfahrt die Fahrt telefonisch angemeldet werden (Bürgerbus Meinersen 2020: www).

Bewertung

Die Erschließung des ländlichen Raumes und die Erreichbarkeit zentraler Orte sind wichtige Kriterien für die Bewertung von ÖPNV-Angeboten im ländlichen Raum im Interesse der Mobilitätssicherung. Alle Ortsteile der Dorfregion Meinersen sind durch Haltestellen in das ÖPNV-Netz eingebunden. Vor allem die Anbindung an das Ortszentrum und an das Schulzentrum Meinersen sind von hoher Bedeutung. Da der Schülerverkehr zum großen Teil in den Linienverkehr der Busse integriert wird, ist die Bedienung vorrangig durch den Schulverkehr geprägt. Dadurch ist das Angebot in den Abendstunden, am Wochenende und in den Ferien meist stark reduziert. Die Anbindung an den Bahnhof in Ohof ist ebenso ausbaufähig wie die Busverbindung in Richtung

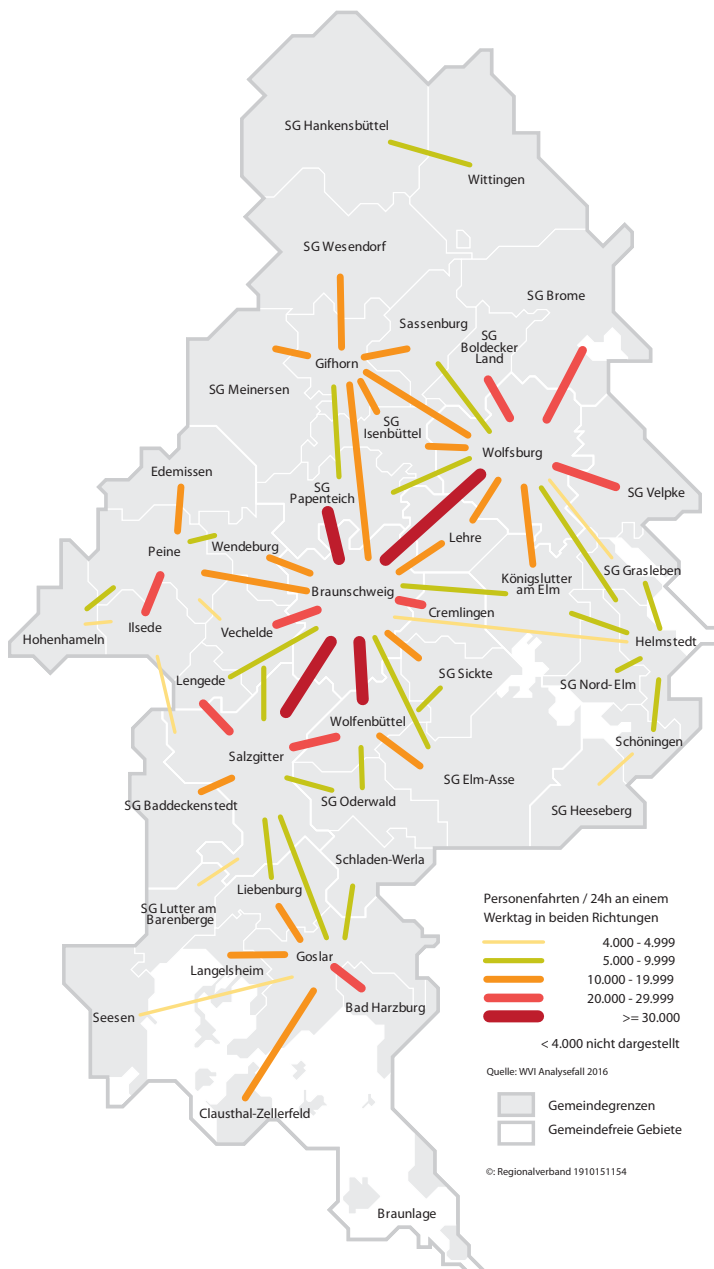


Abb. 29: Verkehrsbeziehungen im Regionalverbandsgebiet
Quelle: Regionalverband Großraum Braunschweig 2019: 65

Braunschweig (vgl. RGB 2019b: 185). Beide Maßnahmen sind im aktuellen Nahverkehrsplan des Regionalverbands Großraum Braunschweig aufgeführt.

Dass der ÖPNV wie auch der SPNV ausbaufähig sind, zeigt Abb. 29. Während es zwischen anderen Gemeinden und Städten stark ausgeprägte Verkehrsbeziehungen gibt, sind diese für das Samtgemeindegebiet Meinersen nur marginal vorhanden.

Im Rahmen des Dorfspiels Anfang 2020 wurde das Thema Bürgerbus kritisch von den Anwesenden diskutiert. Problematisch sind sowohl die ungünstige Taktung, um zum Bahnhof in Ohof zu gelangen als auch die Tatsache, dass nur reguläre Haltestellen angefahren werden dürfen, die jedoch mitunter für immobile Personen nur schlecht erreichbar sind.

Zukunftsaufgaben

Neben der Aufrechterhaltung und der besseren Taktung des derzeitigen Liniennetzes kommt der Schaffung der Barrierefreiheit im ÖPNV eine wesentliche Rolle zu. Zuständig für den Ausbau der Haltestellen sind die Kommunen als Träger der Straßenbaulast. Das Land Niedersachsen unterstützt die barrierefreie Infrastrukturgestaltung mit einer Förderung nach § 7 Abs. 5 und 7 NNVG. Auch der Kreis leistet einen Finanzierungsbeitrag.

3.5.3 Radverkehr

Ausgangssituation

Der Radverkehr ist ein wichtiger und wachsender Bestandteil einer klimafreundlichen, menschenorientierten und modernen Mobilität. Daher misst die Bundesregierung der Förderung des Radverkehrs einen hohen Stellenwert bei. Im Rahmen des Nationalen Radverkehrsplans hat das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur erstmals die Möglichkeit, innovative investive Projekte zu fördern. Der Fahrradmonitor 2019 zeigt deutlich, dass die Fahrrad-Nutzung in Deutschland steigt: 44 % der Menschen in Deutschland nutzen regelmäßig das Fahrrad. Damit fahren im Vergleich zu den Vorjahresstudien mehr Menschen täglich oder mehrmals pro Woche Rad. 41 % der Befragten wollen das Fahrrad künftig häufiger nutzen. Besonders das Pedelec ist weiter im Aufwind. Es ist das beliebteste Verkehrsmittel: 83 % der Pedelec-Fahrenden nutzen sehr gerne bzw. gerne ein Pedelec. Zudem landet das Pedelec auf Platz 1 der Fahrrad-Typen, den die potenziellen Fahrradkäufer in Deutschland als nächstes Modell kaufen wollen. In 14 % der Haushalte in Deutschland ist bereits ein Pedelec vorhanden.

Bewertung

Die deutlichsten Unterschiede zwischen Stadt und Land zeigen sich in der regelmäßigen Fahrradnutzung. Während in der Stadt 45 % der Befragten regelmäßig das Fahrrad benutzen, sind es auf dem Land nur 33 %. Während in den Städten Fahrradwege oder Fahrbahnen mit separat markierten Radfahrstreifen genutzt werden, ist es auf dem Land die Fahrbahn ohne markierten Radfahrstreifen. Dies hat zur Folge, dass sich 80 % der Radfahrer im ländlichen Raum unsicher fühlen, im Vergleich zur Stadt nur 34 %. Der Grund für die Unsicherheit liegt auf dem Land besonders bei rücksichtslosen Autofahrenden (62 %).

Der Landkreis Gifhorn hat bislang für das Kreisgebiet kein Radverkehrskonzept aufgestellt. In den Veranstaltungen des Arbeitskreises wurde wiederholt darauf aufmerksam gemacht, dass die Radwegeinfrastruktur im Gemeindegebiet stark verbesserungsfähig ist. So existieren keine durchgängigen Radwegeverbindungen zwischen den Ortschaften, was es insbesondere für Kinder und ältere Menschen sehr gefährlich macht. Im Hinblick auf die

EXKURS DIGITALISIERUNG

Besonders für ländliche Gebiete bietet die Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft vielfältige Möglichkeiten. Die Entfernungen zwischen dem ländlichen Raum der Dorfregion Meinersen und den verschiedenen Arbeitsmarktzentren stellte in überwiegend analogen Verhältnissen noch einen bedeutenden, negativen Standortfaktor dar. Demgegenüber steht die immer weiter zunehmende Digitalisierung einzelner Arbeitsschritte und gesamter Prozessketten in unterschiedlichen Wirtschaftsbereichen. Die Distanzüberwindung wird durch hochleistungsfähige Datenübertragung deutlich erleichtert. Zwar ist nicht davon auszugehen, dass urbane Knotenpunkte an Bedeutung verlieren, jedoch bieten sich besonders für die ländlichen Räume neue Chancen an. Gerade wenn sie, wie das Gebiet der Dorfregion Meinersen, zwar in einiger Entfernung zu größeren Arbeitsmarktzentren, aber noch in deren Reichweite liegen. So könnten Modelle wie das RegioLAB des Ostdeutschen Sparkassenverbandes entstehen, die einen Wechsel zwischen Telearbeit und Präsenz am Arbeitsplatz erlauben (Danneberg et al.: 2017).

Doch nicht nur ArbeitnehmerInnen können von den Veränderungen profitieren. Auch die Versorgung der Menschen im ländlichen Raum mit Dienstleistungen und Produkten, die die Lebensqualität erhöhen, kann durch digitale Lösungen erleichtert werden. Dabei gilt es jedoch abzuwägen, ob ein tatsächlicher Mehrwert geschaffen wird oder ob digitale Lösungen als Argument herangezogen werden, die vorhandene, analoge Infrastruktur weiter auszudünnen. Diese beiden Argumente gilt es situationsbezogen gegeneinander abzuwägen.

Zudem sind mögliche Auswirkungen durch die Weitergabe von Daten an Unternehmen der Privatwirtschaft im Sinne der neuen DSGVO durchaus kritisch zu betrachten. Zwar erscheint die Weitergabe der Daten nicht als Posten im kommunalen Haushalt, bestimmte Dienste sind somit „kostengünstig“ zu bekommen. Jedoch können langfristig Abhängigkeiten entstehen, etwa wenn der öffentliche Nahverkehr schrittweise zurückgebaut wird, Infrastrukturen abgebaut werden und stattdessen (private) Mobilitätsplattformen den Nahverkehr aufgrund von Bewegungsdaten, Verfügbarkeit von (privaten) Fahrern sowie individueller Zahlungsbereitschaft der Bürger organisieren. Gegenentwürfe können geschützte Plattformen sein, die von Kommunen oder Vereinen direkt betrieben werden, wie z.B. kommunale

Mobilitätswende und eine nachhaltige Entwicklung der Dorfregion Meinersen ist die Schaffung attraktiver Verbindungen – auch zum Bahnhof Ohof – unabdingbar.

Zukunftsaufgaben

Zunächst könnte ein Radwegkataster auf Gemeinde- oder Samtgemeindeebene den Bedarf an Sanierungen und neuen Streckenführungen veranschaulichen. Ein Radwegkonzept hätte eine Anbindung an den überregionalen Verkehr, die bessere Vernetzung der einzelnen Ortsteile sowie eine Ergänzung der Schülerbeförderung zum Ziel.

Bereits Ende 2019 hat das Land Niedersachsen seine strategischen Ziele für die neue Förderperiode formuliert. Ein operationelles Ziel ist die Schaffung nachhaltiger Erreichbarkeitslösungen für Stadt und Land. Für die Dorfregion Meinersen gilt es zu prüfen, inwieweit der Radverkehr vor allem in den Ortslagen besser geregelt werden kann, um eine Trennung der Radfahrenden von den Pkw-Fahrenden und den Fußgängern zu ermöglichen. In den Nebenstraßen innerhalb der Ortslagen sollte das Prinzip der shared-spaces vorherrschen, also keine Differenzierung zwischen Fahrbahn, Geh- und Radweg. Alle Verkehrsteilnehmenden können somit gleichberechtigt den Verkehrsraum nutzen.

3.5.4 Elektromobilität

Ausgangssituation

Die Verkehrswende baut auf zwei Elementen auf: der Mobilitätswende und der Energiewende im Verkehr. Die Mobilitätswende sorgt dafür, dass der Endenergieverbrauch des Verkehrssektors ohne Einschränkung der Mobilität sinkt. Technologische Entwicklungen erweitern das Verkehrsangebot und erleichtern ein multimodales Verkehrsverhalten. Dadurch können bislang nicht gehobene Potenziale der Vermeidung, der Verlagerung und der Verbesserung des Verkehrs erschlossen werden. Demgegenüber steht die Energiewende im Verkehr. Ziel der Energiewende ist es, sicherzustellen, dass der verbleibende Endenergiebedarf des Verkehrs mit klimaneutralen Antriebsenergien gedeckt wird und dass diese Energien in motorisierten Fahrzeugen effizient und sparsam eingesetzt werden (Agora Verkehrswende 2021: www.).

Während in den Städten das Verkehrsverhalten zunehmend multimodal geprägt ist, bleibt auf dem Land für die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung das private Auto Verkehrsmittel Nummer eins. Es wird für die meisten Wege genutzt und erst recht für weitere Strecken. Die Schaffung klimaverträglicher Alternativen zum herkömmlichen Pkw, sei es durch technische Effizienzsteigerungen oder durch Verlagerung auf umweltfreundliche Alternativen, stellt eine große Herausforderung dar.

Die Mehrzahl der Menschen lebt in Mittelstädten und in den sogenannten Speckgürteln der Ballungszentren. Das „Häuschen im Grünen“ erfreut sich einer ungebrochenen Beliebtheit. Die Arbeitsplätze befinden sich dagegen meist in der Stadt oder am Rand der Städte, wodurch es zu ausgeprägten Stadt-Land-Verflechtungen und zu einem großen Pendleraufkommen kommt. Im Zusammenhang mit flexibleren Arbeitsverhältnissen und Lebenslagen führt dies zu immer entfernungsintensiveren Lebensstilen und folglich zu einem anhaltenden Verkehrswachstum. Je disperser die Siedlungsstruktur, desto höher der alltägliche Radius der Aktivitäten und damit die Anzahl der Personenkilometer, die zurückgelegt werden. Dieser Prozess wird durch klimaschädliche Subventionen wie zum Beispiel durch die Pendlerpauschale und Steuervorteile für Dienstwagen gefördert (ebd.).

Der Umstieg auf Elektrofahrzeuge ist gerade in suburbanen Regionen nicht der einzige Weg zu mehr Klimaschutz. Es gibt durchaus auch Potenzial zur Verlagerung des Pkw-Verkehrs auf umweltverträglichere Verkehrsmittel. Dies gilt insbesondere im Hinblick auf die Pendlerverkehre. Tatsächlich gelangt man auf dem Land schneller zur Arbeit als in den Städten. 30 % der Erwerbstätigen benötigen maximal zehn Minuten zum Arbeitsplatz. Gleichzeitig nutzen mindestens 70 % der Erwerbstätigen das Auto für den Weg zur Arbeit, unabhängig davon, wie weit dieser Weg ist. Dieser Befund bietet Ansatzpunkte für eine klimaverträglichere Gestaltung der Pendlerverkehre. 29 % der Arbeitswege sind kürzer als fünf Kilometer, 20 % zwischen fünf bis zehn Kilometer lang. Hier bestehen Potenziale zur Verlagerung von MIV-Fahrten auf das Rad bzw. Pedelec sowie zur Reduktion der verkehrlichen und ökologischen Folgen der Pendlerverkehre. Aufgrund des Geschwindigkeitsvorteils der Pedelecs im Vergleich zum Fahrrad erhöht sich der Aktionsradius enorm und Studien zeigen, dass selbst Pendeldistanzen von rund 15 Kilometer noch eine attraktive Alternative zum Pkw sein können – bei vergleichsweise geringen Kosten. Voraussetzung für die regelmäßige Pedelec-Nutzung als Pendelverkehrsmittel sind attraktive und durchgängige Radwegenetze oder sogar Radschnellwege, die darüber hinaus noch einen touristischen Mehrwert bieten. Ebenso notwendig sind sichere Abstellanlagen (ebd.).

Im Bereich der Gemeinde Meinersen gibt es an zwei Punkten insgesamt sechs öffentliche Ladestationen (Normalladestationen): vor der Samtgemeindeverwaltung und vor dem Kulturzentrum.

Bewertung

Die Chancen und Risiken, die sich durch die Elektromobilität ergeben, sind ebenso vielfältig wie komplex. Als größte Chancen ist die Reduktion der Klimagas-, Luftschadstoff- und Lärmemissionen, die Reduktion des Endenergieverbrauchs, die Flexibilität und Integration von dezentral erzeugten erneuerbaren Energien und die Minderung der Abhängigkeit von fossilen Treibstoffen zu nennen. Als größtes Risiko der Elektromobilität sind

die zusätzliche Belastung und damit die mögliche Überlastung des Stromnetzes durch zu viele gleichzeitig stattfindende Ladevorgänge zu sehen. Um diesem Risiko zu begegnen, sind ein Zubau von erneuerbarer Energie und ein notwendiger Ausbau der Verteilnetze notwendig. Zudem besteht das Risiko, dass ein größerer Bedarf an Ausgleichsenergie durch die Elektromobilität ausgelöst wird und dadurch die Stromkosten generell steigen werden. Außerdem ist das Risiko negativer Auswirkungen auf den Wirtschaftsraum als hoch zu bewerten, denn mit der Transformation vom heutigen Verbrennungsmotor zum Elektromotor können Arbeitsplätze in der Region verloren gehen (Autoteilelieferer, Kfz-Werkstätten).

Zukunftsaufgaben

Die Elektromobilität kann nur dann einen Beitrag zu den oben genannten Zielen leisten, wenn auch geeignete Maßnahmen umgesetzt werden. Hierbei sind beispielsweise die schnelle, bequeme und umweltfreundliche Erreichbarkeit der Region, eine gute ÖPNV-Anbindung an die Großstädte Hamburg, Bremen und Hannover durch Bereitstellung bedarfsgerechter und intelligenter ÖPNV- und weiterer Mobilitätsangebote, die Verringerung des CO₂-Ausstoßes, die Erhöhung der Integration dezentraler erneuerbarer Energien, die generelle Reduzierung des Flächenverbrauchs, die sinnvolle Bereitstellung mobiler Infrastrukturen, die Förderung des Tourismus als Impulsgeber und Leistungsanbieter regionaler Attraktivität sowie die Vermeidung von Fehlinvestitionen bei Stromnetzen zu nennen.

3.5.5 Abwasserbeseitigung und Trinkwasserversorgung

Ausgangssituation

Planung, Bau und Betrieb der Abwasserbeseitigung sind an den Schutzgütern und -zielen der integralen Siedlungsentwässerung auszurichten. Das bedeutet, dass neben dem Überflutungsschutz und der Hygiene (Entsorgungssicherheit) auch Gewässerschutz, die Nutzungssicherung und Belange des Natur- und Bodenschutzes sowie der Erhalt der Wohn- und Standortqualität eine Rolle spielen (für eine genaue Auflistung vgl. DWA 2006).

Die Trinkwasserversorgung als auch die Abwasserbeseitigung erfolgt im Gebiet der Gemeinde Meinersen über den Wasserverband Gifhorn. Der Wasserverband Gifhorn fördert in seinen eigenen Wasserwerken Ettenbüttel, Wedelheine, Groß Schwülper, Schönewörde, Wittingen, Hankensbüttel und Lüsche 6.950.000 m³/a Grundwasser und kauft 650.000 m³/a vom Wasserwerk Westerbeck der Stadtwerke Wolfsburg. Die Wasserwerke sind sowohl untereinander als auch mit den Wasserwerken der benachbarten Städte Gifhorn, Wolfsburg und Braunschweig so verbunden, dass im Störfall eine hohe Versorgungssicherheit gegeben ist.

Car-Sharing-Plattformen in Kombination mit Dorfautos und Mitfahrgelegenheiten. Zwar kostet deren Einrichtung und Betrieb im Zweifelsfall Geld, im Gegenzug verbleiben jedoch die Daten der Bevölkerung in der Hand der Gemeinde.

„Die Hausärztin im ländlichen Raum kann, per Tablet-PC zugeschaltet, ihre Fachangestellte im Gespräch mit der Patientin unterstützen, auch wenn sie viele Kilometer entfernt in der Praxis sitzt. Die Kreditberaterin der Sparkasse oder Volksbank kann sich mit der Seniorin am Terminal im Multifunktionszentrum des Dorfes unterhalten, auch wenn ihr Arbeitsplatz in der Unternehmenszentrale ist. [...] Durch die Reduzierung der Wegekosten und Fahrtzeiten entsteht ein größerer virtueller Einzugsraum für zahlreiche Dienstleistungen. [...] wenn dadurch ein Angebot auch in dünner besiedelten Regionen verfügbar bleibt, das sonst aus Kostengründen eingestellt würde, wird das für viele ein Vorteil sein“ (Lobeck 2017: S. 8).

Der Wasserverband betreibt innerhalb der Samtgemeinde Meinersen zwei mechanisch-biologische Kläranlagen (Leiferde und Flettmar).

Bewertung

Der Wasserverband Gifhorn schützt das Grundwasser, aus dem das Trinkwasser für den Landkreis gewonnen wird, durch Wasserschutzgebiete. Für sechs von sieben Wasserwerken sind die Schutzgebietsverordnungen bereits festgesetzt. Diese gelten für die Werke in Ettenbüttel, Groß Schwülper, Hankensbüttel, Lüsche, Schönevörde und Wedelheine. Für das Werk Wittingen ist die Wasserschutzverordnung in Vorbereitung. Mit den Vorschriften soll sichergestellt werden, dass weder aus der Landwirtschaft noch durch private oder gewerbliche Tätigkeiten eine Gefährdung für das Grundwasser ausgeht. Die Schutzverordnungen regeln, was in einem Wasserschutzgebiet erlaubt, beschränkt zulässig oder verboten ist. In allen Wassereinzugsgebieten des Wasserverbands Gifhorn besteht darüber hinaus eine Kooperation zwischen den örtlichen Landwirten und dem Wasserverband. Hier wird auf freiwilliger Basis im Sinne eines weitergehenden Trinkwasserschutzes zusammengearbeitet.

Zukunftsaufgaben

Die Einhaltung der strengen Qualitätsnormen für Grundwasser und Oberflächengewässer kann dann erreicht werden, wenn alle Beteiligten über die gesetzlichen Vorgaben hinaus auf freiwilliger Basis Gewässerschutzmaßnahmen durchführen. Die Entwicklung, Vermittlung und fachliche Begleitung solcher Maßnahmen ist dabei eine wichtige Aufgabe.

3.5.6 Versorgung mit Elektrizität und Gas, erneuerbare Energien

Ausgangssituation

Die Gemeinde Meinersen wird durch die Gasversorgung im Landkreis Gifhorn GmbH als auch über die LSW Netz GmbH & Co. KG mit Erdgas versorgt. Im Jahr 2020 wurde über die LSW Netz die Erdgasqualität auf das neue H-Gas umgestellt, so dass die Versorgung mit Erdgas für die Zukunft gesichert ist.

Hintergrund: Seit Mai 2015 ist eines der größten Projekte der deutschen Gas-Versorgung im Gange: die Gas-Umstellung von L-Gas auf H-Gas. L-Gas („Low calorific gas“ mit niedrigem Brennwert) stammt aus Quellen in Deutschland und Holland. Der Rückgang der L-Gas-Aufkommen macht den Wechsel auf H-Gas notwendig. L-Gas wird vorwiegend in Teilen von Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Sachsen-Anhalt sowie in Bremen verbraucht. Der



überwiegende Teil Deutschlands wird bereits seit mehreren Jahrzehnten zuverlässig mit H-Gas („High calorific gas“ mit höherem Methangehalt und folglich höherem Brennwert) aus Norwegen, Russland und Großbritannien versorgt. Die Gas-Umstellung der betroffenen Regionen auf H-Gas – die sogenannte Marktraum-Umstellung – soll schrittweise bis zum Jahr 2030 erfolgen.

Die Stromversorgung erfolgt über die LSW Netz GmbH & Co. KG. Im Gebiet der Dorfregion befinden sich drei Biogasanlagen, von denen eine über eine Wärmeleitung das Schulzentrum Meinersen versorgt.

Viele, vor allem große landwirtschaftliche Gebäude verfügen über ein Solardach. Auch das Sybilla-Merian-Gymnasium verfügt über eine PV-Anlage. Der über diese Anlagen produzierte Strom wird überwiegend für den Eigenbedarf genutzt. Großflächige Photovoltaikanlagen auf Freiflächen gibt es im Gemeindegebiet nicht, es wird aber über eine Installation und die Schaffung der Rahmenbedingungen (B-Plan) nachgedacht. Auf Neubauten soll zukünftig durch entsprechende Regelungen in Bebauungsplänen die Nutzung von Solarenergie festgeschrieben werden. Windkraftanlagen sind in der Gemeinde Meinersen (noch) nicht vorhanden.

Im Bereich der Samtgemeinde stammten bereits im Jahr 2020 „104 Prozent des benötigten Stroms in der Samtgemeinde plus reichlich Heizenergie aus zwei Wasserkraftwerken, acht Biogasanlagen und dezentraler Photovoltaik“ (Gifhorner Rundschau 2020: www).

Um die Energiewende weiter zu unterstützen, gewährt die Gemeinde Meinersen einen Zuschuss in Höhe von bis zu 1.000 Euro für die Installation von Solarthermie bzw. Photovoltaikanlagen an Neubauten.

Bewertung

Erneuerbare Energien sind Wind- und Sonnenenergie, Biomasse, Geothermie und Wasserkraft. Sie können einen erheblichen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Außerdem tragen sie zur Versorgungssicherheit und zur Vermeidung von Rohstoffkonflikten bei. Das Grundprinzip von erneuerbaren Energien besteht darin, dass zum einen in der Natur stattfindende Prozesse genutzt werden und zum anderen auch aus nachwachsenden Rohstoffen Strom, Wärme und Kraftstoffe erzeugt werden.

Die Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, die Energiewende zum Treiber für Energieeffizienz, Modernisierung, Innovationen und Digitalisierung bei der Strom- und Wärmeversorgung zu machen. Dies gilt auch für die Landwirtschaft und im Verkehrssektor. Die Energiewende kann aber nur gelingen, wenn auf einen Mix an erneuerbaren Energien gesetzt wird und örtliche Lösungen umgesetzt werden.

Zukunftsaufgaben

Neben einem energieeffizienten Neubau kommt der energieeffizienten Sanierung von Bestandsgebäuden eine zentrale Rolle zu. Rund 35 % der gesamten Endenergie wird in Gebäuden, insbesondere den eigenen vier Wänden etwa für Heizung und Warmwasser, verbraucht. Aufgrund der Gebäudemischung in der Dorfregion Meinersen ist über die vielfältigen Möglichkeiten der energieeffizienten Sanierung zu informieren und der Ausbau an erneuerbaren Energien voranzutreiben.

3.5.7 Breitbandversorgung

Ausgangssituation

Die leistungsstarke Anbindung von Privathaushalten und Unternehmen an das Internet wird immer mehr zum entscheidenden Standortfaktor. Im privaten (Bildung, Freizeit, Verwaltung etc.) aber insbesondere auch im gewerblichen Umfeld ist die Übertragungsraten für den Up- und Download von hoher Bedeutung. Produzierende Unternehmen und Dienstleister sind dabei für immer größere Geschäftsbereiche auf störungsfreie und schnelle Übertragungen angewiesen. Und auch landwirtschaftliche Betriebe produzieren und verarbeiten wachsende Datenmengen häufig über Cloud-Technologien und kommunizieren mit vor- und nachgelagerten Betrieben der Wertschöpfung auf digitalem Weg. „Fehlt eine leistungsfähige Breitbandinfrastruktur in der Region, wird deren Wirtschaft nachhaltig geschädigt mit der Folge, dass Unternehmen abwandern oder schließen müssen.“ (BMVI 2016: 15). Hinzu kommen die Möglichkeiten, die sich für die Daseinsvorsorge im ländlichen Raum aus der Nutzung digitaler Technologien ergeben – auch diese fußen auf einem leistungsstarken Netzanschluss.

Bewertung

Um regionale Disparitäten auszugleichen, die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes zu sichern, für Fachkräfte attraktiv zu bleiben und die Teilhabe der Bürgerinnen und Bürger am gesellschaftlichen Leben zu verbessern, besteht hoher Handlungsbedarf beim Thema Glasfaserausbau.

Die Gemeinde Meinersen liegt im Vermarktungsgebiet 3 des Landkreises Gifhorn, der mit Fördermitteln des Bundes zurzeit den Glasfaserausbau im Landkreis vorantreibt. Das Vermarktungsgebiet 3 befindet sich noch in der Bauphase. Eine Fertigstellung erfolgt nicht vor dem I. Quartal 2023 (Landkreis Gifhorn 2022: www)

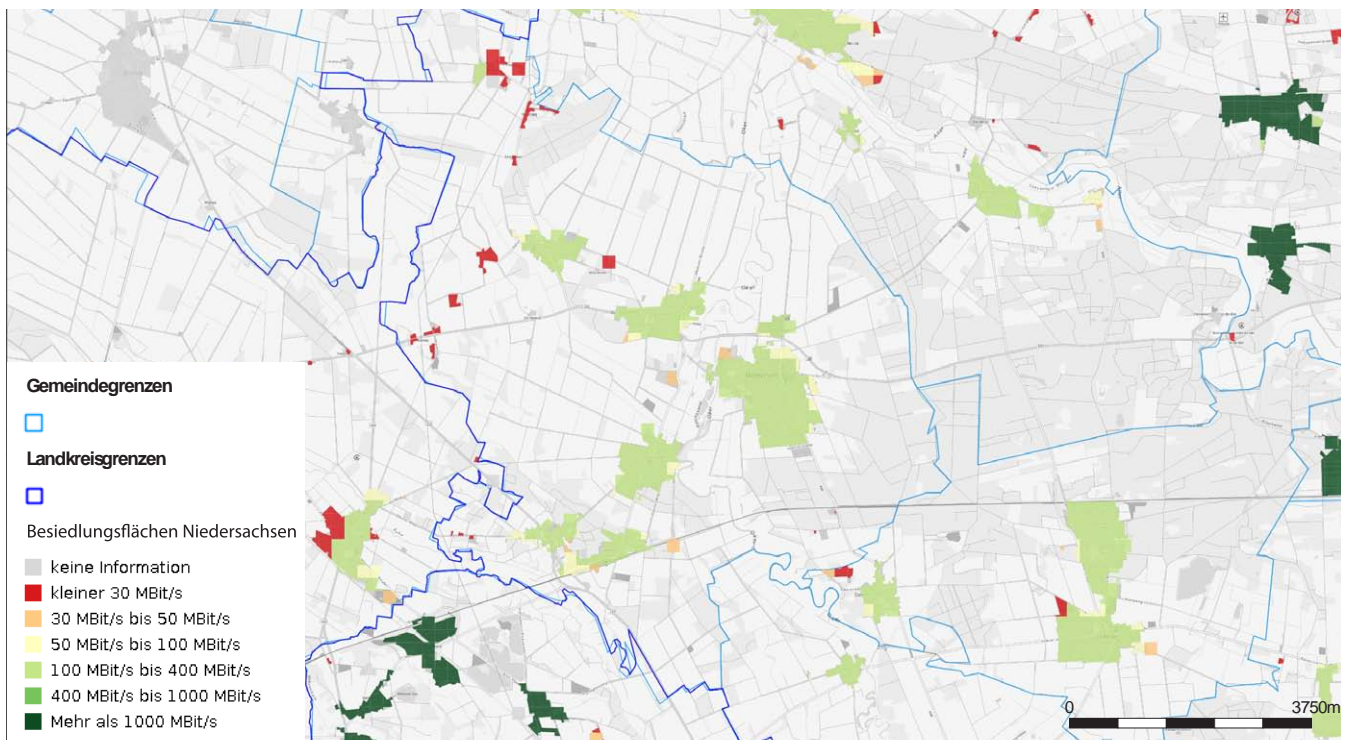


Abb. 30: Breitbandversorgung Dorfregion Meinersen
 Quelle: <https://niedersachsen-breitbandatlas.de/> (Stand März 2022)

Zukunftsaufgaben

Das Land Niedersachsen hat sich in seinen Leitlinien „digital.niedersachsen – den digitalen Wandel für unser Land gestalten“ den folgenden Vorsatz gemacht: „Der digitale Wandel ist insbesondere für die ländlichen Räume in Niedersachsen eine große Chance, Standortnachteile zu kompensieren sowie Standortvorteile zu aktivieren. Er eröffnet neue Wege, um die Leitvorstellung der Herstellung gleichwertiger Lebensbedingungen in der Fläche zu unterstützen. Der flächendeckende und zukunftsichere Ausbau der Breitbandinfrastruktur ist dazu eine zwingende Voraussetzung. Digitalisierung

kann die Wertschöpfung in den ländlichen Räumen positiv beeinflussen und insbesondere KMUs als Motoren der Kommunal- und Regionalentwicklung stärken. Die Landesregierung wird ressortübergreifend den digitalen Wandel gezielt nutzen, um die Daseinsvorsorge in den ländlichen Räumen sicherzustellen und auszubauen (z.B. in den Bereichen Gesundheitsversorgung, Mobilität, Bildung und Nahversorgung).“ (Land Niedersachsen 2020: www).

Die Anbindung an das Glasfasernetz ist für die zukünftige Entwicklung und Wettbewerbsfähigkeit der Gemeinde unerlässlich.

3.6 FREIZEITINRICHTUNGEN

3.6.1 Sportstätten und Freibäder

Ausgangssituation

Sport und Freizeit sind in der heutigen Gesellschaft wichtige Standortfaktoren und leisten einen wichtigen Beitrag zur Lebensqualität. Große Teile der Bevölkerung erwarten ein attraktives Sport- und Freizeitangebot. Wichtige Aufgabe der Kommunen ist es daher, wohnortnahe Spiel- und Sportanlagen zur Verfügung zu stellen. Sport fördert nicht nur das persönliche Wohlbefinden, sondern vermittelt auch soziale Kompetenzen und ermöglicht allen Menschen Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Dabei leisten die Sportvereine nicht nur einen Beitrag zum Gemeinwohl, sondern sind maßgeblich für die Aufrechterhaltung des Leistungs-, Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssports verantwortlich. Der Sport hat sich längst als eine öffentliche Querschnittsaufgabe etabliert, die sich unter anderem auf die Politikfelder Bildung, Kinder- und Jugendhilfe, Freizeit und Gesundheit erstreckt. Der gesellschaftliche, soziale, aber auch der ökonomische Beitrag des Sports ist ein unentbehrlicher Bestandteil eines funktionierenden örtlichen Gemeinwesens (DOSB 2018: 19). Sportstätten spielen deshalb eine zentrale Rolle aus der Sicht der gemeindlichen Entwicklung. Als unverzichtbare Infrastruktureinrichtungen gehören sie teilweise zur Pflichtaufgabe der Gemeinden (Sporteinrichtungen für die Grundschulen und die Kindertagesstätten). Die Nutzung von Sportstätten erfolgt oft durch Vereine und ihr Vorhandensein ist ein wichtiger (infrastruktureller) Haltefaktor in ländlichen Regionen.

Im Gebiet der Dorfregion Meinersen finden sich zwei Sportplätze bzw. sportplatzähnliche Plätze, wobei Ausstattung, Größe und Erhaltungszustand variieren. Weiterhin vorhanden sind die vier Turnhallen der Grundschule, der Haupt- und Realschule sowie des Gymnasiums, wobei die Sporthalle des Gymnasiums in Trägerschaft des Landkreises Gifhorn ist.

Schießsportanlagen befinden sich in Ahnsen und Meinersen. Kegelbahnen gibt es in Meinersen und Seershausen. Außerdem befindet sich in Meinersen eine Minigolfanlage. Regionale Bedeutung hat das Waldbad in Meinersen, welches das einzige Schwimmbad in der Samtgemeinde Meinersen ist.

Bewertung

Die demografische Entwicklung, das Sportverhalten der Bevölkerung, die fortschreitende flächendeckende Einführung von Ganztagschulen und nicht zuletzt die Finanzlage der Städte und Gemeinden beeinflussen die Zukunft der Sportinfrastruktur. So wird sich das Spektrum der Sportanlagen verändern. Nur noch ein Drittel der Sportaktivitäten finden in Sportvereinen statt, zwei Drittel werden dagegen individuell und unorganisiert

durchgeführt. Über 50 % der aktiven Menschen nutzen den öffentlichen Raum für ihre Aktivitäten (ebd.: 20). Auch die Vereine stehen aufgrund der oben genannten Punkte vor neuen Herausforderungen.

Die größte Veränderung zeigt sich im geänderten Freizeitverhalten über alle Generationen hinweg. Während bei Kindern und Jugendlichen neben den klassischen Mannschaftssportarten wie Fußball auch Trendsportarten in den Vordergrund treten, verbringen ältere Menschen ihre Freizeit mit Fitness wie Yoga, Radfahren, Wandern oder Schwimmen. Beide Trends haben unmittelbare Auswirkungen auf die örtliche und regionale Sportinfrastruktur. Der organisierte Sport hat zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um auf die (infra-)strukturellen und personellen Herausforderungen in den ländlichen Räumen zu reagieren. Dazu gehört u.a. die Sportentwicklungsplanung, die Kooperationen von Schulen und Sportvereinen sowie die Entwicklung von neuen Formen ehrenamtlichen Engagements.

Nach Einschätzung des Deutschen Olympischen Sportbunds weisen rund 230.000 Sportstätten einen Sanierungsstau von mehr als 31 Milliarden Euro auf. Vor allem der Erhalt und die Modernisierung von Schwimmbädern stellt eine besondere Herausforderung dar. Der Olympische Sportbund fordert deshalb, dass die Städte und Gemeinden in der Lage sein müssen, die Sportanlagen als unverzichtbaren Bestandteil der Daseinsvorsorge durch Neu- und Umbau sowie Sanierung weiterzuentwickeln.

In der Dorfregion Meinersen ist die infrastrukturelle Ausstattung mit Sportstätten sowie dem Schwimmbad als gut einzustufen. Für bestimmte Sportarten wie z.B. Tennis müssen die Sportvereine im Winter jedoch z.T. weite Wege auf sich nehmen.

Zukunftsaufgaben

Die gesellschaftlichen und demografischen Veränderungen bedeuten perspektivisch, dass auch im Bereich der Sportinfrastruktur über eine bedarfsorientierte Planung von Sportstätten nachzudenken ist. Die finanzielle Lage der Kommunen macht es darüber hinaus erforderlich, eine kooperative Sportentwicklungsplanung zu etablieren und dabei die konkreten Bedürfnisse der Bevölkerung zu berücksichtigen. Nur so können angesichts geringerer oder fehlender finanzieller Spielräume Prioritätensetzungen vorgenommen und Fehlinvestitionen vermieden werden.

Aufgrund der vielschichtigen Wirkung von Sport bedeutet dies, dass eine ganzheitliche Betrachtung und Zielsetzung erfolgt. Konkret ist auf der Förderung der Gesundheitssituation der Gesamtbevölkerung, der Integration sogenannter „Randgruppen“, der besonderen Förderung von Kindern sozial benachteiligter Familien

sowie der Verzahnung mit anderen kommunalen Aufgabenfeldern, wie zum Beispiel der Familien- und Jugendhilfe, den Schulen und der Sozialarbeit ein besonderes Augenmerk zu richten. Ziel einer integrierten Sportentwicklungsplanung sollte es sein, Angebote für alle Generationen, für alle Formen der Bewegung zu schaffen. Dabei sollte ein Bewusstseinswandel einhergehen, in dem klar wird, dass gerade in ländlichen Regionen nicht mehr immer und überall Sportanlagen zur Verfügung stehen werden, die alle Sportarten abdecken können. Eine Lösung kann hier die Schaffung multifunktionaler Sportstätten sein.

Auf Seiten der Kommune stehen die folgenden Aufgaben an:

- Sportinfrastruktur sichern und bedarfsgerecht weiterentwickeln,
- Sportinfrastruktur für unterschiedliche Nutzergruppen öffnen,
- Sportentwicklung gemeindeübergreifend planen sowie
- Sportorganisationen an kommunalen und regionalen Entwicklungsprozessen beteiligen.

Für die Sportvereine sind die folgenden Aspekte zu berücksichtigen:

- strukturelle Veränderungen vornehmen: Kooperationen eingehen (Spielgemeinschaften etc.), Aufgaben zwischen Vereinen teilen (Mitgliederverwaltung, Buchführung etc.), mit anderen Vereinen fusionieren,
- Sportangebote an die veränderte Nachfrage anpassen (z.B. Gesundheitssport),
- nicht mehr benötigte bzw. zeitgemäße eigene Infrastruktur aufgeben oder weiterentwickeln sowie
- Sportvereine in Kooperation mit anderen Trägern zu sozialen Treffpunkten weiterentwickeln.

3.6.2 Kulturelle Einrichtungen

Ausgangssituation

Kultur ist ein wesentlicher Entwicklungsmotor jeder Gesellschaft. Sie umfasst im weitesten Sinne alles, was der Mensch gestaltend hervorbringt, und bezieht sich im engeren Sinne auf die Künste und ihre Vermittlungsstrukturen (TRAFO 2022: www).

Kultur ist auch im ländlichen Raum ein wichtiger Standortfaktor. Die Lebensqualität in Gemeinden steht in engem Zusammenhang mit den lokalen und regionalen Angeboten im Kulturbereich. Die Gewährleistung flächendeckender kultureller Bildung, die Möglichkeit, selbst künstlerisch aktiv zu werden, oder auch die Gelegenheit, Kunst und Kultur als Besucher zu erleben, sind entscheidend für gesellschaftliche Teilhabe (ebd.). Gleichzeitig spielt der Faktor Kultur auch eine wichtige Rolle in der Identifizierung der Bevölkerung mit ihrer Region. Sie schafft eine emotionale Bindung an die Heimat.

Das kulturelle Leben in den Gemeinden im ländlichen Raum wird vornehmlich von privatrechtlich-gemeinnützigen Trägern wie Vereinen gestaltet. Zahlreiche unterschiedliche Vereine und Initiativen bieten als wichtige Kulturträger nicht nur Betätigungsfelder für ihre Mitglieder, sondern bereichern das Leben in Gemeinden insgesamt durch ihre Mitwirkung bei Festen und Veranstaltungen. Vereine ermöglichen in unterschiedlichen Sparten einen relativ kostengünstigen Zugang zur kulturellen (Erst-)Bildung. Eine bunte Kulturlandschaft fördert zudem die Lebensqualität, zum anderen profitieren nicht nur diejenigen, die aktiv oder passiv am Kulturgeschehen teilnehmen, sondern auch die Gemeinden und Regionen in ihrer Gesamtheit.

Bewertung

Das kulturelle Angebot innerhalb der Dorfregion Meinersen ist sehr vielfältig und kann in kulturelle Einrichtungen und Veranstaltungen gegliedert werden. Die Gemeinde Meinersen bietet mit dem Künstlerhaus Meinersen ein qualitativ hochwertiges und überregional bekanntes Angebot für kulturelle Bildung. Neben wechselnden Ausstellungen im Gebäude oder in den angrenzenden Grünflächen (z.B. Beleuchtung des Rathauses) können bis zu drei Kunstschaaffende für einen gewissen Zeitraum im Künstlerhaus leben und arbeiten. „Seit 1989 haben ca. 105 Stipendiaten in ganz- oder halbjährigen Aufenthalten eine Vielzahl der unterschiedlichsten Werke geschaffen“ (Künstlerhaus Meinersen e.V. 2022: www). Mit vielfältigen Angeboten wie Sommer- und Herbstakademien werden die Türen für weitere Künstlerinnen und Künstler geöffnet.

Neben dem Künstlerhaus gibt es mit dem Kulturverein einen weiteren kulturellen Anker in der Dorfregion. Ziel des Vereins ist es, Theater, Kabarett, Konzerte, Kunst und Vorträge sowie weitere Aufführungen in der Gemeinde zu veranstalten.



Abb. 31: Großer Saal im Kulturzentrum in Meinersen

Gemeinsam mit zwei weiteren kulturfördernden Vereinen in der Samtgemeinde Meinersen wird jährlich ein Programmheft herausgegeben.

Weitere kulturelle Einrichtungen sind vorhanden. Zu erwähnen ist hier bspw. das Haus der Geschichte, in dem die historischen Schätze der Samtgemeinde und der Mitgliedsgemeinden für die Nachwelt erhalten und öffentlich zugänglich gemacht werden. Auch die vorhandenen Ehrenmale sind für die dörfliche (Erinnerungs-) Kultur von hoher Bedeutung und bedürfen teilweise einer Sanierung.

Kulturelle Veranstaltungen, die meistens von den Vereinen durchgeführt werden, sind vorhanden. Über das ganze Jahr verteilt, werden in den Dörfern Feste gefeiert, die teils regionale oder sogar überregionale Bedeutung besitzen (z.B. das Meinerser Marktfest, Feuer & Licht). Das Innen- und Außenmarketing ist laut den Ergebnissen des Dorfspiel-Workshops jedoch noch ausbaufähig. Hinzu kommt, dass es für einige Veranstaltungen keine verbindlichen verantwortlichen Gruppen bzw. Vereine gibt.

Zukunftsaufgaben

Für die weitere kulturelle Entwicklung der Dorfgemeinschaft Meinersen lassen sich zwei Kategorien bilden: Ehrenamt sowie Zielgruppenansprache.

Im Bereich des Ehrenamts ergeben sich die folgenden Handlungsfelder:

- Eine aktive Ansprache potenzieller freiwillig Engagierter unterschiedlichen Alters sollte über die klassischen Zielgruppen hinaus weiter ausgedehnt werden.

- Kontinuierliche Unterstützung Ehrenamtlicher durch Sachleistungen (Räume und Infrastruktureinrichtungen zur Verfügung stellen, Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit, Erlassen bzw. Übernehmen von Gebühren bei Veranstaltungen) aufrechterhalten.

Im Bereich der Zielgruppenansprache ergeben sich die folgenden Handlungsfelder:

- Spartenübergreifende Projekte realisieren, um Interesse bei einer breiteren Zielgruppe zu wecken und neue Wege zu öffnen.
- Angebote realisieren, die Freiraum für Austausch und Kommunikation lassen.
- Ansätze und Interessen von Jugendlichen auch bei innovativen und unkonventionellen Formaten aufgreifen und unterstützen (Poetry- oder Trash-Slams, Graffiti o.ä.).
- Einrichtung von Proberäumen für Bands zum Beispiel in Schulen, Gemeinderäumen o.ä.

Alltagskultur und Volkskunde sind im Kulturverständnis des ländlichen Raums tief verankert. Diese Kulturformen sollten darin bestärkt werden, sich selbstbewusst und zeitgemäß zu präsentieren.

Grundsätzlich kommt der Vernetzung und Bekanntmachung der kulturellen Angebote in der Dorfgemeinschaft bzw. in der Gemeinde eine zentrale Rolle zu. Neben der Harmonisierung und regelmäßigen Aktualisierung der Webseiten, sollte über die Etablierung eines Veranstaltungskalenders auf Dorf(-regionsebene) nachgedacht werden.

3.6.3 Gemeindezentren und Mehrfunktionshäuser

Ausgangssituation

„Der Begriff „Soziale Orte“ bezieht sich auf alle Orte, die Zusammenkünfte von Menschen in ländlichen Räumen ermöglichen und begünstigen. Dazu zählen kulturelle Einrichtungen oder Sport- und Freizeitangebote, Gaststätten oder andere öffentliche Versammlungsräume. Soziale Orte haben in ländlichen Räumen häufig einen traditionellen Rahmen und sind ehrenamtlich organisiert – wie Fußballvereine, freiwillige Feuerwehren oder die Landfrauen. Dabei ist bei der Ausübung der Tätigkeiten nach wie vor eine deutliche Geschlechtertrennung zu verzeichnen. Die ländlichen Räume sind jedoch zunehmend mit dem Verlust sozialer Orte konfrontiert: „Im ländlichen Raum brechen Versammlungsräume weg, also Gaststätten werden geschlossen, Vereine haben dann manchmal auch Probleme, sich wirklich auch Nachwuchskräfte zu generieren“ (FK 3). Hier ist sowohl „das Problem, dass die Leute nicht mehr so gern [auf Dauer] ein Ehrenamt übernehmen möchten“ (FG 8) ausschlaggebend wie auch die zunehmende Überalterung der Bevölkerung. [...] Für die Gleichstellungsarbeit ist diese Entwicklung auf zwei Arten relevant: Zunächst einmal erschwert das den Zugang zu den Menschen. [...] Zudem wird die lokale Gleichstellungsarbeit erschwert, wenn es keine Veranstaltungsorte gibt. Hiervon sind vor allem sehr ländliche Räume betroffen. Ein Erhalt bzw. ein Ausbau sozialer Orte in ländlichen Räumen ist folglich auch für eine erfolgreiche Gleichstellungsarbeit wichtig, um die Menschen in ihren Kommunen zu erreichen.“ (BAG KFG 2019: 27f)

Treffpunkte für formelle und informelle Feiern, Zusammenkünfte und Veranstaltungen aller Art sind existenziell für den Zusammenhalt innerhalb von Gemeinschaften und für das Zugehörigkeitsgefühl von Einwohnerinnen und Einwohner zu ihrer Gemeinde. Gerade in Zeiten von sinkenden Mitgliedszahlen, dem damit verbundenen Rückgang an vereins- oder kircheninternen Räumlichkeiten und dem Verschwinden von Gaststätten mit ihren Veranstaltungsräumen, kommt multifunktional nutzbaren Räumlichkeiten eine immer größer werdende Bedeutung zu. „Sie kombinieren beispielsweise einen

Dorfladen mit Landarztpraxis, Pflegestützpunkt, Vereinsraum, Bücherei, Gemeindeamt, Café oder Einrichtungen für Post- und Bankdienstleistungen unter einem Dach“ (BMEL 2018: 25). Darüber hinaus treten in multifunktionalen Häusern unterschiedliche Gruppierungen der Bevölkerung miteinander in Kontakt und müssen sich miteinander arrangieren, können aber auch voneinander profitieren. In der Gemeinde Meinersen gibt es vier Dorfgemeinschaftshäuser: in Böckelse, in Ohof, in Päse und in Seershausen. In den übrigen Dörfern gibt es keinen zentralen Dorftreffpunkt. Hier trifft sich die Dorfgemeinschaft bspw. in einer der Gaststätten, im Feuerwehrhaus, im Vereinsheim, in Räumen eines Küsterhauses oder im Kulturzentrum.

Bewertung

Den Gasthäusern kommen in ländlichen Räumen, wie auch in der Dorfgemeinschaft Meinersen, wichtige Funktionen zu. In der Dorfgemeinschaft Meinersen gibt es noch mehrere klassische Gasthäuser, die teilweise auch Übernachtungsmöglichkeiten bieten. Sie sind wesentlicher Bestandteil dörflichen Lebens mit wichtiger Kommunikationsfunktion für die Bürgerinnen und Bürger – hier kann man auch dann zusammenkommen, wenn man nicht in einem Verein organisiert ist. Aspekte wie ein Rückgang an Gästen (der klassische Stammtisch hat an Bedeutung verloren) sowie Probleme, Personal und darüber hinaus auch geeignete Nachfolger zu finden, stellen viele Gasthöfe vor große Herausforderungen (FAZ 2015: www).

Zukunftsaufgaben

Vor dem Hintergrund sinkender Steuereinnahmen gilt es, sich auf wenige Einrichtungen zu konzentrieren. Die vorhandenen Gemeinschaftseinrichtungen innerhalb der Dorfgemeinschaft Meinersen sind zu sichern und zukunftsfähig auszubauen. In Dörfern ohne Dorftreffpunkt gilt es, geeignete Räumlichkeiten zu schaffen. Dies schließt neben einer barrierearmen Gestaltungen auch das Zulassen verschiedener Nutzungen (Multifunktionshaus) ein. Die kombinierte Nutzung von öffentlichen Gebäuden ist auch im Sinne des Nachhaltigkeitsaspektes der Förderung von Einrichtungen für einzelne Gruppen vorzuziehen.



Abb. 32: Bürgerheim Päse



Abb. 33: Dorfgemeinschaftshaus Böckelse mit Feuerwehrgerätehaus

3.7 KLIMASCHUTZ, ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL, ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT

Ausgangssituation

Von den sich andeutenden Veränderungen des globalen Klimas werden vielfältige Auswirkungen auf die Siedlungsentwicklung ausgehen. Die Überschwemmungen der letzten Jahre an Flüssen oder auch die lokalen Starkregen haben verdeutlicht, zu welchen Schäden eine an extreme Hochwasserereignisse nicht angepasste Siedlungsentwicklung führen kann. Die Folgen des Klimawandels haben weitreichende Konsequenzen für Siedlungsplanung und Raumentwicklung insgesamt sowie für einzelne Handlungsfelder, insbesondere die Wasserwirtschaft, die Freiraumsicherung, die Siedlungs- und Verkehrsplanung sowie die Energieversorgung (NIKiS 2020: www)

Extreme Niederschlagsereignisse steigern die Gefahr von Überflutungen. Trockenperioden reduzieren die Grundwasserneubildung und damit gegebenenfalls die Trink- und Brauchwasserversorgung aus Grundwasser für Wohnsiedlungen, Industrie und Gewerbe sowie die Landwirtschaft. Hinzukommen ein Rückgang des Abflusses in den Fließgewässern sowie deren Erwärmung, wodurch – neben einer Beeinträchtigung des jeweiligen Ökosystems – die Kühlwassermenge für Kraftwerke und damit die Versorgungssicherheit im Bereich der Stromversorgung insbesondere in den Sommermonaten eingeschränkt werden kann.

Verstärkte Hitzewellen können zu einer starken Aufheizung der verstädterten Siedlungsgebiete führen. Die Veränderungen von Temperatur und Luftfeuchtigkeit haben starken Einfluss auf das Bioklima und damit das menschliche Wohlbefinden, die Leistungsfähigkeit und die Gesundheit. Dies ist insbesondere im Hinblick

auf die alternde Bevölkerung, aber ebenso für Kranke und Kinder von Bedeutung. Dabei stellt nicht die Erhöhung der mittleren Temperatur an sich ein Problem dar, sondern es ergeben sich auch durch die deutliche Zunahme und räumliche wie zeitliche Ausdehnung der sommerlichen Temperaturextreme (z.B. der Tage mit Hitzebelastung bzw. der sogenannten Tropennächte) Gesundheitsrisiken.

Darüber hinaus sind die unterschiedlichen Landnutzungen vom Klimawandel betroffen. Land- und Forstwirtschaft, aber in vielen Regionen auch der Tourismus, hängen mehr oder weniger unmittelbar von den klimatischen Bedingungen ab, die sich durch den Klimawandel ändern werden. Dies hat Folgen für die Eignung einzelner Regionen für bestimmte Fruchtarten, Sorten, Schädlingsbefall oder Anbauweisen. Regionalwirtschaftlich relevante Konsequenzen sind auch im Hinblick auf die Bedeutung und Nutzung regionaler touristischer Potenziale (z.B. Wintersport in Mittelgebirgslagen) zu erwarten. Auch die Verbreitungsmuster von Tier- und Pflanzenarten unterliegen durch den Klimawandel einer Veränderung, mit Konsequenzen insbesondere im Hinblick auf Naturschutz und Landschaftspflege.

Bewertung

Trotz umfangreicher Strategien zur Emissionsreduktion wird sich die Dorfregion Meinersen darauf einstellen müssen, frühzeitig Maßnahmen zur Begrenzung der negativen Folgen des Klimawandels zu ergreifen. Wenn längere Hitzeperioden im Sommer und mehr Hochwasserereignisse das Land prägen, kommt es darauf an, frühzeitig Maßnahmen zur Begrenzung möglicher Schäden durch die Folgen des Klimawandels zu entwickeln.

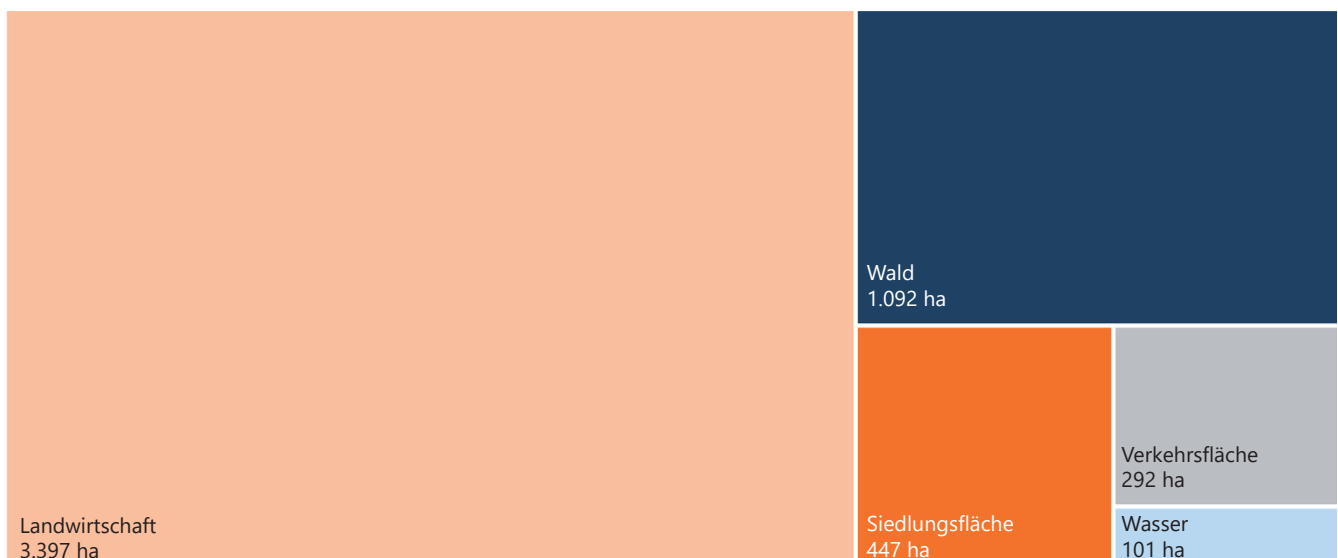


Abb. 34: Flächenverteilung der Gemeinde Meinersen (ha)

Eigene Darstellung, Datengrundlage: Landesamt für Statistik Niedersachsen Tabelle Z0000000 (Stand 01.01.2020)

Vielfältiger sind mögliche Reaktionen auf weitere Folgen des Klimawandels wie der Wandel der Biodiversität – der Wandel der Artenvielfalt – oder die Erhöhung der Waldbrandgefahr, der durch eine neue Forstwirtschaft zu begegnen ist.

Zukunftsaufgaben

Ein wichtiges Handlungsfeld ist die Flächenplanung (s. Abb. 34). Neben der Nutzungseinschränkung für sensible Bereiche muss die Flächenplanung eine gute Balance zwischen kompakter Siedlungsstruktur und klimawirksamen Grünflächen gewährleisten. Vor allem die innerörtlichen Gewässer-, Grün- und Freiflächen leisten einen wichtigen Beitrag zum Wärmeausgleich und der Frischluftproduktion. Darüber hinaus kann die Erhöhung des Anteils von Kleinstgrünflächen wie eine Dach- und Wandbegrünung oder die Begrünung von Straßenzügen zur Reduktion der Aufheizung des Siedlungsraumes beitragen. Als weiterer Handlungsschwerpunkt spielt der konstruktive Wärmeschutz eine Rolle. Dies kann die Überdachung von Kinderspielflächen und öffentlichen Räumen oder die Verwendung heller Bauteile an Gebäuden sein, um einen Wärmeinseleffekt zu vermeiden. Im Zuge des Modellvorhaben „Dorfentwicklung und Klimaschutz“ wurden gemeinsame Teilziele definiert:

- Verbesserung der ökologischen Rahmenbedingungen
- Minimierung des Klimawandels durch Reduktion des Treibhausgasausstoßes
- Schutz vor extremen Wetterereignissen
- Verbesserung der ökonomischen Grundlagen und lokalen Wertschöpfung
- Kosteneinsparung durch Unabhängigkeit in der Energieversorgung
- Sicherung der Landwirtschaft durch Anpassung an den Klimawandel
- Sicherung und Ausbau von Arbeitsplätzen vor Ort im Handwerk (Sanierung) oder durch die Gewinnung erneuerbarer Energie
- Aktivierung der Bevölkerung, Stärkung des Gemeinwesens
- Bürgerengagement zur Energiegewinnung aus erneuerbaren Energiequellen
- Förderung energiesparender Lebensweisen durch Siedlungsentwicklung
- Nutzung der vor Ort bestehenden Potenziale und Vernetzung
- Entwicklung von gemeinschaftlichen Perspektiven

Teilbereiche wie die Energiegewinnung aus erneuerbaren Energiequellen werden in der Dorfregion Meinersen bereits umgesetzt. Die Förderung energiesparender

Lebensweisen durch Siedlungsentwicklung wurde intensiv in den vorhergehenden Kapiteln beschrieben. Grundsätzlich sollte bei allen Vorhaben die Frage des Klimaschutzes gestellt werden. Beispielweise bietet die Neugestaltung einer Straße oder eines Dorfplatzes die Chance,

- die Entwässerungssysteme den zunehmend auftretenden Starkregenereignissen anzupassen,
- mit entsprechenden Materialien die natürliche Versickerung des Regenwassers zu begünstigen, zugleich die sommerliche Aufheizung von versiegelten Flächen durch den Einsatz nicht hitzeabsorbierender Materialien und durch die Anpflanzung von beschattenden Laubbäumen zu verringern,
- Überdachungen mit halbtransparenten PV-Zellen für die Stromerzeugung einzusetzen,
- Bepflanzungen mit angepassten Baumarten vorzunehmen und
- Angebote für eine klimafreundliche Mobilität zu verbessern (Fahrradabstellplätze, Ladestationen, Bushaltestellen, Park and Ride u.ä.). (NSGB 2018: 8ff)

Grünstrukturen sind auch im privaten Raum zu fördern und naturnah zu gestalten, Schottergärten sind zu vermeiden. Der NABU Springe (2019: 6) nennt folgende Elemente für einen schönen, artenreichen und pflegeleichten Vorgarten:

- immergrüne Bodendecker,
- Zwiebelpflanzen,
- Blütenstauden (bieten Bienen und Schmetterlingen Nahrung),
- angepasste Bäume (sofern ausreichend Platz vorhanden ist),
- falls Rasen: kein „Englischer Rasen“, sondern bunte Mischungen aus Gräsern und Kräutern,
- Kletterpflanzen und Spalierobst,
- so wenig Versiegelung wie möglich: Pflaster mit breiten Fugen lassen Regenwasser schneller versickern.

Eine Untersuchung der TU München und der Universität Kassel „hat gezeigt, dass es möglich ist, Bauen [...] mit der Förderung von biologischer Vielfalt zu verbinden. Bei Neubauten sind die Möglichkeiten am größten, aber auch die Sanierung von Gebäuden oder eine Überarbeitung der Pflegeroutinen bieten große Chancen, Tiere [...] zu fördern. Schwierigkeiten, die durch die Ansprüche der Tiere an ihr Habitat auftreten, wie etwa die Notwendigkeit einer Wasserstelle, oder auch die Probleme einer potenziellen Fassadenverschmutzung können durch innovative Lösungen überwunden werden“ (Hauck & Weisser 2019: 52).

3.8 WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG UND STÄRKUNG DER WIRTSCHAFTSKRAFT

3.8.1 Wirtschaftsförderung

Ausgangssituation

Die Dorfregion Meinersen ist in ihrem Ursprung land- und forstwirtschaftlich geprägt. Auch heute werden noch weite Teile der Landschaft land- und forstwirtschaftlich genutzt.

Wirtschaftsstruktur, Produktion und Gründungsdynamik sind zentrale Merkmale der regionalen Wettbewerbsfähigkeit. Stärke und Struktur der Wirtschaft haben Einfluss auf den Arbeitsmarkt und damit unmittelbar auf das Einkommen, die soziale Lage und das kommunale Steueraufkommen. Schließlich wirkt sich die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit auch auf die Arbeitsplatzwanderung und damit auf die demografische Entwicklung aus. Die sektorale Ausrichtung der Wirtschaft liefert Hinweise auf die Spezialisierungsvorteile, Wachstumspotenziale und Absatzmärkte. Die Analyse der Gründungsdynamik gibt wichtige Hinweise auf den unternehmerischen Strukturwandel in einer Region.

Die Gesamt-Bruttowertschöpfung (BWS) Niedersachsens wurde 2020 überwiegend im Dienstleistungsbereich (66,4 %) und zu knapp einem Drittel im Produzierenden Gewerbe (32 %) erzielt. Der Anteil der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (primärer Sektor) betrug zwar nur 1,7 %, Niedersachsen hatte mit 20,1 % der gesamtdeutschen BWS in diesem Wirtschaftssektor 2020 jedoch im Ländervergleich weiter den höchsten Anteil vor Bayern. (LSN 2021c: 37f)

Die Gemeinde weist eine geringe Arbeitsplatzzentralität auf, welche sich in der hohen Anzahl an Auspendlern widerspiegelt. Trotz sinkender Arbeitslosenzahlen nimmt auch die absolute Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und unter 65 Jahren ab. Kleine- und mittelständische Unternehmen bilden insgesamt das wirtschaftliche Rückgrat.

Aufgrund der räumlichen Nähe zum VW-Werk und den damit verbundenen vergleichsweise hohen Löhnen lag der Bruttolohn der Lohnsteuerpflichtigen im Jahr 2017 mit rd. 3.650 Euro über dem Landesdurchschnitt von etwa 3.200 Euro, aber unter dem Durchschnitt des Landkreises Gifhorn ca. 3.900 Euro (LSN 2017:www).

Südlich des Ohofer Bahnhof ist gemäß des regionalplanerischen Konzepts regionalbedeutsamer Standorte (RGB 2020b) eine 53 ha große mögliche Gewerbefläche gekennzeichnet, die aufgrund der günstigen Anbindung ein hohes Potenzial aufweist. Derzeit befinden sich noch einige Aspekte in Abstimmung, da die Fläche u.a. als Abwasserverwertungsfläche genutzt wird.

Bewertung

Die Gründungsdynamik einer Region beschreibt u.a. die Erneuerung des Unternehmensbestands, damit verbunden ggf. auch neue Geschäftsideen sowie die Erweiterung bzw. Verbesserung des regionalen Produkt- und Dienstleistungsangebotes. Über die NBank wurde 2017 die Niedersachsen Start-up-Map veröffentlicht. Die Plattform der Initiative startup.niedersachsen bietet NutzerInnen einen Einblick in das niedersächsische Start-up-Ökosystem sowie einen Überblick zu Start-up-Zentren, Gründungsnetzwerken und Investoren. Tatsächlich ist für die Gemeinde Meinersen kein Start-up gelistet. Da größere Arbeitgeber fehlen, bilden kleine und mittelständische Unternehmen das wirtschaftliche Rückgrat der Dorfregion.

Der Einsatz von digitalen Plattformen z.B. zur Findung eines geeigneten Handwerksbetriebs wird immer häufiger. Grundsätzlich nutzen Kunden im städtischen Umfeld eher digitale Plattformen als diejenigen, die auf dem Land wohnen. Hier werden die Informationen über Handwerker oft über die Meinungen der Nachbarn eingeholt. Während die Digitalisierung in urbanen Räumen

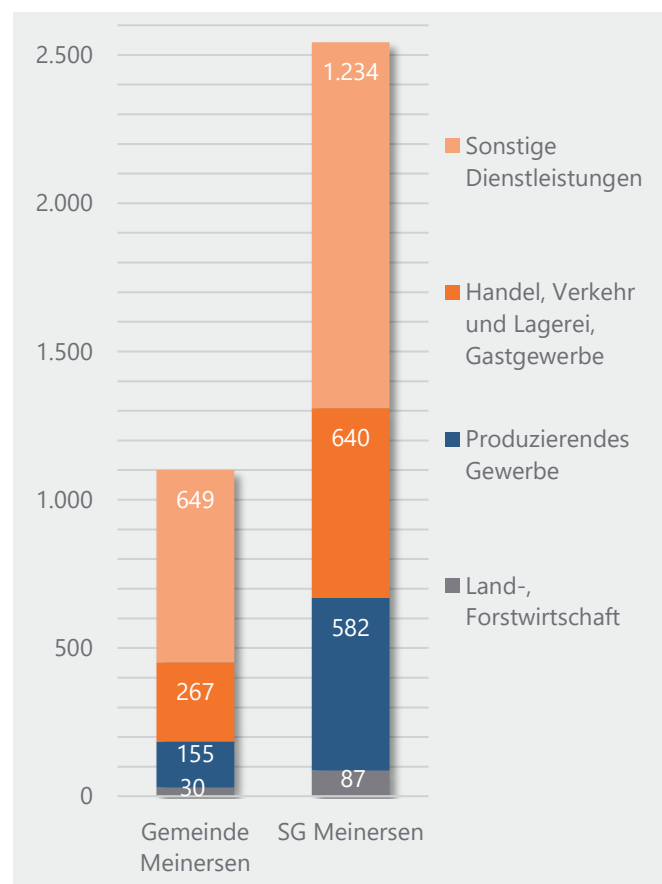


Abb. 35: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort
Eigene Darstellung, Datengrundlage: Landesamt für Statistik Niedersachsen Tabelle K7015103 (Stand 30.06.2020)

also weiter auf dem Vormarsch ist, ist man auf dem Land eher traditionell geprägt. Trotzdem sind Handwerker auf dem Land auf Kunden aus den Städten angewiesen und müssen sich mit dem Thema Digitalisierung auseinandersetzen.

Zukunftsaufgaben

Eine Studie des Volkswirtschaftlichen Instituts für Mittelstand und Handwerk (ifh Göttingen) zeigt, dass die Dauer der Registrierung von Betrieben auf Bewertungsplattformen davon abhängig ist, wie positiv die Bewertungen durch Kunden ausfallen. So führen negative Bewertungen schnell dazu, dass sich die betreffenden Betriebe wieder von der Plattform abmelden. Umgekehrt bleiben Betriebe, die positive Bewertungen erhalten, länger registriert. Das Problem daran: Wenn sich nun negativ bewertete Betriebe fortlaufend abmelden und irgendwann nur noch positiv bewertete Betriebe auf den Plattformen übrigbleiben, so wird das Ziel der umfassenden digitalen Abbildung aller Betriebe einer Region verfehlt, da dies zu einer hohen Durchschnittsbewertung aller angemeldeten Betriebe auf den Plattformen führt. Negative Bewertungen sind also langfristig ein Ausschlusskriterium für den digitalen Markt. Blickt man auf die vielen bereits etablierten digitalen Plattformen im Handwerk, ist das für die Betriebe erfolgskritisch. Außerdem wird der Druck der Digitalisierung für Betriebe immer größer, denn mit der wachsenden Anzahl an Online-Nutzern führt für die Betriebe kein Weg daran vorbei, solche Plattformen zu nutzen (Helden am Bau 2022: www).

Weitere Anforderungen ergeben sich aus rechtlichen Vorgaben wie e-Rechnung, e-Vergabe sowie der Suche nach Auszubildenden und Fachkräften.

3.8.2 Tourismuswirtschaft und -förderung

Ausgangssituation

Lust auf Natur, raus aus der Stadt, weg vom Alltag! Wer denkt da nicht an einen entspannten Trip aufs Land, an eine Radelpartie durch herrliche Landschaft mit kleinen Dörfern, der Landwirt grüßt freundlich. Gestützt wird dies durch gesellschaftliche Trends wie Rückbesinnung auf Regionalität, Nachhaltigkeit, steigendes Umweltbewusstsein, Gesundheit und Entschleunigung. Die Großwetterlage für den Tourismus in Deutschlands ländlichen Räumen scheint günstig. Trotzdem profitieren bisher vor allem die großen Städte von den Nachfragezuwächsen der letzten Jahre im Deutschlandtourismus (BMWi 2013: 4). Das Spektrum beinhaltet aktuelle Produktlinien oder Marken aber auch Angebote rund um ländliche Traditionen und Lebensart. In Niedersachsen werden auf Landesebene vier touristische Destinationen beworben. Eine ist die Lüneburger Heide, zu der auch die Dorfregion Meinersen gehört. Das Gebiet der Lüneburger Heide wird durch die Lüneburger Heide GmbH als auch durch die Südheide Gifhorn GmbH vermarktet. Darüber hinaus wird das Thema Bauernhofferien in all seinen Varianten über die LandTouristik Niedersachsen e.V. vermarktet.

35 % der Deutschen verbringen ihren Haupturlaub in Deutschland, der Deutschlandtourismus ist somit nach wie vor von der Inlandsnachfrage geprägt. In den größeren Städten machen Deutsche ca. 70 % der Nachfrage aus, in ländlichen Räumen etwa 90 %. Dennoch ist der Incomingtourismus (Reisen ausländischer Gäste nach Deutschland) der größte Wachstumstreiber der letzten Jahre. Dies gilt vor allem für den Städtetourismus, doch auch in ländlichen Räumen ist ein positiver Trend zu verzeichnen. Daher scheint auch in diesem Bereich das Potenzial noch nicht ausgeschöpft. Gerade in grenznahen Gebieten sowie in den etablierten Binnen- und Küstenregionen und hier vor allem im Natur- und Aktivtourismus

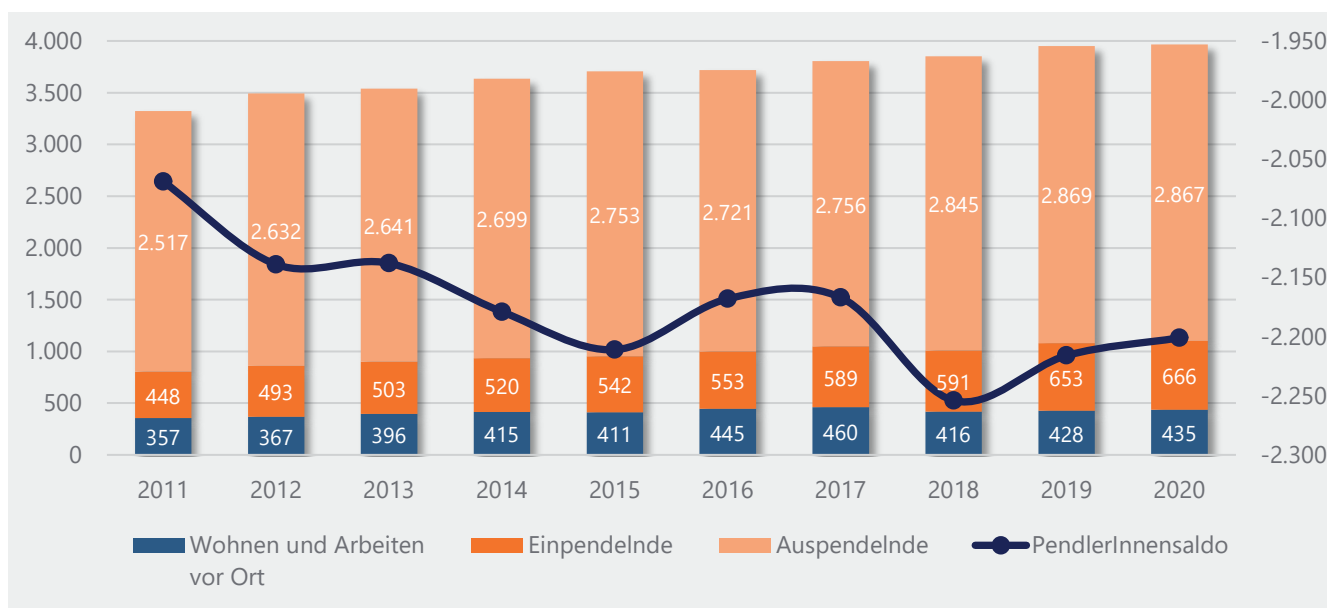


Abb. 36: Pendler sowie Beschäftigte am Arbeitsort 2011-2020

Eigene Darstellung, Datengrundlage: Landesamt für Statistik Niedersachsen Tabelle P70I5115 (Stand 30.06.2020)

können noch mehr Gäste aus den Nachbarländern gewonnen werden (BMW 2013: 8). Gegenüber der von der Hotellerie dominierten Beherbergungsstruktur in den (Groß-)Städten ist das Übernachtungsgewerbe im ländlichen Raum deutlich vielschichtiger aufgestellt. Kleinere Unterkunftsformen wie Privatvermieter, Ferienwohnungen, Pensionen, Gasthöfe, aber auch der Camping-Sektor stellen einen deutlich höheren Anteil an den Kapazitäten.

Wurden die vergangenen Dekaden noch vom Streben nach Selbstverwirklichung oder Prestigedenken geprägt, so wird der aktuelle Zeitgeist zunehmend durch die Suche nach Authentischem, Tradition und auch Heimat bestimmt. Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit werden für immer breitere Bevölkerungsschichten selbstverständlicher Bestandteil des eigenen Lebensentwurfs. Intakte Natur sowie die Regionalität von Lebensmitteln über Konsumgüter bis zu Dienstleistungen werden wichtiger. Paradoxerweise wirkt die in den letzten Jahren teils massive Abwanderung vieler jüngerer Menschen in städtische Räume im Gegenzug wie ein touristischer Nachfrager Turbo. Auf der Suche nach Authentizität oder den eigenen Wurzeln gewinnen ländliche Räume plötzlich wieder an Attraktivität.

Die touristischen Kernthemen sind:

- Natur-Urlaub
- Strand-/Badeurlaub (Küste und Binnengewässer)
- Aktiv-Urlaub
- Urlaub auf dem Bauernhof
- Gesundheit

Dabei kann man zwischen fünf Gästetypen differenzieren:

- wasserorientierte Erholungssuchende
- naturbegeisterte Best Ager
- sportliche Performer
- landaffine Familienmenschen
- konservative Gesundheitsorientierte



Abb. 37: Alpakas in Böckelse

Bewertung

Der Blick auf Lebensumstände, Wertesysteme sowie das sich daraus ableitende Reiseverhalten und Informationsbedürfnis verdeutlicht:

- Ländliche Räume können als echte und gleichzeitig moderne Gegenwart zum Alltag positioniert werden.
- Bei der Positionierung und Ausgestaltung des eigenen Angebots ist eine klare Zielgruppenanalyse und -festlegung vorzunehmen.
- Gefordert sind zunehmend Angebotskombinationen und Mischformen, vor allem aus den Bereichen Natur, Aktiv und Gesundheit.
- Zielgruppen definieren sich über ihr Wertesystem und ihren Lebensstil. Aspekte wie Nachhaltigkeit, Regionalität oder Entschleunigung gewinnen an Bedeutung
- Angebote müssen auch die aktuellen Lebens- und Haushaltsformen berücksichtigen, z.B. eine Ausrichtung auf Patchworkfamilien und ihre Bedürfnisse.
- Die komfortorientierte und barrierefreie Gestaltung der Angebote, nicht nur in Kurorten, wird erforderlich.
- Aufgrund der teils starken Markenorientierung der Zielgruppen sollten auch in ländlichen Räumen touristische Marken entwickelt werden.
- Die rasant zunehmende Nutzung mobiler Endgeräte wie Smartphones oder Tablets, auch durch Ältere, birgt große Chancen für Kommunikation und Vertrieb der ländlichen Angebote, erfordert aber auch die Bereitstellung der Informationen in digitaler Form.

In der Dorfregion Meinersen gibt es grundsätzlich touristische Potenziale, tatsächlich finden sich aber in den Portalen der Südheide Gifhorn GmbH oder der Land-Touristik Niedersachsen e.V. nahezu keine Eintragungen oder touristische Angebote. Übernachtungsmöglichkeiten bieten wenige Pensionen und Personen über Portale



Abb. 38: Kanuverleih in Seershausen



Abb. 39: Infotafel Naturlehrpfad Okeraue in Meinersen



Abb. 40: Eingang Maislabyrinth Höfen

wie Airbnb an. Wohnmobilstellplatz oder Campingplätze gibt es keine, in Höfen ist es allerdings möglich, über den Stellplatzführer „Landvergnügen“ kostenlos im Maislabyrinth zu übernachten (BZ 2019: www).

Durch die Dorfregion Meinersen führen einige regionale und Rad- und Wanderwege wie z.B. die „Storchenroute Gifhorn“, der „Große Rundkurs Südheide Gifhorn“ und der „Gifhorer Südheide Rundweg“. Darüber hinaus gibt es auf den bekannten Outdoor-Plattformen unzählige Routen, die durch die Gemeinde verlaufen. Nördlich der Dorfregion verläuft der „Radfernweg Celle-Gifhorn“.

Zukunftsaufgaben

In der Studie „Tourismusperspektiven in ländlichen Räumen“ des BMWi wird die Integration des Tourismus in Dorfentwicklungsprogrammen als Schlüsselstrategie definiert. Vitale Dörfer spielen eine wesentliche Rolle für den Erhalt sozialer Strukturen und lokaler Identität. Dorfentwicklungsprogramme als bewährtes Instrument der Regionalentwicklung zielen hierauf ab. Zusätzlich können sie direkt auf touristische Bedürfnisse ausgerichtet werden. Tourismus wird dabei zur Pflichtaufgabe für die Dorfentwicklung.

Alle in Dorfentwicklungsprogrammen definierten Maßnahmen zielen sowohl auf die einheimische Bevölkerung als auch auf das Erzeugen touristischer Nachfrage ab. Dies betrifft unter anderem die Verschönerung von Ortsbildern, die Bedarfsermittlung infrastruktureller Versorgungseinrichtungen (Einkaufen, ärztliche Versorgung usw.), die Festlegung der zu entwickelnden dörflichen Sehenswürdigkeiten (Museen, Kirchen usw.) oder das Vorhalten von Angeboten und Einrichtungen für Familien.

Neben dem Ausbau von touristischen Angeboten (Barrierefreiheit, Angebotsweiterung etc.) ist die Einbettung in regionale Marketingstrukturen sowie die Vernetzung der bestehenden Angebote voranzutreiben. Die Abstimmung aller Aktivitäten und Akteure im touristischen Bereich, aber auch von Einrichtungen und Personen, die zurzeit nicht direkt mit dem Tourismus zu tun haben, birgt das Potenzial, mit einem vertretbaren Aufwand ein gutes Ergebnis zu erzielen.

3.8.3 Landwirtschaft und Flurneuordnung

Ausgangssituation

Das Thünen-Institut hat im Jahr 2014 ein Working Paper zum Thema „Künftige Anforderungen an die Landwirtschaft – Schlussfolgerungen für die Agrarpolitik“ herausgegeben. Dieses fasst die Herausforderungen der Landwirtschaft wie folgt zusammen:

„Der Agrarsektor boomt weltweit. Die meisten Regionen Deutschlands wären in der pflanzlichen Produktion auch ohne finanzielle Unterstützung wettbewerbsfähig. In der Nutztierhaltung bestehen demgegenüber größere Risiken für die Wettbewerbsfähigkeit. Der Agrarstrukturwandel hat den Weg zu einer wettbewerbsfähigeren Landwirtschaft geebnet. Manche Erscheinungsformen dieses Wandels (z.B. „industrielle Tierhaltung“) laufen jedoch den Erwartungen zuwider, die die deutsche Bevölkerung an die Landwirtschaft stellt. Landwirtschaftliche Produktionsmethoden und -strukturen möglichst gut in Einklang mit den gesellschaftlichen Anforderungen zu bringen, ist im Kern eine Aufgabe der Politik. Sie muss die Leitplanken für die Wirtschaft setzen. Freiwillige Labeling-Aktivitäten der Wirtschaft können die Agrarpolitik ergänzen, diese aber nicht ersetzen. Die Politik tappt bei der Einschätzung der gesellschaftlichen Erwartungen teilweise im Dunkeln. Beispielsweise werden aus dem Befund „Bevölkerungsmehrheit kritisiert Billigfleisch, kauft es aber“ vollkommen unterschiedliche Schlüsse gezogen – kein guter Startpunkt für eine rationale Politik. Daher sollte die Politik verstärkt in die Analyse gesellschaftlicher Erwartungen und in den öffentlichen Diskurs investieren. Auch Expertengremien geben auf die Frage „Wo werden die gesellschaftlichen Erwartungen derzeit am stärksten verfehlt?“ recht unterschiedliche Antworten. In Deutschland stehen Nutztierhaltung und Umweltschutz weit oben auf der Agenda, doch auch Flächenversiegelung, Bodendegradation, Phosphorverbrauch, ländliche Entwicklung u.a.m. werden genannt. Die EU-Agrarpolitik setzt den größten Teil der Finanzmittel für entkoppelte, flächengebundene Direktzahlungen ein, die allen Landwirten zugutekommen und kaum Steuerungswirkung entfalten. Die Zahlungen werden künftig an bestimmte Umweltauflagen gebunden; dieses „Greening“ ist jedoch kein effizientes Instrument zur Erreichung der gesellschaftlichen Ziele für den Agrarbereich. Die 2. Säule der EU-Agrarpolitik ist besser geeignet, um gesellschaftliche Ziele zu erreichen. Mit den hier verankerten Fördermaßnahmen versucht die Politik gesellschaftlich erwünschtes Verhalten gezielt bei den Landwirten „einzukaufen“. Viele Herausforderungen im Agrarbereich lassen sich jedoch auch mit der derzeitigen 2. Säule nicht bewältigen, da die hier verankerten Maßnahmen noch zu sehr auf „Förderung von Einzelbetrieben“ und zu wenig auf „Erreichung konkreter gesellschaftlicher Ziele“ ausgerichtet sind. Daraus leitet sich folgender Politikvorschlag ab: Schrittweiser Abbau der 1. Säule und finanzielle Aufstockung der 2. Säule der EU-Agrarpolitik, verbunden mit einer Aufteilung dieser Säule in (a) eine ländliche Entwicklungspolitik (dezentral betrieben, sektorübergreifend konzipiert) sowie (b) eine moderne Agrarstrukturpolitik, deren Ziel es ist, die Landwirtschaft möglichst gut mit den gesellschaftlichen

Erwartungen in Einklang zu bringen. Die Agrarstrukturpolitik der 2. Säule ist bisher im Wesentlichen so konzipiert, dass die Politik Fördertatbestände formuliert (bzw. aus der Vorperiode übernimmt), diese mit gesellschaftlichen Erwartungen begründet und dann alle Betriebe fördert, die die Tatbestände erfüllen. Als Alternativkonzept wäre zu erwägen, dass die Politik künftig zunächst die gesellschaftlichen Ziele formuliert (als konkrete Ziele, nicht als vage „Begründungen“ für Fördermaßnahmen), die Zuständigkeiten für die Zielerreichung klärt, die bestgeeignete Strategie entwickeln lässt und anschließend gemäß dieser Strategie die öffentlichen Mittel so einsetzt, dass die Ziele auch tatsächlich erreicht werden. Um eine insoweit weiterentwickelte Agrarstrukturpolitik zu etablieren, müssten die EU und auch Deutschland im institutionellen Bereich Neuland betreten. Die derzeit etablierten Politikstrukturen sind darauf ausgerichtet, Produktionsbeschränkungen (Auflagen) zu erlassen und Fördermittel auszuhändigen (Investitionsförderung, Flächenförderung, Forschungsförderung usw.). Für die Entwicklung und Umsetzung kraftvoller, kohärenter Strategien sind sie weniger geeignet, wie die vielen „offen Baustellen“ aus der jüngeren Vergangenheit anschaulich zeigen (Biodiversität, Nutztierhaltung, ländliche Entwicklung, ...). Aus heutiger Sicht erscheint es aber sehr unwahrscheinlich, dass sich die Realpolitik zu solch weitreichenden Veränderungen durchringen wird. Die bestehende Mehrebenen-Verflechtung in diesem Politikfeld, die Gesetzmäßigkeiten des föderalen Politikbetriebes und die Interessenlage einiger wichtiger Akteure sprechen dagegen. Deshalb ist eher davon auszugehen, dass die jetzt beschlossene Architektur der EU-Agrarpolitik auch über das Jahr 2020 hinaus beibehalten wird, dann aber voraussichtlich mit einer erhöhten Greening-Dosis und einer verstärkten betriebsgrößenbezogenen Staffelung der Direktzahlungen. Je mehr Finanzmittel in diesem Bereich gebunden werden, desto stärker muss dann bei den vielfältigen anderen Herausforderungen im Agrarbereich auf Politikmaßnahmen ausgewichen werden, die eher in die Kategorie „Symbolpolitik“ fallen.“

Ein wichtiges Ziel der Dorfentwicklung ist die umfassende Verbesserung der Produktions- und Arbeitsbedingungen in der Land- und Forstwirtschaft sowie der Lebensbedingungen der bäuerlichen Familien. Vor allem die kleinen Orte ohne größere Neubaugebiete wie Höfen, Warmse oder Böckelse sind stark durch die Landwirtschaft geprägt. Aber auch in allen übrigen Dörfern sind Hofstellen Bestandteil des Ortsbildes. Die Bodengüte ist größtenteils nur gering.

Wie in den meisten Orten ist die Anzahl bewirtschafteter Höfe in den letzten Jahren zurückgegangen. Viele Hofstellen werden, wenn überhaupt, als Nebenerwerb bewirtschaftet. Im Landkreis Gifhorn konnte bei der Agrarstrukturerhebung im Jahr 2020 nur für 43 % der Haupterwerbsbetriebe und 30,7 % der Nebenerwerbsbetriebe die Hofnachfolge als gesichert bezeichnet werden (Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2021a: www). Gefragt wurden Betriebsinhabende über 55 Jahre. Weiterhin wurde deutlich, dass insbesondere kleinere Betriebe häufiger Probleme haben, eine Nachfolge zu finden (ebd.). Zudem versuchen immer mehr landwirtschaftliche Betriebe das Risiko von starken



Abb. 41: Untergenutzte, landschaftstypische landwirtschaftliche Nebengebäude finden sich in allen Orten der Dorfregion Meinersen

Einkommensschwankungen abzufedern. So erzielte 2020 die Hälfte aller landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland in Ergänzung zur landwirtschaftlichen Primärproduktion Einnahmen aus zusätzlichen landwirtschaftsnahen Tätigkeiten (ebd.).

Während es im Jahr 2000 noch 1.391 landwirtschaftliche Betriebe im Landkreis Gifhorn gab, waren es im Jahr 2020 nur noch 782 (NLS 2003: 18; LSN 2020: www). Es ist davon auszugehen, dass ein Rückgang in ähnlichem Verhältnis auch auf die Gemeinde Meinersen zutrifft. Von 2010 bis 2020 ist die Zahl landwirtschaftlicher Betriebe von 44 auf 41 gesunken (vgl. Abb. 42). Es fällt auf, dass insbesondere die Anzahl der Betriebe mit einer Wirtschaftsfläche von über 100 ha angestiegen ist. Dies entspricht dem bundesweiten Trend immer größerer Betriebe. Die durchschnittliche Betriebsgröße in Deutschland lag im Jahr 2020 bei 63 Hektar (Statistisches Bundesamt 2021: www). Der Anteil der ökologisch bewirtschafteten Fläche im Landkreis Gifhorn lag mit 5,4 % im Jahr 2020 unter dem Bundesdurchschnitt (9,6 %) (Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2021b: www).

Die vorherrschenden Ausrichtungen der landwirtschaftlichen Betriebe innerhalb der Dorfregion sind der Anbau von Getreide sowie Silo- / bzw. Grünmais (insgesamt 63 %) (LSN 2021b: www). Hackfrüchte wie Kartoffeln und Zuckerrüben haben einen Anteil von 11 %, die Waldbewirtschaftung 6 %.

Vorherrschende Bodentypen sind Mittlere Gley-Vega, Tiefer Gley, Gley-Podsole und Regosol. Die Bodenfruchtbarkeit wird im westlichen Bereich als gering eingestuft, nimmt dann in Richtung Osten zu, bis östlich von

Meinersen wieder nur eine geringe bis mittlere Bodenfruchtbarkeit vorhanden ist. Insbesondere im Bereich der Oker ist die Bodenfruchtbarkeit hoch bis sehr hoch.

Landwirtschaftliche Höfe und ihre Beziehungen zur umliegenden Wohnbebauung unterliegen ständigen Veränderungen und die jeweiligen Ansprüche an Entwicklungsmöglichkeiten bergen oft ein Konfliktpotenzial. Anstrengungen zur Verbesserung der Lebensqualität in den Dörfern beinhalten daher auch immer die Sicht auf die Wechselbeziehungen zwischen den notwendigen landwirtschaftlichen Anpassungen, dem Wunsch der Wohnbevölkerung nach ruhigem Wohnen und der Notwendigkeit, außerhalb der Landwirtschaft den nicht mehr für die Landwirtschaft vorgesehenen Gebäuden eine neue Wertschöpfung zu geben. In der Landwirtschaft selbst ergeben sich aus dem Strukturwandel während der letzten Jahrzehnte viele Aspekte, die bei der Entwicklung der Dorfregion Meinersen als Lebens- und Wirtschaftsraum zu berücksichtigen sind. Insbesondere stellt sich die Frage nach den Auswirkungen der betrieblichen Veränderungen auf das historische Ortsbild, wenn eine zukunftsorientierte Landwirtschaft am besten außerhalb der geschlossenen Ortslagen störungsfrei entwickelt werden kann.

Bewertung

Mit Ausnahme weniger neu errichteter Betriebsstandorte wohnen und wirtschaften die Haupterwerbsbetriebe in überlieferten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden. Sie wurden überwiegend vor 1900 errichtet. Dabei handelt es sich um Holz-, Fachwerk-, Massiv- und Mischbauten. Die umfangreiche Altbausubstanz stellt für die aktiven sowie für die stillgelegten Betriebe ein erhebliches Problem dar. Neben ganzen Hofanlagen stehen auch

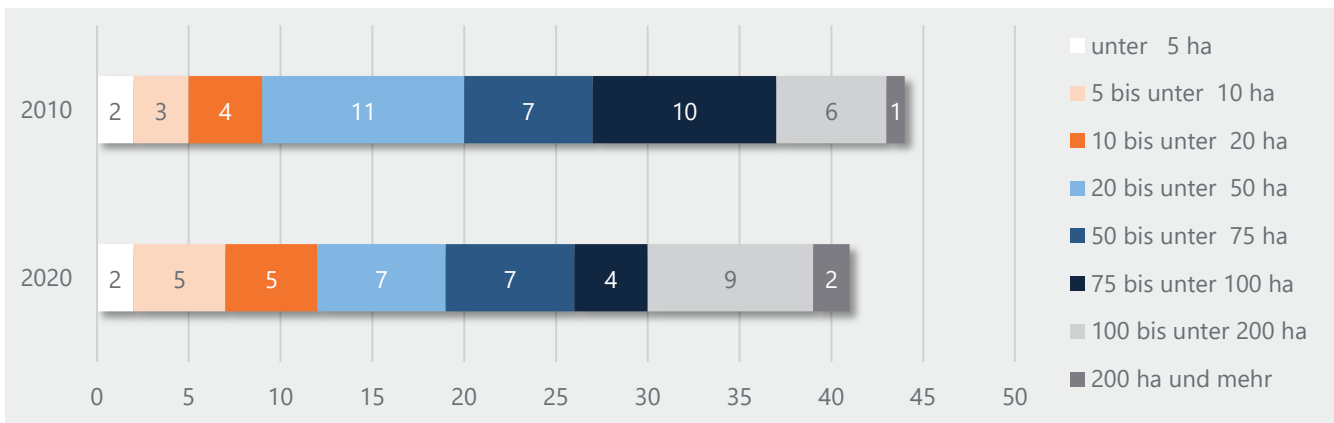


Abb. 42: Landwirtschaftliche Betriebe in der Gemeinde Meinersen nach Größenklassen 2010/2020 in ha
Eigene Darstellung, Datengrundlage: Landesamt für Statistik Niedersachsen Tabelle K6080A11 (Stand 01.01.2020)

ehemals landwirtschaftlich genutzte Nebengebäude leer. Aus betrieblicher Sicht sehen die Bewirtschaftenden überwiegend die Notwendigkeit zu Gebäudesanierungen, Umbauten und technischen Modernisierungen.

Die bäuerlichen Hofanlagen waren einst ausschlaggebend für die Gestalt der Dörfer der Dorfregion Meinersen sowie der umgebenden Landschaft. Auch den heutigen modernen Betrieben kommt neben ihrer Rolle als Wirtschaftskraft, eine wichtige Funktion zum Erhalt des Orts- und Landschaftsbildes zu, indem Traditionen bewahrt und ortsbildprägende Bausubstanz und Grünstrukturen erhalten werden.

Der Rückgang der landwirtschaftlichen Betriebe bewirkt, dass mit der Einstellung ihrer landwirtschaftlichen Tätigkeit und ihrer Verpachtung der Bestand an untergenutzten und nicht mehr genutzten Gebäuden steigt. So stehen die Gebäude von ehemaligen Betrieben heute schon weitgehend leer. Ihre Hofflächen und Gebäude könnten für die bauliche Innenentwicklung genutzt werden. Hierzu sind aber von Seiten der Betriebsinhaber entweder erhebliche finanzielle Aufwendungen notwendig oder der Verkauf an Dritte, die dann die Um- oder Neunutzung tätigen. Schon während des Planungsprozesses wurde dieses Problem deutlich.

Da die Anzahl der Betriebe bei gleichzeitiger Steigerung der Flächengrößen abnimmt, ist die Möglichkeit der baulichen Entwicklung von großer Bedeutung. Durch die heutige Wirtschaftsweise der Landwirtschaft ist eine weitere sinnvolle Nutzung der Grundstücke sogar bei den zukunftsfähig aufgestellten Betrieben nur noch eingeschränkt möglich. Viel sinnvoller sind die Erweiterung und Verlagerung von landwirtschaftlichen Strukturen nach außen in die Gemarkung hinein. Durch die Verlagerung der Landwirtschaft auf neue Gebäude und verkehrlich besser zu erreichende Flächen außerhalb des Dorfkerns, werden auf den traditionellen Hofstellen immer mehr einzelne oder mehrere Gebäude leerstehen oder erheblich untergenutzt sein. Dabei müssten sie dringend einer neuen Verwendung zugeführt werden, denn vor allem bei einigen älteren Gebäuden besteht ein zum Teil jahrzehntelanger Sanierungsstau.

Zukunftsaufgaben

Oberstes Ziel sollte es sein, die noch vorhandenen Hofstellen (aktiv oder stillgelegt) zu sichern und so die bauliche Gestalt der Dörfer zu bewahren. Viele historische Gebäude können aber nicht mehr oder nicht mehr problemlos in den Produktionsprozess eingefügt werden, weil sie von ihrer Größe und ihrem Zuschnitt her gesehen nicht mehr den Anforderungen zeitgemäßen Wirtschaftens und Arbeitens entsprechen. Neue Möglichkeiten der Verwendung müssen für sie gefunden werden, da selbst das Ortsbild prägende Gebäude sonst dem Verfall oder dem Abriss preisgegeben sind. Landwirtschaft benötigt aber nicht nur Gebäude. Es gilt, die Umnutzung und den Umbau leerstehender (Neben-)Gebäude zu fördern (bspw. zu Wohnraum oder Gästezimmern) und so die Innenentwicklung gezielt zu unterstützen.

Auch das Wegenetz muss unterhalten, gepflegt und ggf. ausgebaut werden. Engpässe und Gefahrenpunkte für den landwirtschaftlichen Verkehr mit anderen Verkehrsteilnehmenden sind erkannt und müssen planerisch berücksichtigt und verbessert werden. Dies ist u.a. möglich durch die Freihaltung der Kreuzungsbereiche durch Bewuchs. Auf kommunaler Ebene können zudem z.B. Eingriffs- oder Ausgleichsmaßnahmen im Rahmen der Bauleitplanung dazu genutzt werden, um Maßnahmen zur Förderung der biologischen Vielfalt in der Agrarlandschaft umzusetzen.

Um den Ertrag und die Qualität landwirtschaftlicher Erzeugnisse zu sichern, ist bereits heute vielerorts eine Feldberegnung auf den Ackerflächen notwendig. Aufgrund des Klimawandels und des sich verändernden Wasserhaushaltes (mehr Dürren im Sommer, mehr Regen im Winter) wird eine weitere Zunahme des Beregnungsbedarfes erwartet (LBEG 2022: www). Das Modellprojekt Netzwerke Wasser 2.0, an dem auch der Landkreis Gifhorn und Landwirte aus der Dorfregion teilnehmen, will u.a. örtlichen „Wasser- und Boden-Stakeholder“ informieren und miteinander vernetzen und Konflikten entgegenwirken.

3.9 ANALYSE DER STÄRKEN UND SCHWÄCHEN SOWIE CHANCEN UND RISIKEN

Die ländlichen Räume geraten mit ihren spezifischen Stärken und Herausforderungen wieder vermehrt in den Blick der Raumordnung. Neben dem voranschreitenden Wachstum von Mittel- und Großstädten in Deutschland, mit ihren Funktionen als Arbeitsmarkt- und Ausbildungszentren, erfüllen ländliche Gebiete „als Wohn- und Lebensräume, Arbeits- und Innovationsräume sowie Landschafts- und Erholungsräume [...] ländliche Räume vielfältige Funktionen“ (BMEL 2020b: 5). Wie es um diese Funktionen in der Dorfregion Meinersen steht, soll im nachfolgenden Abschnitt zusammengefasst betrachtet werden. Um ein differenziertes Bild der Situation der Dorfregion zu bekommen, sollen im Folgenden die Themenfelder

- Wirtschaft,
- Infrastruktur und Baukultur,
- Ökologie und Naherholung sowie
- Daseinsvorsorge und Soziokultur.

in Form einer Stärken-Schwächen-Analyse betrachtet werden. Die Stärken-Schwächen-Analyse wurde innerhalb des Arbeitskreises der Dorfregion Meinersen erarbeitet. Im Rahmen der SWOT-Analyse wurden die folgenden Aspekte betrachtet:

Wirtschaft

- Grundversorgung
- landwirtschaftliche Nutzung
- Gebäudeleerstand
- Gewerbe/Handwerk/Dienstleistungen
- Gaststätten
- Arbeitsplatz- und Ausbildungsangebot
- Vermarktung im Bereich Wohnen/Tourismus
- vorhandene Gewerbeflächen

Infrastruktur und Baukultur

- Flächen für Wohnungsbau
- Möglichkeit der Innenverdichtung
- regionale Verkehrsanbindung
- überregionale Verkehrsanbindung (Autobahn, Bahnhof)
- dorftypischer Charakter
- ortsbildprägende Kulturdenkmale
- digitale Infrastruktur
- Erreichbarkeit von Krankenhäusern
- Nahverkehrsanbindung
- erlebbare Dorfmitte
- Ausstattung von Treffpunkten
- Zustand von Straßen und Brücken

	Stärken	Schwächen
Chancen	Konzentration auf jene Entwicklungspotenziale, die sich an den Stärken der Dorfregion orientieren („Stärken stärken“)	Abbau von Schwächen, um neue Entwicklungsmöglichkeiten zu generieren („Schwächen abbauen und in Stärken wandeln“)
Risiken	Eigene Stärken ausbauen, um Risiken vorzubeugen („Gefahren abwehren“)	Schwächen im Hinblick auf Gefahren für die regionalen Entwicklungsfortschritte analysieren („Schwächen nicht zu Bedrohungen werden lassen“)

Abb. 43: SWOT-Matrix

Ökologie und Naherholung

- Naturschutzgebiete
- Anbindung an überregionalen Radweg
- Ertragsfähigkeit der Böden
- konfliktfreie Nutzung der Freiräume
- Übernachtungsmöglichkeiten
- Nutzung touristischer Potenziale
- saisonunabhängige Freizeitangebote
- Ausstattung von Wegen und Routen

Soziokultur

- Vereinsleben
- Feste/Veranstaltungen
- Integration von Neubürgern
- ehrenamtliches Engagement
- Bücherei
- Schwimmbad
- medizinische Versorgung
- Angebote für Jugendliche
- Angebote für Senioren
- Bevölkerungszahlen
- Anpassung der Ehrenamtsstrukturen an gesellschaftlichen Wandel
- Angebot an alternativen Wohnformen

Wirtschaft

Eine unbestreitbare Stärke der Dorfregion Meinersen sind die Angebote der Grundversorgung. Auch außerhalb von Meinersen gibt es vielerorts noch eine Grundversorgung. Durch die Möglichkeit, als Grundzentrum auch über den Bedarf hinaus neue Bauplätze auszuweisen, ist die Bevölkerungsentwicklung in den letzten 20 Jahren nur um 1 % gesunken und der Anteil an Kindern und Jugendlichen höher als der Bundesdurchschnitt.

Fehlende Gewerbeflächen erschweren es jedoch, neue Arbeitsplätze innerhalb der Gemeinde zu schaffen, so dass das Pendlersaldo konstant negativ ist. Die touristische Vermarktung der Region ist nur in Grundzügen vorhanden und ausbaufähig.

Infrastruktur und Baukultur

Alle Orte haben, zumindest im Kern, noch einen dorftypischen Charakter, den es unbedingt zu erhalten gilt. Die Wohnqualität kann generell als hoch eingestuft werden. Ein Grund dafür ist die gute Ausstattung der Orte mit Treffpunkten.

Während die Anbindung an das Straßennetz als gut bis sehr gut bewertet wird, ist die Nahverkehrsanbindung nur als ausreichend zu bezeichnen. Zwar ist der Bahnhof Ohof ein wichtiger Anlaufpunkt und gut in die Richtungen Hannover und Wolfsburg angebinden, der Weg zum Bahnhof ist für Personen ohne Auto jedoch erschwerlich.

Als Schwäche ist der drohende Leerstand vieler ehemals landwirtschaftlich genutzter Gebäude zu sehen. Hier gilt es Konzepte zu entwickeln, um eine geeignete Nachnutzung zu finden und damit auch die Innenentwicklung in den Orten zu fördern. Hier müssen noch grundlegende Voraussetzungen wie u.a. innerörtliche Bebauungspläne geschaffen werden.

Ökologie und Naherholung

Die Dorfregion Meinersen liegt in einer landschaftlich attraktiven Region inmitten der Okeraue und großen Waldflächen. Dies machen auch die nahegelegenen Naturschutzgebiete deutlich. Chancen resultieren aus der besseren Nutzung der vorhandenen touristischen Potenziale und der Entwicklung von saisonunabhängigen Freizeitangeboten.

Soziokultur

Die derzeitige soziale Infrastrukturausstattung in der Dorfregion ist insgesamt durchweg als gut zu bewerten und stellt eine wesentliche Stärke der Dorfregion Meinersen dar. Das rege Vereinsleben ist hier als besonders positiv hervorzuheben. Die bislang konstanten Bevölkerungszahlen sind ein Indikator für die lebenswerten Orte der Dorfregion. Um es den Bewohnerinnen und Bewohnern auch langfristig zu ermöglichen, vor Ort zu leben, sind die Infrastrukturen an eine alternde Gesellschaft anzupassen, die junge Generation dabei jedoch nicht zu vernachlässigen. Hierzu zählt auch die weitere Schaffung alternativer Wohnformen.

Tab. 4: Zusammenfassung SWOT-Analyse

INDIKATOR	DORFREGION
Wirtschaft	
Grundversorgung	++
Landwirtschaftliche Nutzung	+
Gebäudeleerstand	O
Gewerbe/Handwerk/Dienstleistung.	+
Gaststätten	+
Arbeits- und Ausbildungsplatzangebot	-
Vermarktung Wohnen	O
Vermarktung Tourismus	--
Vorhandene Gewerbeflächen	--
Infrastruktur und Baukultur	
Flächen für Wohnungsbau	O
Möglichkeit der Innenverdichtung	O
Regionale Verkehrsanbindung	++
Überregionale Verkehrsanbindung	+
Dorftypischer Charakter	O
Ortsbildprägende Kulturdenkmale	+
Digitale Infrastruktur	O
Erreichbarkeit von Krankenhäusern	O
Nahverkehrsanbindung	O
Erlebbarer Dorfmitte	O
Ausstattung von Treffpunkten	+
Zustand Straßen und Brücken	O
Ökologie und Naherholung	
Naturschutzgebiete	+
Anbindung überregionaler Radwege	-
Ertragsfähigkeit der Böden	O
Konfliktfreie Nutzung der Freiräume	O
Übernachtungsmöglichkeiten	O
Nutzung touristischer Potenziale	-
Saisonunabhängige Freizeitangebote	O
Ausstattung von Wegen und Routen	-
Daseinsvorsorge und Soziokultur	
Vereinsleben	++
Feste/Veranstaltungen	++
Integration von Neubürgern	O
Ehrenamtliches Engagement	++
Bücherei	+
Schwimmbad	+
Medizinische Versorgung	O
Angebote für Jugendliche	O
Angebote für Senioren	+
Konstante Bevölkerungszahlen	+
Anpassung der Ehrenamtsstrukturen an gesellschaftlichen Wandel	+
Angebot an alternativen Wohnformen	O



4 ENTWICKLUNGSSTRATEGIE UND -ZIELE, HANDLUNGS- FELDER UND LEITPROJEKTE

4.1 LEITBILD UND ENTWICKLUNGSZIELE

Die Entwicklungsstrategie für die Dorfregion Meinersen bildet den Leitfaden für die zukünftige Entwicklung der Dorfregion. Die Entwicklungsstrategie ist wie folgt aufgebaut: Das Leitbild, aufbauend auf den vorangegangenen Kapiteln, beschreibt zunächst allgemein, was durch die Umsetzung des Dorfentwicklungsprozesses erreicht werden soll. Anhand von Querschnittszielen und Entwicklungszielen wird das Leitbild konkretisiert und durch Handlungsfelder thematisch untersetzt. Sie dienen der Strukturierung der Einzelmaßnahmen. Innerhalb dieser Handlungsfelder werden Handlungsfeldziele zur nachhaltigen und eigenständigen Entwicklung der Dorfregion Meinersen definiert. Diese Handlungsfeldziele sind stärker umsetzungsbezogen und beschreiben die Aktivitäten, die die Dorfregion Meinersen voranbringen sollen. Die Handlungsfeldziele werden meist durch mehrere Einzelprojekte als Ideenpool untersetzt.

Im Landkreis Gifhorn nimmt die Dorfregion Meinersen eine periphere Lage ein, die durch die stark frequentierten Bundesstraßen B188 und B214 zusätzlich zerschnitten wird. Neben den größeren Ortschaften Meinersen, Seershausen, Ahnsen und Ohof sind die weiteren Ortsteile klein und liegen wiederum am nördlichen Rand des Gemeindegebiets. Im Osten liegt das Mittelzentrum Gifhorn, im Westen das Oberzentrum Celle.

Die Gemeinde Meinersen ist ein beliebter Wohnstandort, vor allem für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer des VW-Konzerns. Dies hat in den letzten Jahrzehnten zu deutlichen Siedlungserweiterungen in den größeren Ortsteilen der Gemeinde geführt, mit der Folge, dass sich die Ortsbilder stark verändert haben. Aufgrund des demografischen Wandels und auch der Konkurrenz zwischen Gemeinden als attraktiver Wohnstandort ist es der Gemeinde, aber auch den engagierten Bürgerinnen und Bürgern bewusst, dass dieser Status quo nur gehalten und verbessert werden kann, wenn aktiv an den Herausforderungen gearbeitet wird.

Die Dörfer in der Dorfregion Meinersen unterliegen heute einem starken Spannungsfeld. Sie dienen vorrangig als Wohnort, gearbeitet wird in den angrenzenden Ballungszentren, gleichzeitig sollen sie aber alle Einrichtungen der sozialen, technischen und kommunalen Daseinsvorsorge vorhalten, der Naherholung dienen sowie Raum für die Landwirtschaft und für die Erzeugung regenerativer Energien bieten. Bedingt durch geringe Gewerbesteuererinnahmen und damit stark angespannter kommunaler Haushalte entstehen entsprechende Disparitäten. Gleichzeitig führt das hohe Pendleraufkommen zu einem hohen Verkehrsaufkommen und zu einem erhöhten Kaufkraftabfluss.

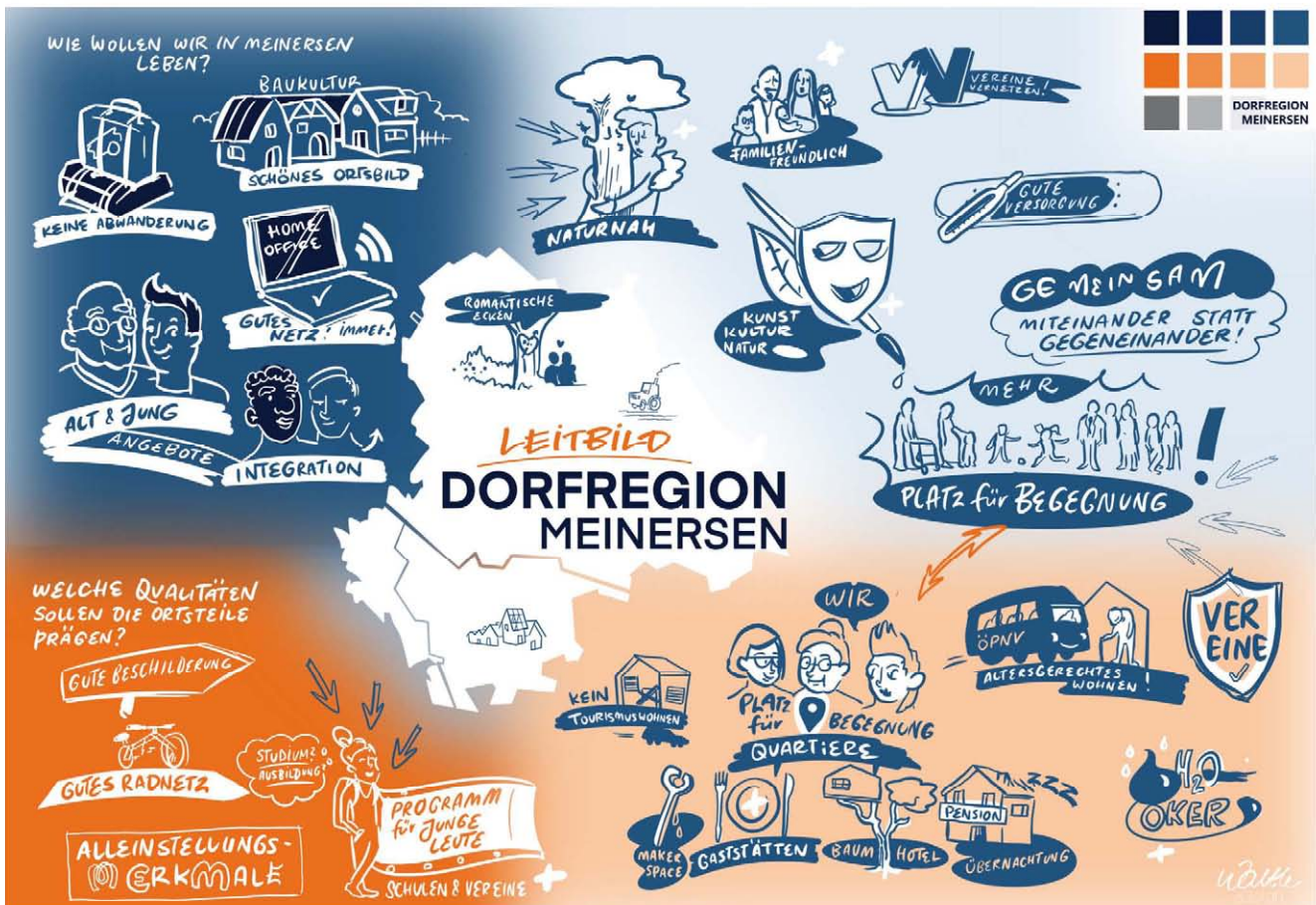


Abb. 44: Leitbild der Dorfregion Meinersen

In Hinblick auf die Zukunftsfähigkeit der Dörfer sind geeignete Maßnahmen zu treffen, um diesem Trend entgegenzuwirken und alternative Lösungen zu finden. Tatsächlich besteht in vielen Köpfen in der Dorfregion Meinersen noch eine Unwissenheit darüber, welche Auswirkungen der demografische Wandel, die Digitalisierung oder der Klimawandel tatsächlich für ihr Dorf, ihre Gemeinde oder die Region haben werden. Denn die gefühlte Lage bzw. die persönliche Wahrnehmung ist zurzeit bei vielen noch eine andere.

Die Dorfregion Meinersen ist kein homogenes Gebiet. Während die nördlich der Bundesstraße B188 liegenden Ortschaften landwirtschaftlich geprägt sind und noch ihren ursprünglichen Charakter aufweisen, unterlagen und unterliegen die Ortschaften Meinersen, Seershausen und Ohof einer starken baulichen Entwicklung und Veränderung. Für die Ortschaften Ahnsen, Böckelse, Gutshof Hardesse, Höfen, Hünenberg, Päse, Siedersdamm und Warmse wird eine Stabilisierungsstrategie verfolgt. Siedlungsflächen können unter Beachtung der vorrangigen Innenentwicklung begrenzt erweitert werden. Schwächen sollen abgemildert und vorhandene Stärken weiter ausgebaut werden. Der Schwerpunkt innerhalb dieser Ortschaften liegt in der Diversifizierung der Landwirtschaft, dem Erhalt der dörflichen Strukturen einschließlich der historischen Bausubstanz sowie Stärkung der Dorfgemeinschaften.

Der Dorfentwicklungsprozess soll vor allem auch dazu genutzt werden, die Kommunikation innerhalb der Gemeinde zu verbessern. Als ersten Schritt wurde hierfür die Meinersen-App entwickelt, die ehrenamtlich betreut wird und die Menschen mit Veranstaltungshinweisen und weiteren Informationen versorgt. Die Bürgerinnen und Bürger wollen den Prozess nutzen, sich stärker mit ihrem Lebensort zu beschäftigen und daraus neue Gemeinsamkeiten entwickeln. So entstand im Rahmen des Dorfspiels die Idee, einen Bürgerpark an zentraler Stelle für und mit allen Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Meinersen zu gestalten. Auch gemeinsam initiierte Feste wie z.B. ein Brückenfest sollen die Ortschaften wieder stärker zusammenrücken lassen. Denn eines ist den Menschen vor Ort klar, alleine funktioniert es nicht, sondern nur gemeinsam. Durch die Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm können viele weitere Vorhaben und Ideen der Bürgerinnen und Bürger umgesetzt und die Dorfregion zu einem noch lebendigeren Ort gemacht werden.

Vor allem Meinersen leistet als Grundzentrum einen wichtigen Beitrag zur Daseinsvorsorge (Ärzte, Nahversorgung, Schulen, Kindergärten etc.). Die vorhandenen Versorgungsfunktionen sollen deshalb gesichert und wenn möglich ausgebaut werden. Aufgrund der überregionalen Anbindung (B188 und B214) der Orte Ohof und Meinersen und dazwischenliegend Seershausen besteht hier insgesamt ein Entwicklungspotenzial. Für diese drei Ortschaften wird deshalb eine Entwicklungsstrategie verfolgt.



Abb. 45: Aufbau Entwicklungsstrategie Dorfregion Meinersen

Um die anstehenden Herausforderungen zu meistern, setzt die Dorfregion Meinersen, wie auch die zukünftige LEADER-Region Lachte-Lutter-Oker auf zehn Entwicklungsziele, die in ihrer Gesamtheit die Entwicklungsstrategie umzusetzen helfen sollen:

- Nachhaltigkeit in allen Bereichen mitdenken,
- Lösungen für den demografischen Wandel finden,
- regionale Wertschöpfung steigern,
- dem Klimawandel aktiv begegnen,
- Chancen der Digitalisierung nutzen,
- Lebensqualität für alle Generationen erhöhen,
- interkommunale Zusammenarbeit ausbauen,
- Vernetzung und Kooperation der AkteurlInnen stärken,
- barrierefreie Angebote entwickeln sowie
- das Ehrenamt stärken.

Querschnittsziele sind Themen, die in alle Handlungsfelder und Aktionsbereiche greifen und berücksichtigt werden müssen. Sie sind als horizontale Entwicklungsziele zu verstehen, die die prinzipielle Ausrichtung des Dorfentwicklungsplans beschreiben. Querschnittsziele des Dorfentwicklungsplans für die Dorfregion Meinersen sind: Barrierefreiheit, Nachhaltigkeit, Chancengleichheit (Gender Mainstreaming), Innovation, Zusammenarbeit sowie Digitalisierung.

4.2 HANDLUNGSFELDER UND -FELDZIELE

4.2.1 Handlungsfeld 1: Für unsere Zukunft – Meinersen gestalten

Die Dörfer der Dorfregion Meinersen sind die Heimat der Menschen und prägen Identität und Lebensqualität der Region. Die Siedlungsstruktur ist ländlich geprägt und bietet viele Möglichkeiten, individuelle Wohn- und Lebensvorstellungen zu erfüllen. Die Sicherstellung der sozialen Daseinsvorsorge und das Prinzip der dezentralen Konzentration bilden die Basis für die räumliche Siedlungsentwicklung innerhalb der Dorfregion Meinersen, um Zersiedlung zu vermeiden und die Flächeninanspruchnahme zu verringern.

Von den Auswirkungen des demografischen Wandels sind alle betroffen: Familien, Vereine, staatliche Instanzen. Im Zuge des demografischen Wandels wird es zu einer verstärkten Vereinzelung kommen. Diese Vereinzelung wird durch das heutige Verhalten der Menschen schon stark vorangetrieben. Über das Internet wird eingekauft, Bankgeschäfte getätigt oder soziale Kontakte gepflegt. Doch diese Entwicklung entspricht nicht den Vorstellungen der Menschen des Lebens im ländlichen Raum. Mit dem ländlichen Raum wird immer noch stark der Faktor „des sich Kennens“ bzw. „des miteinander Redens“ verbunden. Für den Erhalt bzw. die Wiedergewinnung der Attraktivität der ländlichen Ortschaften in der Dorfregion Meinersen sind die folgenden Punkte ausschlaggebend:

- attraktives Ortsbild,
- Treffpunkte und Begegnungsstätten,
- Nahversorgung,
- medizinische Versorgung,
- lebendiges Dorfleben für alle Generationen,
- Freizeit und Sport sowie
- barrierefreies Wohnen.

Die Zukunftsfähigkeit der Dörfer wird durch eine Vielzahl von Faktoren bestimmt: Als zukunftsrelevant sind dabei jene Merkmale, die durch ihr Vorhandensein, Nichtvorhandensein oder den spezifischen Grad ihrer Ausprägung entscheidenden Einfluss auf die Attraktivität eines Ortes als Wohnsitz und Lebensmittelpunkt haben und die das Lebensgefühl der Einwohner prägen. Die Betroffenheit der Bürgerinnen und Bürger der Dorfregion Meinersen ist bezogen auf die Auswirkungen des demografischen Wandels deutlich ausgeprägt. Die Menschen nehmen sich der Entwicklung ihrer Ortschaft persönlich an. Beispielhaft hierfür zu nennen sind der Kulturverein Meinersen e.V., der Künstlerhaus Meinersen e.V. oder der Verein „Landmänner Meinersen“. Das Spektrum für die Daseinsvorsorge der Menschen in der Dorfregion Meinersen ist sehr vielschichtig. In den nächsten Jahren wird es erforderlich werden, diese Infrastrukturen anzupassen und neue Konzepte in der Versorgung zu

entwickeln. Der Bündelung von Aufgaben kommt dabei eine zentrale Rolle zu. Dabei ist eine gute Daseinsvorsorge bzw. deren Erreichbarkeit für alle Altersgruppen ein wichtiges Anliegen.

HANDLUNGSFELDZIEL 1 INNENENTWICKLUNG

Im Zuge des demografischen Wandels wird die Zahl der Leerstände steigen. Mit der Novellierung des Baugesetzbuches kommt der Entwicklung der Potenziale der Innenentwicklung zudem eine besondere Bedeutung zu. Die Notwendigkeit der Umwandlung land- und forstwirtschaftlich genutzter Fläche in Bauland muss nun auf Basis der vorhandenen Potenziale der Innenentwicklung, wie dem Gebäudeleerstand, Baulücken oder Brachflächen, deutlich gemacht werden. Als erstes Projekt beabsichtigt die Gemeinde Meinersen, ein Ortskernentwicklungskonzept für den historischen Ortskern Meinersen erstellen zu lassen. Neben der „grauen Infrastruktur“, dem gewachsenen Gebäude- und Straßenbestand, geht es immer auch um die grüne (Grün- und Freiflächen, Bäume etc.) und die blaue (Gewässer, Niederschlagswasserversickerung) Infrastruktur.

Mögliche Projekte:

- Ortskernentwicklungskonzept Historische Dorfmitte Meinersen
- öffentliche Areale mit dorftypischer Einfriedung begrenzen z.B. Kapelle Seershausen
- Kunstprojekte im öffentlichen Raum
- Rückbau und Neunutzung des alten Bauhofs

HANDLUNGSFELDZIEL 2 ERHALT UND ENTWICKLUNG (ALTERNATIVER FORMEN) DER DASEINSVORSORGE

Die Dorfregion Meinersen bietet zurzeit noch ein großes Spektrum an Dienstleistungen der Daseinsvorsorge. Neben einer noch vorhandenen ärztlichen Versorgung gibt es eine Grund-, Haupt- und Realschule sowie ein Gymnasium, Kindergärten, Büchereien und weitere Einrichtungen, die es in vielen anderen Dörfern so nicht mehr gibt. Das Vorhandensein dieser Einrichtungen darf deshalb nicht als selbstverständlich angesehen, sondern muss aktiv gepflegt werden. Dabei ist es die Aufgabe der Kommune, in regelmäßigen Abständen mit den entsprechenden Dienstleistern Gespräche zu führen, um Entwicklungstendenzen rechtzeitig erkennen zu können. Zudem sind geeignete Maßnahmen zu treffen, um die vorhandenen Einrichtungen zu stärken oder an neue Entwicklungen anzupassen. Um den ländlichen Raum als attraktiven Lebensraum gemeinsam zu gestalten und soziale Integration attraktiv auszubauen, ist es sinnvoll, die Bewohner durch „Hilfe zur Selbsthilfe“ und der Bereitstellung der notwendigen Infrastruktur zur Initiative

zu motivieren. Vereine und Initiativen spielen dabei eine wichtige Rolle und sollen durch den Prozess unterstützt werden.

Mögliche Projekte:

- Mini-Supermarkt Seershausen

**HANDLUNGSFELDZIEL 3
FÖRDERUNG NEUER WOHNFORMEN**

Bedingt durch den demografischen Wandel nehmen vor allem große Haushalte zukünftig ab, während die 1- bis 2-Personenhaushalte stark ansteigen werden. Im ländlichen Raum bedarf es deshalb einer höheren Vielfalt an Wohnungstypen, um der Abwanderung entgegenzuwirken. Bei der Entwicklung neuer Wohnungsformen oder -typen spielen Faktoren wie die wohnungsnaher Versorgung, Anschlüsse an den ÖPNV bzw. SPNV oder die Aussicht auf Werterhalt eine zentrale Rolle. Eine hohe Standortattraktivität wird mit zentraler Lage innerhalb des ländlichen Raums gesehen. Eine konsequente Innenentwicklung ist aus ökologischen, ökonomischen, sozialen und städtebaulichen Gesichtspunkten zwingend erforderlich. Unter dem Aspekt „Wohnen bleiben zu Hause“ sind so genannte Hilfe-Mix-Modelle anzustreben: Weg vom Einzelhaus hin zum Quartiersmanagement (Lebenslaufwohnen im Dorf).

Ob SeniorIn oder Familie, in Stadt oder Dorf, gut situiert oder mit kleiner Rente, kerngesund oder hilfsbedürftig: in den neuen Wohnformen entdecken Bürgerinnen und Bürger ihre eigenen Gestaltungsmöglichkeiten gemeinschaftlich wieder. Sie planen miteinander, legen gemeinsame Werte für das Zusammenleben fest und übernehmen neue Verantwortung. Sie sind aktiv und „Kümmern“ sich umeinander. Professionelle Dienstleistungen werden dabei dort mit eingebunden, wo die Gemeinschaft nicht helfen kann. Solche gemeinschaftlichen Wohnprojekte

schaffen soziale Netze gerade in Dörfern, die mit dem Rückgang der Bevölkerungszahlen und dem Wegfall gewohnter Infrastrukturangebote zu kämpfen haben.

Die Kommunen setzen in diesem Prozess die Rahmenbedingungen (z.B. im Rahmen der Bauleitplanung) und bauen Brücken, damit sich das neue Engagement entfalten kann. So können neue Nachbarschaftstreffe oder Pflege- und Gesundheitsangebote entstehen. Zu diesen neuen Wohnformen gehört auch die Schaffung von Wohnraum für junge Menschen, die sich im Übergang zwischen Elternhaus und Familiengründung befinden. Für die Entwicklung aller neuen Wohnformen spielt die Integration in die bauliche und soziale Struktur des jeweiligen Dorfes eine zentrale Rolle. Ziel ist das Miteinander und nicht das Nebeneinander.

Mögliche Projekte:

- Konzept „Altersgerechtes Wohnen“
- Umnutzung ehemaliger landwirtschaftlicher Gebäude zu Wohnraum

HANDLUNGSFELDZIEL 4 UM-, NEU- UND WEITERNUTZUNG (HISTORISCHER) BAUSUBSTANZ

Im unmittelbaren Zusammenhang zum Erhalt und der Entwicklung (alternativer Formen) der Daseinsvorsorge steht die Umnutzung leerstehender Gebäude bzw. die nachhaltige Entwicklung des historischen Baubestands. Neben der grundsätzlichen Ausrichtung auf eine Innenentwicklung sind auch für einzelne Gebäude bzw. Gebäudekomplexe neue Nutzungsformen zu entwickeln. Dies betrifft im Besonderen ehemals landwirtschaftlich genutzte Gebäude, die heute oft leer stehen. Bei der Neu-, Um- oder Weiternutzung von historischen Gebäuden sind neben gestalterischen Aspekten auch die Belange des Klimaschutzes und der Nachhaltigkeit zu berücksichtigen. Für die gestalterischen Fragen stehen die Umsetzungsbegleiter der Dorfentwicklung den Gebäudeeigentümern zur Seite. Für Fragen der Nachhaltigkeit

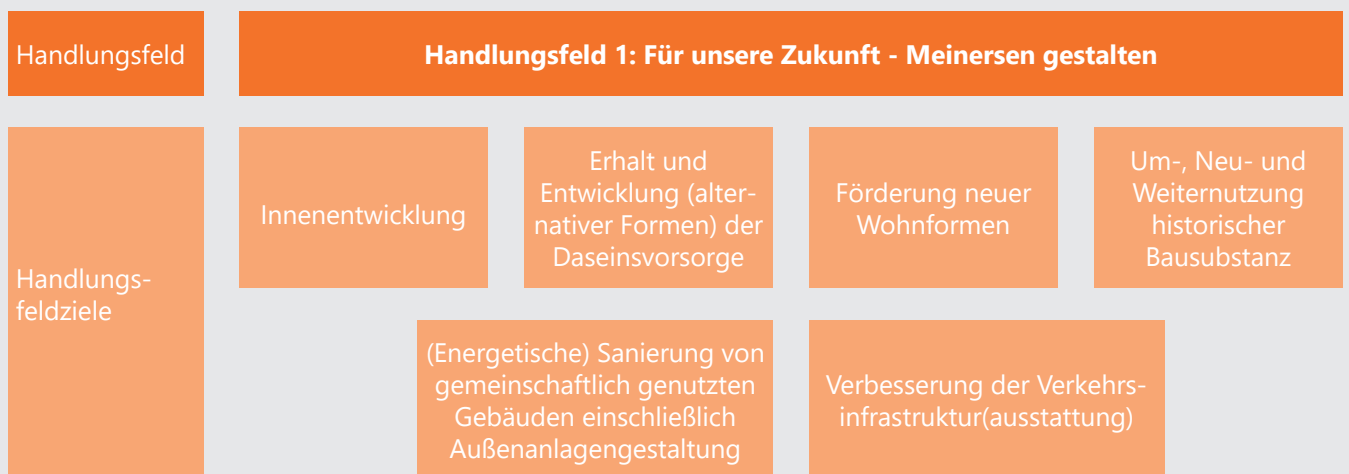


Abb. 46: Übersicht Handlungsfeld 1: Für unsere Zukunft - Meinersen gestalten

und des Klimaschutzes sind entsprechende Fachplaner zu beteiligen. Durch regelmäßige Veranstaltungen können die örtlichen Akteure für Klimaschutzmaßnahmen vor allem im Bereich der energetischen Sanierung ihrer Gebäude sensibilisiert werden.

Mögliche Projekte:

- Fassadensanierung Rathaus Meinersen
- Ausbau Dachgeschoss Künstlerhaus Meinersen
- Fassaden- und Fenstersanierung Künstlerhaus Meinersen
- Umnutzung „Altes Wegehaus“, Meinersen
- private Sanierungsmaßnahmen im Zuge der Umsetzung der Dorfentwicklung

HANDLUNGSFELDZIEL 5 (ENERGETISCHE) SANIERUNG VON GEMEINSCHAFTLICH GENUTZTEN GEBÄUDEN EINSCHLIEßLICH AUßENANLAGENGESTALTUNG

Orte der Begegnung sind Orte zum Ankommen und Verweilen, gemeinsam arbeiten und gemeinsam Zeit verbringen, voneinander und miteinander lernen. In den Orten der Begegnung können Konzerte, Kino, Vorträge, Sport und vieles mehr stattfinden. Sie bieten Raum für das soziale und kulturelle Leben. Diese Räumlichkeiten können auch genutzt werden, um Beratungsangebote von Dienstleistern vorzuhalten, die Hilfe und Unterstützung organisieren können.

Vor allem die Vereine in der Dorfregion Meinersen bleiben von den Folgen des demografischen Wandels nicht verschont. Fehlender Nachwuchs und verkrustete Vereinsstrukturen gefährden den Fortbestand vieler Vereine. Dies führt wiederum zur Schwächung der sozialen Strukturen innerhalb einer Ortschaft. Daneben gibt es in der Dorfregion Meinersen dörfliche Initiativen, die sich der Entwicklung ihrer Ortschaft aktiv annehmen und neue Angebote schaffen, die vielleicht für den ländlichen Raum eher untypisch sind. Um diese Angebote überhaupt anbieten zu können, bedarf es Räumlichkeiten, die multifunktional von den verschiedensten Gruppen genutzt werden können. In der Dorfregion Meinersen sind dies zum Beispiel das Kulturzentrum in Meinersen oder die Dorfgemeinschaftshäuser in Böckelse, Ohof, Seershausen und Päse. Gerade im Hinblick auf den demografischen Wandel, ist die Einbindung in das Dorfleben bzw. Gemeinschaftsleben vor Ort von hoher Bedeutung. Statt eine Abwanderung zu forcieren, weil sie keine (Arbeits-) Perspektive sehen, werden sie in die Dorfgemeinschaft eingebunden, was wiederum ein Wir-Gefühl vermittelt und die lokale Identifizierung voranbringt.

Mögliche Projekte:

- Schaffung eines Dorftreffpunkts in Ahnsen - Dorfscheune
- Sanierung der Dorfgemeinschaftshäuser in Böckelse, Päse, Ohof und Seershausen

HANDLUNGSFELDZIEL 6 VERBESSERUNG DER VERKEHRSINFRASTRUKTUR(AUSSTATTUNG)

Ländliche Straßen und Wege sind ein wesentlicher Baustein zur Erschließung und Entwicklung ländlicher Räume. Als Verbindungsstück zwischen Gemeinden, Dörfern, und Gebäuden erfüllen sie sowohl für die Bewohnerinnen und Einwohnern als auch für Touristinnen und Touristen wichtige Zwecke. In der Dorfregion Meinersen sind viele Straßen dringend sanierungsbedürftig und an die heutigen Bedingungen anzupassen. Neben einer gestalterischen Neugliederung ist das Prinzip der „shared spaces“ zu berücksichtigen als auch Aspekte der Verkehrssicherheit (Beleuchtung) und des Klimaschutzes.

Mögliche Projekte:

- Verkehrskonzepte Schulzentrum „Am Gajenberg“ sowie an der Ameisen-Grundschule
- Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur durch Straßen- und Nebenanlagensanierungen, Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und Gestaltung der Ortseingänge z.B.
 - Umbau Umbau des überdimensionierten Knotenpunktes B188 / Dorfstraße, Ahnsen
 - Sanierung Hauptstraße, Meinersen
 - Sanierung Kirchsteig, Meinersen
 - Sanierung Drosselgasse, Päse
 - Sanierung Im Winkel, Seershausen
 - Sanierung Schwarzer Weg, Ohof
- Verbesserung der Verkehrsinfrastrukturausstattung (Beleuchtung, Gestaltung Bushaltestellen)
- Aufstellen von Sitzbänken an geeigneten Stellen inner- und außerorts
- Verbesserung veralteter Straßenbeleuchtung

4.2.2 Handlungsfeld 2: Für unsere Zukunft – Meinersen erfahren

Die abwechslungsreiche und erlebbare Naturlandschaft bildet den Grundpfeiler für die Entwicklung der Dorfregion Meinersen in den Bereichen Naherholung, Tourismus und Kultur. Öffentliche Grün- und Freiflächen haben eine hohe Bedeutung für die tägliche Naherholung, soziale Begegnungen sowie für die dörfliche Identität. Die umgebende Landschaft ist darüber hinaus auch Erlebnis-, Begegnungs-, Bewegungs- und Erholungsort.

Die Dorfregion Meinersen will die natürlichen Lebensgrundlagen erhalten, eine hohe Lebensqualität und Erholungsangebote sichern sowie die Kulturlandschaft als historisches Erbe bewahren.

HANDLUNGSFELDZIEL 1 FÖRDERUNG RADVERKEHR AUF GEMEINDE-/SAMTGEMEINDEEBENE

Nicht erst die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie wichtig der Radverkehr für die alltägliche Mobilität ist. Fahrradfahren ist eine sehr umweltfreundliche, gesunde und oft auch praktische Fortbewegungsart. Fahrräder nehmen zudem deutlich weniger Platz ein als Autos. Aus diesen Gründen kommt dem Radverkehr in einem zukünftigen Verkehrssystem eine wichtige Rolle zu.

Damit dem Fahrrad im Alltag eine immer größere Bedeutung zukommen kann, sind vielerorts Anpassungen nötig, um das Fahrradfahren in der Dorfregion Meinersen noch attraktiver zu machen. In einem ersten Schritt sind die vorhandenen Wege, Problem- und Gefahrenstellen zu erfassen und zu dokumentieren und mögliche neue Streckenführungen zu untersuchen.

Auf dieser Basis können die empfohlenen Maßnahmen umgesetzt werden, um auf Grundlage des vereinbarten Zielnetzes sukzessive die Bedingungen für das Fahrrad als Verkehrsmittel im Alltag zu verbessern.

Mögliche Projekte:

- Bau, Instandhaltung und Sanierung von Wander- und Radwegen z.B. Seershäuser Landstraße
- Wegweisungskonzept zur lückenlosen Führung inkl. Infotafeln
- Sicherung der von SchülerInnen genutzten Strecken
- Erhöhung der Verkehrssicherheit innerorts durch Fahrradschutzstreifen
- Rad-/ und Reitwegenetz
- Veranstaltungsreihe „Meinersen fährt Rad“ (außerhalb Dorfentwicklungsförderung)

HANDLUNGSFELDZIEL 2 SCHAFFUNG UND INWERTSETZUNG VON NAHERHOLUNGSANGEBOTEN

Die Entwicklung einer grünen Infrastruktur ist das wesentliche Element einer funktionierenden Naherholung. Naherholung ist dabei ganz vielschichtig. Neben der Schaffung und dem Erhalt von Naherholungsmöglichkeiten, kann Kulturgeschichte vermittelt, Geologie und Geografie erzählt, Umwelt erhalten und gestaltet, Räume für Sport und Fitness ermöglicht und Bildungsmöglichkeiten geschaffen werden. Ziel ist es, die landschaftliche Schönheit der umgebenden Landschaft als auch das Dorfgrün zugänglich zu machen und auf Dauer als Naherholungsraum zu erhalten.

Mögliche Projekte:

- Rad- und Wanderwegekonzept
- Aufwertung des Naturerlebnispfades rund um den Mühlenkanal inkl. Instandsetzung vorhandener Gebäude wie dem Alten Wehr
- Bootsanleger an der Oker / am Mühlenkanal
- Platzgestaltung Up´m Brinke, Seershausen
- Wegeverbindungen über die Oker, z.B. Fuß- und Radbrücken
- Wohnmobilstellplatz

HANDLUNGSFELDZIEL 3 FÖRDERUNG VON SPORT- UND GESUNDHEITSANGEBOTEN

Sport und Nachhaltigkeit stehen häufig in einem Konfliktverhältnis zueinander. Sportliche Aktivitäten beanspruchen Landschaften und natürliche Ressourcen und können zu einer Belastung von Natur und Umwelt führen. Gleichzeitig braucht der Sport eine intakte Umwelt, um wichtige gesellschaftliche Funktionen wie die Erhaltung und Verbesserung von Gesundheit und Lebensqualität erfüllen zu können. Große Teile der Bevölkerung erwarten zudem ein attraktives Sport- und Freizeitangebot. Sport fördert nicht nur das persönliche Wohlbefinden, sondern vermittelt auch soziale Kompetenzen und ermöglicht allen Menschen Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Wichtige Aufgabe der Kommune ist es daher, wohnortnahe Spiel- und Sportanlagen zur Verfügung zu stellen.

Die demografische Entwicklung, das Sportverhalten der Bevölkerung, die fortschreitende flächendeckende Einführung von Ganztagschulen und nicht zuletzt die Finanzlage der Städte und Gemeinden beeinflussen die Zukunft der Sportinfrastruktur. So wird sich das Spektrum der Sportanlagen verändern. Nur noch ein Drittel der Sportaktivitäten finden in Sportvereinen statt, zwei Drittel werden dagegen individuell und unorganisiert durchgeführt. Über 50 % der aktiven Menschen nutzen den öffentlichen Raum für ihre Aktivitäten. Die Corona-Pandemie hat diesen Trend weiter verstärkt. Hier Alternativen zu entwickeln, ist eine Zukunftsaufgabe der Dorfregion Meinersen.

Mögliche Projekte:

- Trimm-dich-Pfad
- Pumptrack für Mountainbikes, Inliner, Fahrräder
- Erweiterung Tennisplatz, Meinersen
- Bau Tennisfunktionshalle, Meinersen

HANDLUNGSFELDZIEL 4 LEBENDIGES ARCHIV

Der ländliche Raum hat in den letzten Jahrzehnten erhebliche wirtschaftliche, bauliche und soziale Veränderungen erfahren. Heute wird das gesellschaftliche Leben weniger von den landwirtschaftlichen Betrieben geprägt. Auch kommen die meisten Produkte des täglichen Bedarfs nicht mehr aus der unmittelbaren Umgebung. Der prägende Einfluss der Landwirtschaft schwindet zwar immer mehr, dennoch finden sich erhaltenswerte Spuren der historischen Kulturlandschaft. Um den Erhalt historischer Zeugnisse kümmern sich insbesondere die ehrenamtlich tätigen Personen im Haus der Geschichte, dem Archiv der Samtgemeinde. Neben der Konservierung von Artefakten geht es dabei vor allem um den Transfer von Wissen. Doch darin liegt auch ein Problem: viele dieser Zeugnisse sind nicht mehr für alle sichtbar bzw. nur im Kopf Einzelner. Die Dorfregion hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, dieses kulturelle Erbe wieder sichtbar und erlebbar zu machen.

Mögliche Projekte:

- bauliche Erweiterung Haus der Geschichte
- Info-Tafeln an historisch bedeutsamen Gebäuden und Orten
- Geschichtspfad über die Burg Meinersen

HANDLUNGSFELDZIEL 5 GESTALTUNG UND NUTZUNGSERWEITERUNG INNERÖRTLICHER FREIRÄUME ALS ORTE DER BEGEGNUNG

Treffpunkte für formelle und informelle Feiern, Zusammenkünfte und Veranstaltungen aller Art sind existenziell für den Zusammenhalt innerhalb von Gemeinschaften und für das Zugehörigkeitsgefühl von Einwohnerinnen und Einwohner zu ihrer Gemeinde. Neben Gebäuden kommt dabei auch Freiräumen und Plätzen eine besondere Bedeutung zu. Nirgendwo ist eine spontanes Treffen einfacher, die Hürden zur Kommunikation geringer. Bei der Neu- oder Überplanung gilt es, viele potenzielle Nutzungen zu berücksichtigen, um eine langfristige Attraktivität zu gewährleisten.

Mögliche Projekte:

- Umgestaltung Eichenkamp als Park der Begegnung, Meinersen
- Umgestaltung und Nutzungserweiterung Rathauspark
- Umgestaltung Ernst-Adolf-Platz als Fahrradrastplatz und als zentralen Treffpunkt, Päse
- Nutzungserweiterung Außengelände Künstlerhaus, Meinersen
- Freilaufflächen für Hunde schaffen
- Umnutzung vorhandener Spielplätze zu Mehrgenerationenspielflächen

HANDLUNGSFELDZIEL 7 ENTWICKLUNGS- UND VERMARKTUNGSKONZEPT FRIEDHÖFE EINSCHLIEßLICH (BAULICHER) SANIERUNGS- UND GESTALTUNGSMAßNAHMEN

Wie kann der Charakter vorhandener Friedhöfe vor dem Hintergrund erreicht werden, dass aus Zeit- und Kostengründen immer weniger Erdgräber gewählt werden? Friedhöfe können mehr sein als Orte, an denen nur Beisetzungen stattfinden. Um Friedhöfe auch in Zukunft als lebendige Orte der Trauer und der Begegnung zu wahren, ist über Nutzungserweiterungen nachzudenken.

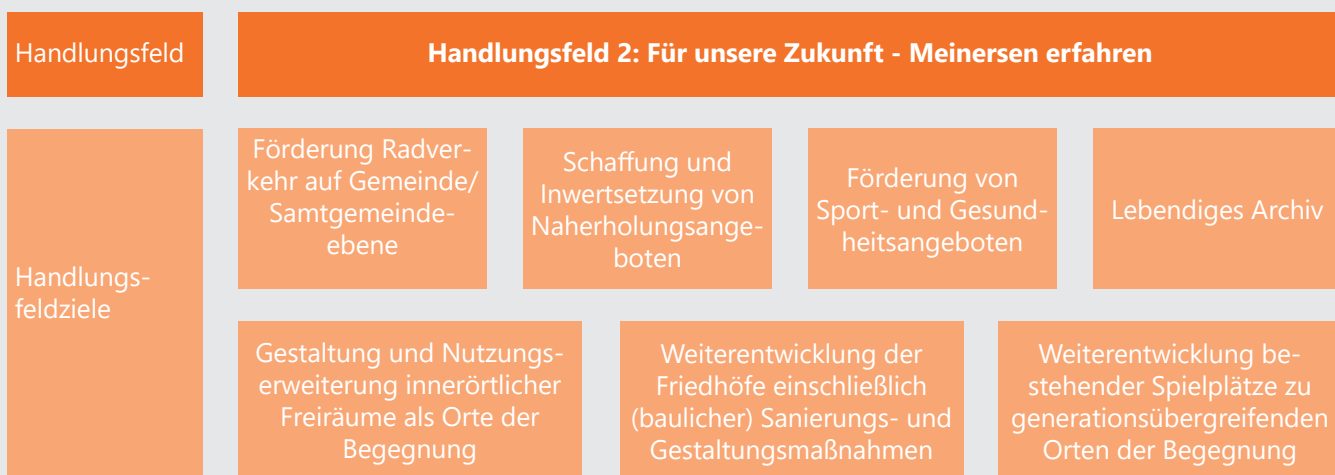


Abb. 47: Übersicht Handlungsfeld 2: Für unsere Zukunft - Meinersen erfahren

Friedhöfe können als Orte kultureller Güter wie auch als grüne Oasen der Gartenkultur und der Erholung bewusster gemacht werden.

Mögliche Projekte:

- Sanierung Friedhofskapelle Ahnsen
- Erweiterung Friedhof Meinersen
- Sanierung Friedhofskapelle Päse
- Sanierung Friedhofskapelle Seershausen
- Steigerung der Aufenthaltsqualität durch Aufwertung der Grün- und Freiflächen am Friedhof Seershausen

HANDLUNGSFELDZIEL 7 WEITERENTWICKLUNG BESTEHENDER SPIELPLÄTZE ZU GENERATIONSÜBERGREIFENDEN ORTEN DER BEGEGNUNG

In der Dorfregion Meinersen gibt es viele Spielplätze, die – je nach Zustand der Spielgeräte und Anzahl der Kinder in der Umgebung – mehr oder weniger stark frequentiert sind. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels ist es geboten, über Angebote nachzudenken, die alle Altersgruppen ansprechen. Die Grundidee von Mehrgenerationenspielplätzen lautet: Bewegung, Spiel und Spaß an der frischen Luft für alle Generationen.

Dementsprechend ist das Angebot auf einem Mehrgenerationenspielplatz breit gefächert. Neben Spielgeräten für Kinder finden sich in der Regel immer auch Geräte, die sich an den Bedürfnissen von Erwachsenen bzw. älteren Menschen orientieren. Geräte, mit denen diese Zielgruppen etwas für ihre Fitness und Beweglichkeit tun, die Motorik und Koordinationsfähigkeit trainieren und somit gesundheitlichen Problemen entgegenwirken können. Im Zuge der notwendigen Modernisierung vieler Spielflächen in der Gemeinde Meinersen sollten bei der Neuplanung also auch Angebote für Erwachsene berücksichtigt werden.

Mögliche Projekte:

- Umgestaltung Spielplatz Böckelse
- Umgestaltung Spielplatz Ohof

4.2.3 Handlungsfeld 3: Für unsere Zukunft – Meinersen nachhaltig entwickeln

Die Lage zwischen den Wirtschaftsräumen Hannover, Braunschweig und Celle bedingt eine starke wirtschaftliche Verknüpfung mit den umliegenden Zentren. Dies führt zu einer Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Entwicklung des urbanen Raums, die nur durch Nutzung eigener Potenziale abgemildert werden kann. Nur durch eine teilweise „Abkapselung“ vom umgebenden Wirtschaftsraum ist es der Region möglich, sich eigenständig und selbstbestimmt zu entwickeln. Die Dorfregion Meinersen weist hohe Pendlerströme zu den umliegenden Wirtschaftsräumen auf, daher muss darauf geachtet werden, dass die zentralen Funktionen erhalten bleiben und die Region sich nicht zu einem reinen Wohnstandort entwickelt. Eine Stärkung der regionalen Wertschöpfungskette und eine verbesserte regionale Vermarktung können dazu beitragen, die Wirtschaftskraft zu erhöhen und gleichzeitig das Image und die regionale Identität stärken.

Durch die nachhaltige Bewirtschaftung der Flächen trägt die Land- und Forstwirtschaft zudem dazu bei, die landschaftliche Vielfalt der Region und somit deren Naherholungswert zu erhalten.

HANDLUNGSFELDZIEL 1 FÖRDERUNG INNEN- UND AUßENMARKETING

Regionale Identität ist nichts, das vorhanden ist und sich konservieren lässt, sondern will täglich neu erobert und gemeinschaftlich entwickelt werden. Durch ein ansprechendes und zukunftsorientiertes Regionalmarketing ist es möglich, die Region als Standort im immer stärker werdenden europäischen Wettbewerb der Regionen zu positionieren und die Außenwahrnehmung zu verbessern. Doch regionale Identifikation muss auch von innen kommen. Wichtige Kooperationspartnern sind die Bürgerinnen und Bürger der Dorfregion Meinersen. Daher ist es unverzichtbar die lokale Bevölkerung zu aktivieren und gemeinsam den Entwicklungsprozess voranzutreiben.

Mögliche Projekte:

- Einkaufsführer für die Dorfregion (Innenmarketing)
- Einrichtung Bürgerportal als Weiterentwicklung der Meinersen-App

HANDLUNGSFELDZIEL 2 STÄRKUNG DES EHRENAMTLICHEN ENGAGEMENTS, DER BÜRGERBETEILIGUNG UND KOMMUNIKATION

Die Dorfregion Meinersen ist durch ein vielfältiges und aktives Dorfleben geprägt, das sich nicht nur auf die dörflichen Räume beschränkt, sondern auch überregionale Angebote anbietet. Dieses ehrenamtliche Engagement sowie die Kreativität dieser Initiativen gilt es sichtbar zu machen und miteinander zu vernetzen. Dabei steht jede Initiative für sich und bietet doch die Chance des voneinander Lernens. Ziel ist es, eine kontinuierliche Kooperation und Vernetzung der Vielzahl von Initiativen, Vereine sowie der sozialen und schulischen Einrichtungen in der Dorfregion Meinersen aufzubauen. Die vielfältigen Ressourcen sollen optimal ausgeschöpft und Synergieeffekte durch eine engere Zusammenarbeit erzielt werden.

Im Rahmen der Dorfentwicklung können so genannte DorfmoderatorInnen gefördert werden, die sich für die Belange der Dörfer sowie der Dorfregion kümmern. Die Qualifizierung zum Dorfmoderator will Menschen dazu befähigen, notwendige Dorfprozesse und Menschen mit Ideen im Dorf zu unterstützen. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf den Bedürfnissen ehrenamtlicher Strukturen. Die Qualifizierung richtet sich gleichermaßen an Akteure, die in bestehenden Vereinsstrukturen oder auf dörflicher Ebene politisch (z.B. als Ortsbürgermeister) tätig sind, sowie an Bürgerinnen und Bürger von jung bis alt, die motiviert sind, sich für ihr Dorf oder ihre Gemeinde z.B. für Dorfläden, Jugendaktionen, Generationen-Projekte oder Erzählcafés zu engagieren.

Mögliche Projekte:

- Qualifikation zum Dorfmoderator

HANDLUNGSFELDZIEL 3 STÄRKUNG DER REGIONALEN (LAND-)WIRTSCHAFT

Zur Stärkung der regionalen Anbieter sollen diese miteinander vernetzt und z.B. durch eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit gestärkt werden. Jeder Euro, der für regionale Produkte ausgegeben wird, arbeitet in der Region weiter für die Städte und Gemeinden, für die Arbeits- und Ausbildungsplätze, für Handwerk und Handel, für soziale und kirchliche Einrichtungen – Wertschöpfung für die ganze Region. Die bäuerliche Kulturlandschaft wird erhalten, viele kleine Betriebe können überleben, die Umwelt wird geschützt.

Die Dorfregion Meinersen ist stark von der so genannten Bildungswanderung betroffen und weist einen Mangel an Ausbildungsplatzplätzen auf. Um das Potenzial der jungen Menschen in der Region besser nutzen zu können, sind entsprechende Ausbildungsplatzstellen in der Region zu schaffen, um einer weiteren Abwanderung dieser jungen Menschen entgegenzuwirken und damit die Fachkräfte der Zukunft in der Region zu halten. Dabei sollte das Bestreben bereits in der Schule ansetzen,

um den Schülerinnen und Schülern zu zeigen, welche Ausbildungsmöglichkeiten sie innerhalb der Dorfregion Meinersen haben. Wichtige Partnerinnen und Partner sind die Industrie- und Handelskammer, die Handwerkskammer und der Landkreis Gifhorn sowie die regionale Wirtschaft.

Mögliche Projekte:

- Netzwerktreffen „Partnerschaft die Schule macht“
- Initiierung einer Ausbildungsplatzbörse

HANDLUNGSFELDZIEL 4 KONZEPT NACHHALTIGES WASSERMANAGEMENT

Die Dorfregion ist vor allem durch immer knapper werdendes Grundwasser bei gleichzeitig zunehmenden Starkregenereignissen betroffen. Deshalb spielt sowohl der Schutz vor Hochwassern als auch die Anpassung an knapper werdende Ressourcen (Wasser) eine zentrale Rolle. Da Wasser keine Grenze kennt, kann dieser Wandel nur gelingen, wenn die beteiligten Akteure regional zusammenarbeiten. Die Digitalisierung kann hier durch entsprechende Apps (wie z.B. NINA) unterstützend wirken.

Mögliche Projekte:

- Konzept für nachhaltiges Wassermanagement
- Sensibilisierungsmaßnahmen für Landwirtschaft und Bevölkerung
- Netzwerk Wasser 2.0
- Stau in Gräben einrichten zur Grundwasserneubildung
- Rückführung von geklärtem Wasser in die Grundwasserkörper durch Versickerung in durchlässigen Zonen

HANDLUNGSFELDZIEL 5 SCHAFFUNG ALTERNATIVER MOBILITÄTSANGEBOTE EINSCHLIEßLICH INFRASTRUKTUR

In ländlichen Regionen steht der eigene Pkw nach wie vor an erster Stelle. Dabei besteht vor allem der Wunsch nach Mobilität und nicht der Wunsch nach einem eigenen Auto. Bus und Bahn werden häufig nur von Personen genutzt, die keine Alternative haben. Dies trägt oft dazu bei, dass sich der öffentliche Personennahverkehr aus der Fläche zurückzieht. Für eine zukunftsgerechte Mobilität im ländlichen Raum gilt es einen umweltgerechten Verkehr zu gestalten und zu ermöglichen sowie Sorge dafür zu tragen, dass die Orte und Versorgungszentren der Dorfregion für alle Menschen gut erreichbar bleiben. Eine umweltgerechte Mobilität bedeutet zunächst, Verkehr zu vermeiden, ihn vom Pkw auf den Umweltverbund Fußverkehr, Fahrrad und ÖPNV zu verlagern. Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen ist es zielführend, multi- und intermodales Verkehrsverhalten und Elektromobilität zu fördern. Alternative

Sharing-Konzepte machen es bereits heute vielerorts möglich, dass in ländlichen Räumen auf einen Zweitwagen verzichtet werden kann.

Um diesen Trend weiter zu unterstützen, sind bedarfsgerechte und flexible Mobilitätsangebote, also eine Mischung aus öffentlichen Angeboten erweitert durch Zusatzangebote wie mobile Dienstleistungen zu entwickeln. Als Zielgruppe sind nicht nur die Menschen, die in der Region leben, zu berücksichtigen, sondern auch Gäste und Touristen, die die Südheide besuchen und erleben wollen.

Mögliche Projekte:

- Carsharing mit E-Autos und E-Autoladestation
- Ladestation für Elektroautos am Schulzentrum

HANDLUNGSFELDZIEL 6 ENERGIEKONZEPT ERNEUERBARE ENERGIEN GEMEINDE/SAMTGEMEINDE EINSCHLIEßLICH UMSETZUNG

Klimaschutz ist eine grundsätzliche Querschnittsaufgabe bei allen Projekten und Vorhaben der Dorfregion Meinersen. Sowohl die Gemeinden als auch regionale und örtliche Initiativen sowie der einzelne Bürger können einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Im Zuge der Dorfentwicklung können Gebäude energetisch saniert oder der Ausbau regenerativer Energiequellen vorangetrieben werden. Ein Partner ist die Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen GmbH, eine Einrichtung des Landes Niedersachsen. Die Klimaschutzagentur hat die Aufgabe, den Klimaschutz und die Energiewende in Niedersachsen weiter voranzutreiben. Sie versteht sich als Kompetenzzentrum in den Bereichen Energieeffizienz und -einsparung, Energiesysteme und -speicher sowie beim vielfältigen Einsatz erneuerbarer Energien. Den niedersächsischen Kommunen bietet die Landesagentur einen umfangreichen Service an, um die Herausforderung des kommunalen Klimaschutzes bewältigen zu können. Informationsveranstaltungen, Schulungen und die Vernetzung der kommunalen Akteure werden

landesweit angeboten. Dabei geht es inhaltlich um die gesamte Bandbreite des kommunalen Klimaschutzes: von der energetischen Sanierung kommunaler Liegenschaften und Wohnquartieren, der Nutzung von Fördermitteln bis zur Umsetzung von Klimaschutzkonzepten.

Mögliche Projekte:

- Konzept „Energieautarke Dorfregion“
- Umrüstung Flutlicht von Gasentladungslampen auf insektenfreundliche LED an Sport- und Tennisplätzen
- Solarleuchten Radweg Seershausen–Meinersen
- Umrüstung des öffentlichen Raumes auf insektenfreundliche Beleuchtung

HANDLUNGSFELDZIEL 7 VERBESSERUNG DER GRÜNSTRUKTUREN UND DER BIOLOGISCHEN VIELFALT DURCH PFLANZAKTIONEN

Die Dorfregion Meinersen besitzt ein hohes naturräumliches Potenzial. Gärten, Stadtwälder, Wiesen, Grün entlang von Flüssen, Bächen und Straßen, aber auch kleine Grünflächen in Wohngebieten sowie spontane Vegetation beispielsweise auf Brachflächen haben eine wichtige Funktion für den Erhalt und die Förderung biologischer Vielfalt. Sie bieten Lebens- und Ersatzlebensräume, Rückzugsgebiete und Trittsteinbiotope für viele Pflanzen- und Tierarten (UrbanNBS 2020: 9ff). Aber auch für den Menschen ist eine hohe biologische Vielfalt von Bedeutung, im ökologischen wie auch im ästhetischen Sinne.

Durch einen nachhaltigen Umgang mit Boden und gezielten Projekten für den Naturschutz, ist die Naturlandschaft zu schützen und erlebbar zu machen. Das verträgliche Miteinander zwischen Mensch (Naherholung) und Natur steht bei der nachhaltigen Nutzung und In-Wertsetzung der Dorfregion im Vordergrund. Zur Erhaltung des dorftypischen Charakters sollen Ortsrandeingrünungen entstehen. Zudem sollen Streuobstwiesen, gemeinsam geplant, angelegt und werden.

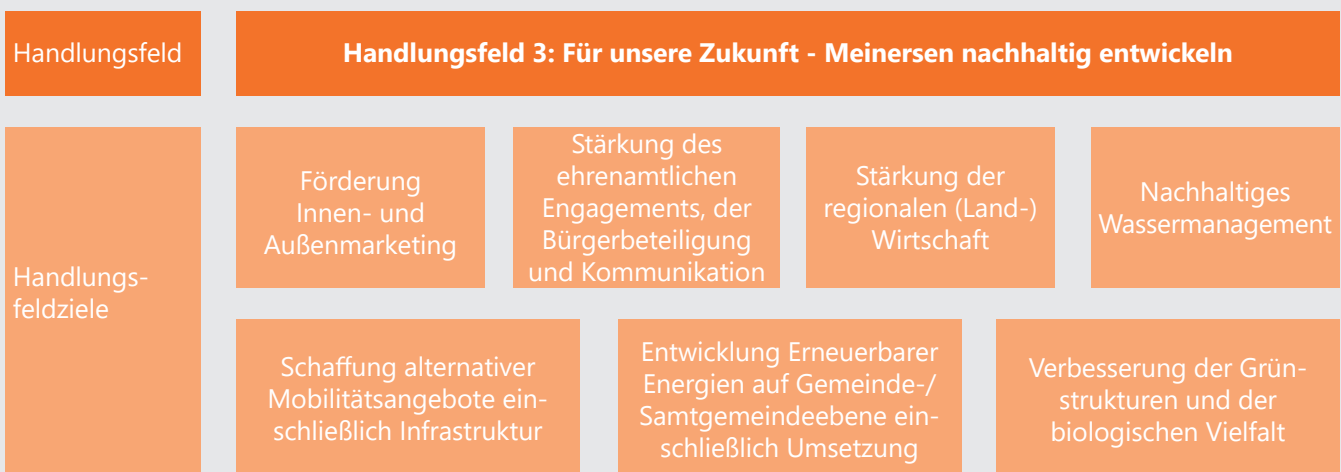


Abb. 48: Übersicht Handlungsfeld 3: Für unsere Zukunft - Meinersen nachhaltig entwickeln

Mögliche Projekte:

- Entwicklung und Umsetzung eines Ackerrandstreifenkonzepts als Beitrag zur Biodiversifizierung und Biotopvernetzung
- Bienendorf Ahnsen - Blühstreifenkonzept
- Anlage Streuobstwiesen
- Anlage von Windschutzhecken
- Umgestaltung privater Gärten in naturnahe Orte

4.3 PRIORISIERUNG DER ÖFFENTLICHEN PROJEKTE

Im Frühjahr 2022 hatten alle Bürgerinnen und Bürger der Dorfregion Meinersen die Möglichkeit, ihre Wünsche und Vorstellungen für die Dörfer und die umgebende Landschaft anhand einer Ideenkarte mitzuteilen. Dieses Angebot wurde rege genutzt: bis Ende Mai wurden rund 350 Maßnahmen eingetragen.

Die Ideen wurden in einem ersten Schritt hinsichtlich ihrer Förderfähigkeit geprüft und anschließend in Themenbereiche eingeordnet. Anschließend wurden die Maßnahmen priorisiert.

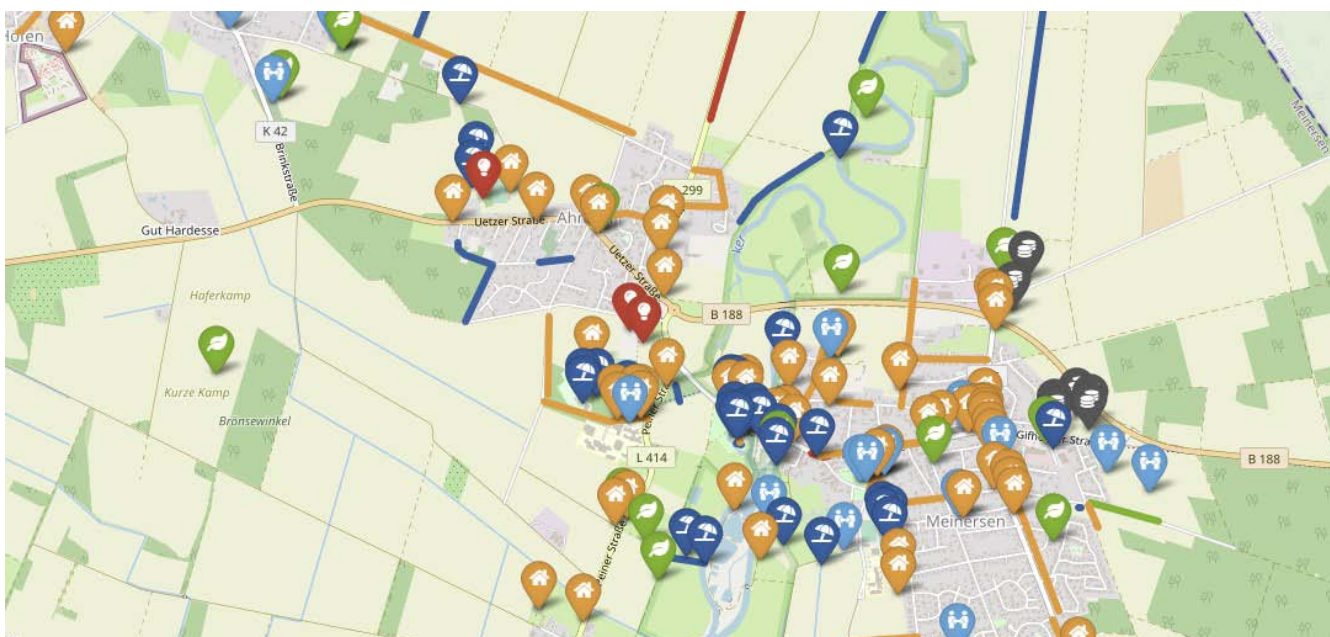


Abb. 49: Ausschnitt aus der Ideenkarte (Stand Juni 2022)

Quelle: <https://www.ideenkarte.de/meinersen/>

Tab. 5: Priorisierung Maßnahmen der Dorfregion Meinersen - unter Vorbehalt

HANDLUNGSFELD	KURZFRISTIGE UMSETZUNG (1-3 JAHRE)	MITTELFRISTIGE UMSETZUNG (3-5 JAHRE)	LANGFRISTIGE UMSETZUNG (5-7 JAHRE)
Für unsere Zukunft - Meinersen gestalten			
Das Vorhaben hat Bedeutung über die Dorfregion hinaus (A)	Verkehrskonzept am Schulzentrum Gajenberg Meinersen Fassadensanierung Rathaus, Meinersen Umnutzung Altes Wegehaus, Meinersen	Verkehrskonzept Ameisenschule und DRK-Kita Meinersen einschl. Umsetzung Konzept "Altersgerechtes Wohnen"	Ausbau Dachgeschoss Künstlerhaus Meinersen Sanierung und Nutzungserweiterung Künstlerhaus, Meinersen
Das Vorhaben hat Bedeutung für die Dorfregion (B)	Freiflächenkonzept und Umsetzung Eichenkamp - Kulturzentrum, Meinersen Neubau Dorfscheune Ahnsen (Energetische) Sanierung DGH Seershausen (Energetische) Sanierung Bürgerheim Päse Straßensanierung Wiedenroder Straße, Böckelse Straßensanierung Am Großen Feld, Ohof Straßensanierung Am Walde, Ohof Straßensanierung Seershäuser Straße, Ohof Straßensanierung Okerring, Ahnsen Straßensanierung An der Stockwiese und Alte Straße, Meinersen	Umbau des überdimensionierten Knotenpunktes B188/Dorfstraße, Ahnsen (Energetische) Sanierung DGH Böckelse (Energetische) Sanierung DGH Ohof Umgestaltung Hauptstraße, Meinersen Sanierung und Umnutzung Gebäude Hauptstraße 5 und 7, Meinersen Straßensanierung Am Hagen, Ahnsen Straßensanierung Blumenlage, Böckelse Straßensanierung Dorfstraße, Ahnsen Straßensanierung Im Winkel, Seershausen Straßensanierung Ohofer Weg, Seershausen Straßensanierung Schwarzer Weg, Ohof Straßensanierung Von-Düring-Straße, Meinersen Straßensanierung Wiesenweg, Meinersen	Umnutzung FFW-Haus zur Erweiterung der Kita Ohof Straßensanierung Rietzer Weg, Seershausen Straßensanierung Auf dem Berg, Böckelse Straßensanierung Grebenhop, Böckelse Straßensanierung Unter den Eichen, Böckelse Straßensanierung Ramaker Weg, Ahnsen Straßensanierung Kirchsteig, Meinersen Straßensanierung Drosselgasse, Päse Straßensanierung Teppichweg, Ohof Straßensanierung Heidkamp, Seershausen
Das Vorhaben hat Bedeutung für das einzelne Dorf (C)		Außenanlagengestaltung Bürgerheim Päse	Nachbarschaftsladen zur Verbesserung des täglichen Bedarfs z.B. in Seershausen
Das Vorhaben hat Bedeutung für das einzelne Projekt (D)		Umnutzung kommunaler Liegenschaften, z.B. Bauhof Meinersen	

HANDLUNGSFELD	KURZFRISTIGE UMSETZUNG (1-3 JAHRE)	MITTELFRISTIGE UMSETZUNG (3-5 JAHRE)	LANGFRISTIGE UMSETZUNG (5-7 JAHRE)
Für unsere Zukunft - Meinersen erfahren			
Das Vorhaben hat Bedeutung über die Dorfregion hinaus (A)	Radwegekonzept Dorfregion Meinersen einschließlich Umsetzung Revitalisierung Naturlehrpfad, Meinersen Aufstauung Kolk für Weiterfahrt Kanus	Ausbau Rathauspark als Eventpark einschließlich öffentlich nutzbarer Toilettenanlagen, Meinersen Aufwertung Up´m Brinke Seershäusen - Naherholung an der Oker Errichtung/Wiederherstellung Bootsanleger, Meinersen	Bauliche Erweiterung Haus der Geschichte, Meinersen
Das Vorhaben hat Bedeutung für die Dorfregion (B)	Erneuerung und Neuaufstellung von Sitzgelegenheiten in allen Orten Schaffung einer Freilauffläche für Hunde	Friedhofskonzept Gemeinde Meinersen einschließlich Umsetzung Außenanlagengestaltung Künstlerhaus, Meinersen Instandsetzung Altes Wehr, Meinersen Umsetzung "Radeln Ohne Alter" mit Rikscha o.Ä.	Konzept Seniorengerechte Fuß- und Radwege Info-Tafeln an (historisch) bedeutsamen Orten /
Das Vorhaben hat Bedeutung für das einzelne Dorf (C)	Erweiterung Friedhof Meinersen inkl. Neubau der Kapelle Neugestaltung / Bepflanzung Friedhof Ohof Umgestaltung Dorfplatz, Ohof Neugestaltung Dorfplatz, Ahnsen	Sanierung Friedhofskapelle, Ahnsen Sanierung Friedhofskapelle, Böckelse Sanierung Friedhofskapelle, Seershäusen Aufwertung des Spiel- und Bolzplatzes zu Mehrgenerationenspielfeld, Böckelse Umgestaltung Bolzplatz, Ohof	Ernst-Adolf-Platz als Fahrradrastplatz und als zentralen Treffpunkt vergrößern, Päse Sanierung Kapelle, Päse Sanierung Friedhofskapelle, Ahnsen Neugestaltung Kirchplatz, Seershäusen
Das Vorhaben hat Bedeutung für das einzelne Projekt (D)			
Für unsere Zukunft - Meinersen nachhaltig entwickeln			
Das Vorhaben hat Bedeutung über die Dorfregion hinaus (A)			Einkaufsführer für die Dorfregion
Das Vorhaben hat Bedeutung für die Dorfregion (B)	Pflanzaktion für öffentliche und private Grünanlagen Einrichtung Bürgerportal als Weiterentwicklung der Meinersen-App	Lademöglichkeiten schaffen für E-Autos Umrüstung Flutlicht von Gasentladungslampen auf LED an Sport- und Tennisplätzen Umrüstung des öffentlichen Raumes auf insektenfreundliche Beleuchtung Konzept für nachhaltiges Wassermanagement einschließlich Umsetzung	Konzept Energieautarke Dorfregion Aufwertung Sumpfbereich an B214, Ohof
Das Vorhaben hat Bedeutung für das einzelne Dorf (C)	Aufforstung Allee sowie Aufwertung Rastplatz an Maislabyrinth/ Ortsausgang, Höfen		Bienendorf Ahnsen
Das Vorhaben hat Bedeutung für das einzelne Projekt (D)			



5 KRITERIEN FÜR DIE BEWERTUNG DER ZIELERREICHUNG

5.1 MONITORING

Im Rahmen der Umsetzung des Dorfentwicklungsplans erfolgt eine kontinuierliche Beobachtung, Monitoring, die die Grundlage für die Selbstevaluierung bildet. Dabei versteht sich das Monitoring als ein kontinuierliches Sammeln von Informationen sowohl auf Prozessebene (z.B. die Dokumentation von Veranstaltungen) als auch auf Projektebene. Die im Monitoring erhobenen Informationen sind die Basis, um die im Dorfentwicklungsplans Dorfregion Meinersen aufgestellten Ziele im Rahmen von Evaluierungen zu bewerten.

Kriterien zur Messung der Zielerreichung

- Anzahl der verwirklichten Projekte innerhalb der Handlungsfelder und -ziele nach Jahr

- Anzahl der interkommunalen Projekte, an denen jeweils mehr als ein Ort beteiligt ist
- Zahl der Veranstaltungen zur Erreichung der Entwicklungsziele
- Zahl der Weiterbildungen zur Erreichung der Entwicklungsziele

Die Erfassung dieser Informationen kann über eine Projektdokumentationsliste erfolgen, die später dazu dient, einen Evaluierungsbericht aufzustellen. In dieser Projektdokumentationsliste werden Aspekte wie Projektziel, Projektträger, Kosten und Förderzuschüsse aufgeführt.

5.2 SELBSTEVALUIERUNG

Die Selbstevaluierung will herausfinden, ob die grundlegenden strategischen Ziele erreicht werden, ob sich Veränderungen im Prozess ergeben haben, ob sich neue Projekte entwickelt haben und sich daraus veränderte Schwerpunkte im Handeln ergeben. Neben einer regelmäßigen Überprüfung der Zielerreichung sind im Rahmen einer Selbstevaluierung sowohl eine Zwischenevaluierung nach etwa drei Jahren als auch eine Evaluierung nach Ende des geplanten Förderzeitraums sinnvoll, insbesondere im Hinblick auf eine Fortschreibung des Konzeptes. Die Selbstevaluierung will bewerten, ob sich die Dorfregion Meinersen auf dem richtigen Weg befindet, Korrekturen angebracht sind oder neue Entwicklungen berücksichtigt werden müssen. Der Dorfentwicklungsplan soll nicht als starres System verstanden werden.

In die Zwischen- und Abschlussevaluierung sollten neben einer reinen Dokumentation der umgesetzten Projekte deshalb zusätzlich auch aktuelle demografische, wirtschaftliche und infrastrukturelle Daten einfließen.

Zur Erfassung der Daten werden im Rahmen der Selbstevaluierung verschiedene Checks angewendet, die sich durch unterschiedliche Informations- und Vertiefungsgrade unterscheiden:

- Signal-Check
- Multi-Check
- Fokus-Check

Zusätzlich sollte im Rahmen der Zwischenevaluierung ein Workshop mit allen bislang beteiligten Akteuren und weiteren Interessierten durchgeführt werden, in dem der bisherige Entwicklungsprozess diskutiert wird. Ergebnis eines solchen Workshops kann bpsw. die Anpassung und/oder Ergänzung von Handlungsfeldzielen sein.

Die folgenden Methoden werden im Rahmen der Selbstevaluierung angewendet:

- Bewertungsfragebogen zu Inhalten und Strategie des Entwicklungsprozesses (Multi-Check) - Zielgruppe Arbeitskreis und Gemeinderäte
- Fragebogen „Kundenzufriedenheit“ (Signal- oder Multi-Check) - Zielgruppe die am Entwicklungsprozess beteiligten Personen
- Zielfortschrittsanalyse (Multi-Check) - Zielgruppe die am Entwicklungsprozess beteiligten Personen
- Zielüberprüfung (Signal-Check) - Zielgruppe die am Entwicklungsprozess beteiligten Personen
- Projektbewertung

